P. o. germ.
1041 n
Pangkofer

WS

Digitized by Google

<36604836610015

<36604836610015

Bayer. Staatsbibliothek

Gedichte

in

altbayerischer Mundart

von

Jos. Anf. Pangkofer.

Ersten Bandes dritte Auflage
mit Neuem und fünf Bildern.

Nürnberg, 1854.
Verlag der v. Ebner'schen Buchhandlung.

Digitized by Google

Druck von B. J. Mäsch in Nürnberg.

Digitized by Google

Meinen

lieben Todten,

nein:

todten Lieben

gewidmet.

Digitized by Google

Schaugt's, d' Welt wiard ſo talkat,
Daß ſ' Dan nimma voſteht,
Ihr zon Irga drum richt' i
An dee Todten mei Red'.

Digitized by Google

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Mit enk, liabe Todte,
Woaß i glei, wiar i dran,
Und was i kann ſchenka,
Dees nehmt's freundli an.

Mit enk kann i red'n,
Wia ma grad um's Herz is,
Und wiar ebba d' Heiling
Red'n im Paradies,

Wo d' Falſchat und d' Lug
Scho glei goa nimma taugt,
Weil Oana dem Andan
In d' Seel' eini ſchaugt.

Hab' aa grad nix drinna,
Was z'vohoamlinga waa,
Wiar i fühl', wiar i denk',
Noh ſo red' i halt aa.

Digitized by Google

Bi freili koa Heiling,
Doh wahrhafti recht
Geg'n Lebate, Todte,
Geg'n Herrn und geg'n Knecht.

Hab nia meine Wörtel
Ausg'ſuacht und ausklaubt,
Hab i mia an Ebban
A Anred volaubt.

Dees wißt's aus en Leben
Ees Alle von eh',
Goar oft hab votraut euk
Mei Freud i und Weh.

I ruck iatz koa Tiſchel
Laß koa Baankel ſchreib'n,
Wer wiad mit dee Todten
Solche Dummheiten treib'n?

I g'lang an mei Herz,
Denn i fühl's, da ſeid's drin
In frumma Gedächtnuß,
Bis i ſel nimma bin.

Digitized by Google

Und doh aa hoch oben,
Wo glanzen dee Stern,
Thuat's lebendi hauſen,
Und luſt 's oba gern,

Und hörn thuat's, und g'ſpüarn thuat's,
Was im Leb'n enk dagetzt,
Mei G'ſchmaatz, mei votraulis,
Und net künſtli g'ſetzt,

Mei Liad, wia 's ma grad
Aus da Seel auſſa dringt,
Mein G'ſpoaß und mein Witz,
Wiar a g'ſchekat aſſpringt,

Mei Fabeln und G'ſchichteln,
Mei Märl und Sag'n,
Dee ſi wirkli im Leb'n —
Oda Kopf nua zuatrag'n

Vo dem daamiſchen Mann,
Der i bin, weil's halt aa
Net en Herrgottl freuat,
Wenn i andaſta waa.

Digitized by Google

I bin halt natüarli,
A diamaln wöweg'n,
An heuchlaten G'ſpreizet,
Is ma nia ebbas g'leg'n,

Und i miark ſcheb af den,
Dear in's Herz eine ſicht
Und Alles ſcho woaß,
Eh ma 's denkt, eh ma 's dicht't.

Pfüat enk Gott, liabe Todte,
Im ewinga Leb'n,
Und thuat's ma im Himmel
A Plaatzerl afheb'n,

Wo ma ſeeli mitnanda
Dem liaben Gott z'Ehr'n
Viel beten und liaben
Und aa ſinga wern.

Digitized by Google

Statt eines Vorwort's.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Beſuch.

Eine von den vielen Töchtern
Einer reichen Mutter kam
Jüngſt zu mir in meine Stube,
Und das Wort ſie alſo nahm:

„Sieh', ein Tempel ward gegründet
Unſrer Mutter ehrenvoll,
Eine Niſch' im Mauerkreiſe
Jede Tochter haben ſoll."

„Eingegangen viele Schweſtern
Sind in Niſch' und Tempel ſchon,
Jede bringt beſond're Gaben
Unſrer Mutter auf den Thron."

Digitized by Google

„Aber Einer von der Hütte
Bei dem wundervollen Bau
Mußt' einführen und vorstellen
Sie der königlichen Frau."

„Der du auch ein Tempeljünger,
Nimm dich meiner an mit Gunst,
Ordne meine Weihegaben
Nach der Hütte Brauch und Kunst."

„Ungern mag's die Mutter sehen,
Daß der Töchter Eine fehlt,
Denen sie vertheilt die Schätze,
Als sie zogen in die Welt."

„Von der Mutter Brautschmuck traget
Edelstein' jed' Ebenbild;
Sieh, so lang nicht All' versammelt,
Ist das Schatzhaus nicht gefüllt."

Und die Jungfrau ward vertraulich
Wie ein liebes holdes Weib,
Und ich hatt' mit der Klientin
Manchen heitern Zeitvertreib.

Digitized by Google

Denn ſie reicht mir ihre Habe,
Die Gewand' und Kleinod zu,
Bis geſchmückt ſie ſteht vom Scheitel
Und vom Gürtel bis zum Schuh.

Und ſo nehm' ich bei der Hand ſie,
Führe ſie zum Tempel ein:
„Hohe Mutter, Chor der Schweſtern,
Laßt ſie euch willkommen ſein.“

„Einfach iſt, voll Mutterwitz ſie,
Durch und durch iſt ſie Natur,
Reiner wohl als manche Schweſter
Blieb ſie von der Fremdheit Spur.“

„Wohl bewahrt hat ſie die Gaben,
Die du, Mutter, ihr vertraut,
Ihren Theil der Edelſteine,
Die du trugſt als junge Braut.“

„Heiter iſt ſie und geſellig,
Voll Gemüth und Sinnigkeit,
Alle Lebensgüter faßt ſie
Mit des Herzens Innigkeit.“

Digitized by Google

Und die Mutter spricht: So nimm denn
Deine Thronennische ein,
Und du sollst im Kreis der Schwestern
Mein gar liebstes Kind mir sein.

Digitized by Google

G'afta's.

I.

Dees G'aſta, dees hint abelaſt,
Wann Oana 's Troad abputzt,
Dees kann, und wann's aa Neamat kaſt,
Daheam no wean benutzt.

Dee Bäurin ſtraal's en Hennan af
Im Hof und ihre Taub'n,
Dee ſan dia wia da Muxl draf,
Und thuan's ſchö z'ſamma klaub'n.

Dee Henna leg'n diar Oar af Oar,
Taub'n brüaten Junge aus,
Und Bäurin löst in jeden Joahr
A feinles Geldel draus.

Digitized by Google

So ſtraan i aa mei G'aſta's hin,
Kemmts Vögerl, ſtellt's enk ein;
Es is goa manichs Körnel drin,
Und wiad enk g'wiß net reu'n.

Und wann's ſchö fleißi fliagt's herzua,
So ſtraan i wida friſch,
Es gibt ja wida G'aſta's gnua,
Sobald i wida driſch.

Digitized by Google

II.

Droſchen hab i wieda,
Droſchen ganz alloa,
'S Troad is g'weh'n ſchieda,
Und dee Körn'l kloa.

Drum hübſch ebb's hintwecka,
G'fall'n is hinta's G'ſott,
Noh, es wiad ſcho klecka,
Wann's enk's ſegn't Gott.

Taub'n und Vögerl kemma
Deaft's, i lad' enk ein,
Müaßt's voliab halt nemma,
Und enk thaelen drein.

Woaz is, Gerſchten, Haban
Zon an leichten Schmaus
Unta'n G'ſott und Aban,
Klaubt's enk's ſauba aus.

Digitized by Google

G'freut hat's enk jo fearden,
Wiar i af hab g'faat,
Peckt's ees vo da Earden,
Eh's da Wind vowaaht.

Afhäng' i mei Driſchel
Hinta's Stadlthoar,
D'Sunn', dee ſteht im Fiſchel,
'S is da Winta goar.

Wann dee Lerch'ln ſinga
Ueba'n letzten Schnee,
Will's ma nimma g'linga,
'S ziagt mi 'naus af d'Höh',

Und im Auswairts freudi,
Saahn' i wida ein,
Füahr dee Pflugſchoar ſchneidi,
Und dee Egg'n hintdrein.

Und nah laß i walten
Unſan Herrgott guat,
Wiad ma wohl dahalten
Mein vognüagten Muath.

Digitized by Google

Und füa Alle ſoargen
Summa's üba wiad
An an jeden Moargen
Seine Vatagüat.

Sollt's mi finden nimma,
Wann da Hirchst is do,
Fliagt's beim Stean'ſchimma
Nua zon Freudhof no.

Setzt's enk rund af d'Stauan,
Scheazt's und ſingt's mit Freud'n,
Thuat's ma ja net trauan,
Kann's im Tod net leid'n.

III.

I gilt ſcho noh ebbas
Beim Herrgottl drob'n;
Ea laßt mi noh leb'n,
Und i will 'n drum lob'n.

Und weil i noh leb'n dearf,
Und noh driſch, und noh ſaa,
So g'fall'n meine G'ſaangeln
Gahm ebba g'wiß aa.

Und weil a zon Leb'n mia
Aa d'Hoatakeit beidt,
So will i fuart ſinga,
So lang als ea's leidt.

Und dem, dea mi nimma
Kann hörn, ruaf i zua:
Decs ewi Liacht leucht dia
Zo da ewinga Ruah.

Digitized by Google

An an Kumaraden.

Vom Deandl, vom geiſtig'n,
Und doh vo koan G'ſpenſt,
Will i ſag'n und klag'n,
Und i woaß, daß da's kennſt.

Wo's Baacherl im Schatten
Von Felſnan und Wald
Ueba 's Kislat hearislat
So blinkazt und qualt,

Schau, da an an Deartel,
Hab' g'ruaht i ſo gearn,
Ob d'Sunna hat brunna,
Ob glißart dee Stearn.

Digitized by Google

Und 's Deanerl is kemma,
Ohne Strümpf', ohne Pfoad
Diamal g'ſchlicha vowicha;
Noh, du kennſt a's, mein Dad!

Aj en Kopf da hat's Bloama,
Blobe Aeugerl ſo frumm,
Statt en Rockerl, ſeine Lockerl,
Dee güldan, rundum.

Von eahm hab' i g'höat,
Hab' i g'leant, was i woaß,
Hab's g'ſunga, daß klunga
Im Canſt und im G'ſpoaß.

Und ſchia is 's mei Schaatzerl,
Und aa wida net,
Heunt ſtreichlat und ſchmeichlat
Und moring thuat's ſpröd.

Dees Mocka, dees Haatſcheln,
Dees hat mi lang keit,
Net dafraatſcheln, net dafraatſcheln,
Kann i d'Zwilaunikeit.

Digitized by Google

Da find' i a Büachel
Und leſ' drin und leſ'
Zon Stauna ſeine Launa;
Ha denk' i, is 's dees!

Ja, d'Deandla ſan Deandla
Mit' wiar ohne Pfoad,
Bald dantſchi, bald pfantſchi,
Dees is an alt's G'ſoad.

Drum well'n ma net eiſan,
Und extra votrag'n,
Heunt lecka, moring necka
Dees Deanai, dees g'ſchmag'n.

Nimm iatz aa mei Büachel,
Leſ' drinna und guck',
Ob's dia hat, ob's mia hat
Geb'n beſſare Stuck.

I laß dia gean d'Ehar
Und d'Trümpf, groß und kloa,
Ohne Feindſchaft, doch d'Freundſchaft
Vo da Moad net olloa.

Digitized by Google

Net laß ma's Vertragnuß,
So vſiffi und g'ſcheit,
Jah miarka; 's thaat ſ' b'ſtiarka
In da Boshaftikeit.

Reim' und Liadl.

Digitized by Google

A G'ſang und a Liad
Is a G'fühl in an G'müath,
Dees grad auſſe ſchreit
In Load oda Freud'.

Digitized by Google

Da Leichtſinn.

Leichtſinni ſein af rechte Weiſ',
Und luſti bleib'n um jeden Preis,
Dee Kunſt, dee is net kloa;
Es g'höat dazua a aagn's Bluat,
A freia Sinn, a treua Muath,
Vo Tauſat hat ſ' da Oa.

Es thuat's net g'rad' da Firlefanz,
Mit dem dees Glück an dumma Hanns
Zuadeckt ſchon in da Wiag'n;
Naa, Schickſalswatſchen muaß daſel
Vo links und rechts, ſunſt wiad a ſcheel,
A Stuck an etla kriag'n.

Digitized by Google

Nah aba wiad a glatt und hoart
Wia's Eisen, wann ma d'Stroach net sproart,
Und drinna zoag und woach;
Da Kopf soll eisa sein und kalt,
Doch woarm dees Herz und waachsa, halt
Leicht afgeh' wiar a Toach.

A Selcha schaut recht klar und keck
Ueba den ganzen Wirrwarr weck,
Den 's Leben haspelt ab;
Wiar a Kommedie kimmt's eahm voar,
Mit spielt a, freut si wiar a Noarr,
Und lacht bis an sei Grab.

Da lacht a hoamli und schö staat,
Wael a Oan sitzen sicht, dea draaht
Dee Erdenorgelei,
Und dea, dee tausat Faadl'n halt,
An denen zappeln d'Leut' mit G'walt
In lauta Noarratei.

Dee Lachaden und Weanaden,
Dee Redli- und Schlechtmoanaden,
Dee g'scheid san und dee dumm,
As wurl'n nua so durchanand,
Wia d'Omeasen im Hausa Sand,
Und lasa grad und krumm.

Digitized by Google

Und deckſt a ſo an Hügel auf,
A Weihrauchkuacha is im Hauſ',
Und liabla riacht drum d'Luft;
Woaßt d'iatz, was mi ſo hoata macht,
Wann i mia d'Welt ſo recht betracht?
Es is da geiſti Duft.

Drum was aa g'ſchicht, und was aa kimmt,
Mia nix mein froha Sinn voſtimmt,
Und nix thuat mia recht weh,
Und luſti ſing' und ſchaun i d'rei,
Bis endli kimmt an Engerl h'rei,
Und ſagt: Geh, Sepperl, geh'!

Digitized by Google

Da Drilling.

Mei Muata dee hat Drilling g'habt,
An Sepperl, Micherl, Hanns,
Mia Buam, mia hab'n all drei af's Haar
Ananda gleichg'leg'n ganz,
Drum kan ma oft, wiar i dafoahr'n,
Schon in da Wiag'n verwechselt woarn.

Und nach drei Wocha ſtirbt da Da,
Da Zwoat drei Wocha drauf,
Und i bi vo dee Drei alloa
Schö langſam g'wachſen auf.
Ob i da Michel, Seppel, Hanns,
Sel d'Muata woaß net ficha ganz.

Digitized by Google

Doh ohne Nisi kann's nit sein,
Daß i alloa da bleib',
Mei Muata sel hat g'sagt, dea hat
Drei Seelen in oan Leib;
Schau, deßweg'n bin i halt so g'schupft,
Und aa glei wida so gedupft.

Und mach' i heunt a Stückel g'scheit,
So mach' i moarg'n an Stroach;
Und bin i übalusti heut,
So bin i moarg'n gleich woach;
I moan', i bin im Himmel oft,
Glei in da Höll' aa unvohofft.

Oft is ma Alles kloar und liacht,
Was füakimmt umat um,
Und oft, i woaß nit, wia ma g'schiacht,
Da wear i hageldumm;
Oft moan' i, kriag' i 's Leb'n net gnua,
Oft möcht' i mia an Tod onthua.

Jatz will i außi z'allahöchst,
Als treibet mi a Schoar,
Und nacha bleib' i steh glei z'nächst,
Gleichgülti wia a Noar;
Drei Deandl kann i z'gleich hab'n gean,
Und doh thuat's Koane inna wean.

Digitized by Google

Füa ſi alloa, wanns Dana treibt
Des wundaliche Leb'n,
Daß ea dabei bei Sinnen bleibt,
A Wunda is halt eb'n;
Und i, i muaß — i möcht' ja glei
Vogebn! — muß leb'n für eahna drei.

Und was ma da hilft aus da Noth,
Daß is wea naariſch net, —
Dank alle Tag dafür mein Gott, —
Dees is a Kloan's ja ſched:
Daß i a biſſel dichten kann,
Da hängt mei dreifachs Leben dran.

Digitized by Google

Mei Steckapfead.

A Jeda reit't ſei Steckapfead,
Und i, i reit' aa 's mei;
'S mei is, daß i muaß d'Woahrat ſag'n
'S is ſchiar a n'Geſelei;
Denn d'Woahrat hat glei Jeda gnua,
Da Schwach', dea ſchimpft, da Stark' ſchlagt zua.

So kimm i ſchlecht weck überall;
Meintweg'n, i kann's net g'rathn,
Sag'n müaßt i, wiar i denk', und wann's
Aa waa mei größta Schad'n,
Nua g'ſäehlt is 's deßweg'n himmelweit,
Wael i nia denk', wiar anda Leut'.

Wo Andan da Voſtand ſteht ſtill,
Fangt Meina z'laſa an,
Und rennt und ſpringt und kimmt af d'letzt
Zon ebb's Aparten h'nan,
Und muaß mi ſelba b'ſinna faſt
Wiar End' und Onfang z'ſamma paßt.

Digitized by Google

Nah aba platz i gradwegs raus,
Und thua mi nix drum schearn,
Ob's iatz an g'moana Teufel trifft,
Oda an großen Hearn,
Wann Zwanz'ge lacha, Oana schmaelt,
Ha, denk' i, deesmal hast net g'faelt.

Es is ma um an Gspaaß net just,
Um d'Woahrat is mia sched,
Dee muaß ma, wann ma s' sicha woaß,
Halt doh verlaugna net;
Wann aa net Jeda hat dee Schneid,
Weaß hat, dem is sei Schuldikeit.

Was hilft's? du mei, i woaß'st gleiwohl;
Es hilft af d'letzt net viel,
Doh wann da Schelm, deaf aa da Schalk
Treib'n mit dee Leut sei G'spiel,
Wael sunst dee Welt noh moana möcht',
Es hätt da Schelm alloa nua recht.

Da Schalttog.

Dreihundert fünf und sechzgi
Tag' hat jedas Joahr,
Und Dan a jedas Vierte
Kriagt noh g'schenkt sogoar.

Und an solchan G'schenkten,
Ja, im Feberar,
Da bin af d'Welt i kemma,
Dees is sakrisch war.

Da brauch' i, schaugt's, nua z'feian
Jedes viate Joahr
Mein Burzeltag: so bleib' i
Jünga, is 's net woahr?

I zähl' nua fünfazwanzgi,
Leb' i hundat Joahr,
Hab's Recht, bis zo mein Steaben
Z'bleib'n a junga Noarr.

Digitized by Google

Da lusti Bua.

Drei Freuden hab' i alle Joahr,
Am Maitanz und am Kiarta,
A Hochzat kimmt dazwischen voar
Aa, meistens am Pfingstiarta.

Den Maitanz mach' i lusti mit,
Am Kiarta laß i aufgeh';
Den Hochzat macht an Untaschied,
Da moan' i, muaß i draufgeh.

Beim Maitanz wähl' i mia an Schatz,
Und moan', a moant's a treuli,
Af d'Hochzat sitzt's am Bräut'lplatz,
I weit davon; abscheuli!

So is 's ma ganga scho drei Bot,
Doh bleib i extra lusti;
A bissel Freud, a bissel Noth,
A selches Leb'n brauch just i.

Digitized by Google

'S Unglück kann ſcheb Eibildung ſei,
Foahrt hin als wia a Dunna,
Es is ja aa dees Glück nua Schei,
Da Glanz ſel vo da Sunna

Drum wann's grad is, ſo wia ma's denkt,
Und wia ma's Leb'n will nehma,
Wiad af dee leichte Achſel g'henkt
Bei mia, was aa mag kemma.

Af alle Maitanz freu' i mi,
Juchatz' af alle Kiarta,
Eh' i an alta Krabbla bi,
Kimmt doh mei Hochzatiarta.

'S Kindel.

Mei Töchterl ſuchet ganga bin
I neuli durch en Goarten hin,
Dees Deanerl is zwoa Summa alt,
Und liabli, wia ma d'Engerl malt.

Und wann's aa noh net pappeln kon,
Sei Heazerl rüaht ſie denga ſchon,
Und d'Bleamerl hat's und d'Vögerl gean,
Und aa dem Himmel ſeine Stean.

Schau, voar an Röſerl ſteht's jatz duart,
Legt d'Haanderln z'ſamm und kann net fuart;
Ob's ebba bet't des ſüaße Kind,
Und aa ſcho Gottes Liab empfindt?

Und wiar i's heb vom Boden leicht,
Do ſan, ſchau, ſeine Aeugerl feucht,
A heazigs Buſſerl gibt's ma glei,
Aſ's Röſerl deut's, und ſagt: Deidei!

Digitized by Google

'S Bleamerlmacha.

Mal nach a warma Summanacht
Do blüha d'Bleamerl af mit Pracht,
Dee roth' und weiß' und blaua all,
Draf blitzt im Thau da Sunnaſtrahl.
Wea hat heut Nacht, ſo fragt mei Kind,
Dee Bleamerl alle g'macht ſo g'ſchwind?
Da hab i g'lacht und g'ſagt dazua:
Vom Himmel drob'n a Engerlbua.
Schau hinta jedan Stäuerl ſitzt
An Engerl, dees a Bleamerl ſchnitzt.
Wannſt fleißi betſt und ſunſt biſt brav,
So ſichſt amal Oans fliag'n af.
Da ſchleicht dees Kind im Gvarten h'rum,
Und bet't a Vataunſa frumm,
Schaut hinta jedas Stäuerl h'nei,
Und moant Oans müaßt dahinta ſei.
Und iatz da ſpringt's ma friſch entgeg'n,
Und ſchreit: I hab' an Engerl g'ſeg'n.
Hat roth und gold'ne Flügerl g'habt,
Und umma af an Bleamerl tappt,
Und iatza in da Lil'n durt ſitzt;
Ob's ebba uns a Blaaterl ſchnitzt?

Digitized by Google

Da Treibaſ.

Mei Deanderl hot im Goarten g'ſpielt
Am Ab'nd mit allahand,
Glei in da Taſcht is 's gnüagli g'weh'n,
Hot ang'fangt mit en Sand.

Doh goar net lang, 's is weck die Freud,
Thuat's Kieſelſtoanerl klaub'n,
Und wida nacha üb'ra Wael'
Rupft's Graaſerl'n in ſei Haub'n!

Es dauat net dea Zeitvotreib,
Jatz zupft's eahm Bleamerl o;
„Du Schlingerl haſt denn goar koa Gnüg'n?"
'S laſt Feuafaltan no:

„Geh, ſetzt di doh, du biſt ja miad,
Und höa dee Vögerl zua."
Do ſetzt da kloane Treibaſ ſi,
Und gibt a wen'g an Ruah.

Digitized by Google

Dawael wead's Nacht, da Mond geht af
Am Himmel und dee Stearn;
Da ſpringt a her: „Was willſt denn Kind?“
„„Dee Steanerl hätt i gearn!““

„Du dumma Bua, dees kann net ſei;
Haſt an dee Welt ſcho gnua?
Dee kemma net zu dia, a weng,
Schau, wart, nah kimmſt dazua.“

Digitized by Google

'S Jodeln.

I bi ganga am See,
Wo a greift tiaf in's Land,
Von Buſchat umgeb'n
Und von ſtoaninga G'wandt.

Da Abend is liabli
Und Alles ſo ſtaat,
Vogüldat ſan d'Waldberg',
Koa Winderl net waaht.

Da See wiar a Spiagel
Is glanzat und eb'n,
Thuat d'Landſchaft vokehrt
Aus da Tiaf wida geb'n.

Und miar is ſo ſeeli,
Und weh doh um's Herz,
I kann 's net ausdrucka,
'S is Freud und is Schmerz.

Digitized by Google

Luſ', da fangt im G'wandt drob'n
A Droſchel an z'ſchlag'n,
Und was i empfind', ſchau,
Dee Droſchel thuat's ſag'n.

Es pfeift nua, koa Red net,
Koa Woart braucht's dazua;
Ja, wann eans Herz voll is,
So jodelt ma nua!

Digitized by Google

'S G'ſchnoata.

Da Jaaga hat a Vogelg'ſchnoat
Mit Läufel und mit Vög'l
Eig'richt, im tiafſten Dickat drin
Fangt a dee arma Vög'l.

Mit rothe Biarl'n lockt a ſ' an,
Krowitta und d'Weindroſch'l,
Komode Gaangerl kiahrt a aus
Füa d'Schneppſ' mit lange Goſch'l.

Wann's neblat in da Früah eifallt,
Wiad's ſchaueri und düſta,
Ma ſicht im Dickat und im Wald
Drei Schritt net hatt, net wiſta.

Aus G'wohnet fliag'n dee Vögerl zua,
Es renna 'nei dee Schnepfa,
Dee Biarl'n ſeg'n ſ', dee Schlinga net,
Thuan ſi oarmſeeli köpfa.

Digitized by Google

Viel ſolche G'ſchnoatta af da Welt
Da Teufel thuat eiricht'n,
Es is, dee Menſchen z'fanga all',
Sei Trachten und ſei Dicht'n.

D'rin ſchleicht a 'rum als wiar a Fuchs,
So mauſat und ſo ſchmutzat
Und nimmt dee dumma Vögerl aus
In jeda Stund viel Dutzat.

Und kimmt aa diamal Oana aus,
Is 's ohne Schwanz nua mögli;
Und ſolche oarme B'ſchaandelte
Dee ſicht ma umfliag'n tägli.

Was hilft's, daß i dees Liadl ſing'
Vom höchſten Tannagirf'l,
Da ſchlauge Menſchenſtella kriagt
Mi ſel vielleicht beim Zipf'l.

Und kriagt a mi, ſo hat a mi
Halt noh net, will i meana,
I laß mein Schwanz und laß mein Schopf
So guat hint als nua Oana.

Digitized by Google

'S nett Deandl.

Dees Deandl waa nett,
Wann's koa Mucken net hätt;
I gib net viel drum,
Und woaſt aa warum?
As bild't ſie mal ei
A Jaaga muaß ſei,
A Jaaga mit a Büchs,
Sunſt richt Dana nix.

Dees Deandl waa nett,
Wann's koa Fuaſſerl net hätt;
I gib net viel drum,
Und woaßt aa warum?
Ihre Fuaſſerl ſan z' g'ſchwind,
Es fliagt wia da Wind,
Und rennt ma davan,
Daß i 's net kriag'n kann.

Digitized by Google

Dees Deandl waa nett,
Wann's ihre Haanderl net hätt';
I gib net viel drum,
Und woaßt aa warum?
Hat d'Haanderl voll Fingerl,
Hat d'Fingerl voll Ringerl,
Kriagts überall g'ſchenkt,
Daß an Dan nimma denkt.

Dees Deandl waa nett,
Wann's ihr Naaſerl net hätt';
I gib net viel drum,
Und woaßt aa warum?
Dees Naaſerl is z'ſpitzi,
Vo da Muatta aus z'witzi,
I kimm zo koan Ziel,
Es ſchmeckt da glei z'viel.

Dees Deandl waa nett,
Wann's ihr Züngerl net hätt';
I gib net viel drum,
Und woaßt aa warum?
Es ſticht wiar a Schlangerl,
Es zwickt wiar a Zangerl,
Koa Mitleid is g'wohnt,
Hat mi aa net voſchont.

Digitized by Google

Dees Deandl waa nett,
Wann's ſein Heazerl net hätt';
I gib net viel drum,
Und woaßt aa warum?
Ihra Heazerl iſt z'heil,
Drum wiad's aa koan z'Theil.
Schlupft aus allamal
Wiar a glitſchada Oal.

Dees Deandl waa nett,
Wann's ſei Aeugerl net hätt';
I gib net viel drum,
Und woaßt aa warum?
As luagt ma z'viel uma,
Dees macht ma z'viel Kumma,
Schaugt jeda Bua 'nein,
Und dees ſoll halt net ſein.

Ja 's Deandl waa nett,
Wann's koa Klaamperl net hätt';
I gib net viel drum,
Und woaßt aa warum?
Mei Liab' hab i neuli
Eahm g'ſtanden; abſcheuli!
'S hat ma Oane voſetzt,
Daß ma d'Aug'n hat elg'netzt.

Digitized by Google

Da Schnepfastrich.

Jaaga, ſag, wo gehſt no hi?
Schau, es wiad ſcho dämmerli!
„Freut mi, daß i di iatz ſich,
Deandl, af'n Schnepfaſtrich.“

Moant da Bua, heunt waar a g'ſegn't,
Wael a Deandl eahm begegn't,
Stellt ſie luſti am Füaſaam
Eini zwiſchen d'Tannabaam.

Hat ſeine Gedanka all
Bei dem Deandl unt' im Thal;
Luſ', da ſtreicht a Schnepferl 'ro,
A hat's g'höat ſched pfeifa noh.

Dunnasdeandl, denkt a ſi,
Was i für a Eſel bi,
Hab vogeſſen d'Schnepfa ſchia
Und 's Aſmiarka üba dia.

Digitized by Google

Luſ', a Zwoate auſſa ſtreicht,
Mei, den hätt' a troffa leicht,
Wael a ſi hat übaaelt,
Hat a, ſchau, den Schnepfa g'faehlt.

Teufelsdeandl, brummt da Bua,
Kann ma drann net denka gnua;
Und da pfeift da Dritt davo,
Eh' a noh draf zielen ko.

Fuchti geht a hoam danach,
Singt daht am finſtan Schlag:
Wann i wida 's Deandl ſich,
Nimm i 's mit am Schnevfaſtrich.

Digitized by Google

'S Z'ſammatreffa.

Ja, mei Büable
Dees is liable,
Dees is luſti, und is ſchön,
Wiar ea's ſinga,
Tanzen, ſpringa,
Thuat's mal Koana net voſtehn;
Eh' a's g'ſagt hat,
Wia 's en plagt hat
Tiaf im Heazel, und drinn brennt,
Hat mei Heaz ſcho
Volla Schmeaz ſcho
Nach dem Büabel ſel ſi g'ſehnt.

Nua zon ſpaſſen
Hab i paſſen
Müaſſen laſſen ſei guat's Heaz,
Schia waa brocha
Dee drei Wocha
Nia mei Heazel aa voar Schmeaz.

Digitized by Google

Is a kumma,
Hat mi g'numma
Bei den Händen da so traut:
„Mach' mi seli,
Sag mia's fröhli
Wannst ma guat bist, sag ma's laut."

Bin i g'sprunga,
Hab i g'schlunga
Meine Arm' um seine Brust,
Und i lischpel:
Ja du Gischpel
Grad wia dia so is ma just.
Und mia jubeln,
Juchzen, tubeln,
Daß weit ringsum hall'n dee Alm',
Klinga d'Glöckerl,
Springa d'Böckerl,
Und im Heckerl
Singa d'Schwalb'n.

Digitized by Google

D'Hahnafalz.

In's Holz bin i ganga,
D'n Auahahn z'liab,
Und wiar a mi aufi
Da Hänga noch ſchiab
Durch Dickat und Stoana,
Juche! da ſchon Oana
Im Buſchat ob'n falzt
Und gurgelt und ſchnalzt.

Da richt' i mei Büchſen
Und mach glei an Satz,
Und luſ' da und halt mi
Schö ſtaat af en Platz;
Draf gurgelt a wida
Von Bergbuchat nida,
Und ſchnaackelt, und i
Drei Saatz' thua dahi.

So ſalzt a wohl zwanz'gmal,
I plag meine Aug'n,
Und kann dia den Hahna
Halt doh net daſchaug'n.
Und ſchaugat und ſuchat
Kimm i eini in's Buchat,
Und weita drob'n guarrt
Da Hahna noh ſuart.

Sunſt treibt ja da Hahna
Sei G'ſpiel af oan Aſt,
Und macht ſeine Maandeln,
Was gihſt und wos haſt;
Dea ſakeriſch Gückel,
Dee buchladen Grügel
Ziag'n allawael weck,
Und bleib'n af koan Fleck.

Jatz is 's ma vodächti
Und ärgerli woarn,
Da thua i an Flucha
Und kratz ma in Hoahr'n.
Draf höar i an Lacha
Mei Deandl drob'n macha,
Dee klatſcht in dee Händ',
Und d'Falz hat an End'.

Digitized by Google

Doß d'Grügeln aa falzen,
Dees hab i nit g'wißt,
Dees is a neu Modi,
Dee ma erſcht g'wöhna müßt';
Da drob'n, da muaß 's hocka,
Ob ſ' foppen, ob ſ' locka
Hat well'n mi af d'Höch'n,
Jatz wear i 's glei ſeg'n.

Digitized by Google

A Staanderl.

„Ohne Stiefel, ohna Joppen
Drei Stund weit i laf,
Drum willſt mi net foppen,
Mach's Fenſterl iatz af!"

„„Ja Bua du biſt ſauba,
I bin aa net ſpröd;
Doh biſt aa mei Tauba,
Dei Taub'n bin i net.""

„Wia kannſt as denn bringa
Ueba's mitleidi Herz?
Fangſt mi ei in dei Schlinga,
Und treibſt nua dein Scherz."

„„Mei haſt nuar a Reſtel
Von Cahr in dein Leib,
So bau dia a Neſtel,
Nah wear i dei Weib.""

Digitized by Google

Dee Beicht.

Da G'weicht' hat a Hearz
Wiar a andana Bua,
Fühlt Freud' und fühlt Schmearz,
Aba ſagt nix dazua.

Soll keuſch ſei, ſoll brav ſei,
Hat a g'ſagt in da Beicht,
I hab' eahm 's voſprocha,
Denn dees is ja leicht.

Und draf bin i ganga
Af d'Alma da raf,
Da Bua kimmt nit aſa,
Acht Tag bleib i brav.

Und beicht i 's eahm wida,
So ſag i 's eahm halt,
A ſpüat's ja wohl ſelba,
Was d'Liab für a G'walt.

Digitized by Google

Denn wann ma mei Michel
So goar hoamli thuat,
So hupft ma mei Hearzel,
Und ſüaht ma mei Bluat.

Da G'weicht moant's nit ernſtli,
Wiad mi abſolvian,
Ea blinzelt ja ſelba
Af's Miada da Dian.

Drum deafſt aa nit eifern,
Wann i beichten muaß geh,
Da G'weicht is wia du net
Mei Büabel ſo ſchö.

Kaft Oana a Küahel,
So gibt a wos dran,
Und i wea dei Weiberl,
Und du wiaſt mei Mann.

Digitized by Google

D'Sennerin af da Alm.

Dee Liab is a Luſt nua,
Sagt da Bua, i hab's glaubt;
Mei Ruah und mei Frieden
Is ma ſeita hea g'raubt.

Mei Bua is ma neuli
Begegnet im Wald;
Dees Glück! nu ſchau wael i
Mia 'n b'ſtellt hab g'habt halt.

Verliabt muaß ſei d'Amſchel,
Wael's goa ſo ſchö pfeift,
Daß ma z'tiafſt in mei Herz
Und mei Seel eini greift.

Da drenten is Oana,
Und is doh koa Bua,
Sei Hearz, dees is ſtoana,
Und doh ſingt a gnua.

Digitized by Google

Wo mia da grad ibi
Is' a guat one pflanzt,
Eahm z'finga gnua gib i,
Schad, daß a net tanzt.

Doh All's singt a nacht,
Was ma einfallen ko,
Wann i lang scho staat bi,
So jodelt er noh.

Mei, wann i so jodel,
Ob's Load is, ob Schearz,
Und wissen 's aa d'Leut net,
Du woaßt's scho mei Hearz.

Duat brennt iatz da Schnee goar,
Duat glüaht iatz goar 's Eis,
Rundumatdum gülden,
In da Mitt drin schneeweiß.

Es is heut da Samsta,
Und morg'n geht's in's Thal,
Wann d'Wocha is umi,
Juche allamal.

Digitized by Google

O weh, alle Bugeln
Wean ſchatti und bloach,
Wann's morgen thaat renga,
Dees wa da koa Stroach!

Herr, mach' an ſchön Sunta,
I bitt di, ſei g'ſcheid,
Und laß ma mitunta
A biſſel a Freud.

Digitized by Google

Da Voarſatz.

A Bua, dea hot ſei Beicht voricht
Glei nach da Foſinacht,
Und wida gleich noch Oſtan aa,
Hat net viel füra bracht,
So daß da Hea voſtauna muaß,
Und moant, dea that koa rechte Buaß.

Drum ſagt a: „Mei, dees is nit All's,
Daß d' ſei koa Sünd' vogißt
Oda voſchweigſt, und ſtatt an Hean
Dia 'n Teufel eini ißt.
Daß d' g'ſenſterlt net ſieb'n Woch'n lang,
Dees is net woahr, i kenn dein Hang."

„„'Rochwürden, d'Zeit is z'heili g'wehn,
D'Faſten und d'Oſtatag',
Und 's Deandl hat's net g'litt'n, und dee
Is frumm, dees leid't koa Frag';
Af d'Wocha, no, wann 's Gott's Will' is,
Da geh'n i wida Fenſterln g'wiß.""

D'Eifaſucht.

Er: Was biſt denn ſo fuchte,
Und ſchaugſt mi net an?
Geh' Deandl, geh' ſag ma,
Was hab i dia than?

Sie: Du nix net, du goar nix,
Um was i mi kel',
Geh' acka nua weita,
Und i geh' in's Heu.

Er: Mei, mach' di net grauppet,
Und thua di net ziarn,
Laß d'Ochſen a wen'g raſten,
Und 's Groamat oh düarn.

Digitized by Google

Sie: Dei Handochs mit 'n Schwoaf ſchlagt,
Es ſtichten a Brems;
Geh', jag' eahm a wecka,
Sunſt geht a da ſchrems.

Er: Jag du aus dein Hearzel
Dei Bremſerl vorerſcht.
Dees drinna ſurrt, grabbelt, ſticht,
Schau, eh 's da berſcht.

Sie: Red mit deine Ochſen,
Dee glaub'n da goar All's,
Es rüah'n ſcho d' Luſa,
Und draah'n ſcho 'n Hals.

Er: Du kreuzigſt di ſelba,
Du plagſt di umſunſt,
Im Hian und im Hearzen
Mit da Eifaſucht 's G'ſpunſt.

Sie: An ſellan, wia du biſt,
Dea d'Seel noh voſetzt,
Wann da Mark is voloffa,
Den kriag' i noh z'letzt.

Digitized by Google

Gr: Dees koſt mi an Schnalza,
Dees koſt mi an Pfiff!
Und will i a Deandl,
So braucht's ſched an Griff.

Viel Leerchel in 'n Felden,
Viel Amſcheln im Hag'
Flüag'n uma, und will i,
Fang i ſ' alle Tag.

Da Kammawog'n.

Springt's zo dee Fenſta no
Deandla, a Kammawog'n,
Kimmt duach dee Gaſſen 'ro
Feiali zog'n.

Höat's, wia da Baama ſchnalzt,
Mit ſeina Peitſchen, dee
Hab'ns eahm mit Maſcheln putzt,
Juhe, juhe!

D'Raapel dee ſchimman nua
Vo lauta Meſſingblech,
Weaſa dee putzten Köpf'
Prahlat in d'Höch.

Und da Wag'n ſchwankt ſo ſchwaar,
Grad' wiar a Fuada Heu,
'S is, was a Braut nua freut,
Alles dabei.

Digitized by Google

D'Betta dee pranga hoch
Mit rothen Uebazüg'n,
Seidane Baanda hab'n ſ',
Dees woar a Lig'n!

D'Tiſch und a Dutzat Stühl',
Trugan und d'Kaſten, ſchau,
Feueri mit Roſen g'mal'n,
San himmelblau.

Doch bei da netten Wiag'n,
Hab'n d'Schreina 's Beſte than,
G'flügelte Engerlköpf'
Lacha di an.

A prächtig's Wickelband,
Sichſt an da Rupfa glanzt,
Und mit dee langa End'
Fludat und tanzt.

Z'höchſt ob'n ſitzt d'Maaderin,
Dee draaht hochfüati 'hrum
D'Aeug'ln; ſ' hat Alles g'macht,
Lobt ſ' ees ſei drum.

Digitized by Google

A ſtolze Hochzatkuah
Hintennach d'Dian noh füahrt,
Dera ſan Schwanz und Hoarn
Mit Bleameln ziart.

Deandla, wia weard enk denn
Segt's ſo an Kammawag'n,
Gelt's, thuan wia d'Kälbaſchwänz
D'Hearzerln enk ſchlag'n!

A Brautkranz.

Dees Edelweiß, dees ſilba, ſchau,
D'Almröſel, feueri,
Dar Enzian, ſchö boariſch blau,
Im Kraanzl grüaßen di;
D'Liab, d'Unſchuld, d'Treu, Almkinda ſan ſ',
'S gibt af da Welt koan ſchönan Kranz.
Und nix an feſtan Bund vomag
Meinaod, bis ſchia an jüngſten Tag;
Drum hab i dia dees Kraanzel g'flecht,
Wael dia vomoat mei Herz.
All's Glück, dees Dan's nua freua möcht',
Bis d'hoamgehſt himmelwäats.

Digitized by Google

'S Milideandl.

An Eſel waa koan Eſel net,
Wann a koa Eſel waa,
Doch Mancha is koan Eſel net,
Und doh a Eſel aa.

Dees Ding, dees laut't ſchia paradox,
A Woart von Landrath hea,
I glaub' as hoaßt Parade-Ochs;
Doh G'ſchicht machts deutli, höa.

A Milideandl reit in d'Stadt
Am Eſel in da Fruah,
Da in an Waldl kimmt a Hea
Af's Milideandl zua.

Da Früahlingsmoarg'n kunnt ſchöna net
Als Milideandl ſei,
Und 's Milideandl kreuzwohlaf
Singt gkad in Moarg'n h'nei.

Digitized by Google

Dees Deandl ſticht dem Hean in d'Aug'n,
Dea ſagt in ſeina G'luſt:
Gelt, haſt vom Buam ebb's Liabs daſoahr'n,
Drum haſt an ſolchan Luſt.

Net, daß i's wüßt! ſagt's Deandl ſchlaug,
Doh, wann dees macht wohlaf,
Kunnt's ees mia leicht an G'fall'n thoa;
Thaat mi bedanka brav.

Wiar a ſie mauſe macht, do ſagt's:
Ees müaßt's mi recht vosteh',
Mei Graua is ſo daß heut,
Thuat's eahm a biſſel ſchö!

Da Jaahrling.

A Bäuarin im zwoaten Joahr
Kimmt mit an Buam ſcho wida,
Dea gleicht en Caſchten af a Hoar,
Recht guat und glückli nida.

Und d'Gvatta-, d'Vetta-, d'Schwaaga-Leut',
Dee kemma alle z'ſamma,
Und geb'n eahm nach an langa Streit
Dem Großahn'l ſein Nama.

Und wia ſ' hab'n g'habt en Glückstrunk tho,
Den Täufling g'ſchwind ſi nemma
Raus aus da Wiag'n, und foahrn dave,
Daß ſ' recht zon Pfoara kemma.

Digitized by Google

Und wia ſi um an Taufſtoa ſteh'n,
Da ſagt voſtaunt da Pfara:
„Dea Bua, dea hat ja goa ſcho Zähn',
Dees is a groſſa, ſchwara!"

„Jatz haſt en Jaahrling g'numma mit,"
Da Vata ſagt zon G'vatta,
„Du kennſt halt goa koan Untaſchied,
Du dumma Kaarl, du matta."

Digitized by Google

Dee Meſſ'.

Zon Pfara nach'n Gottesdeanſt in d'Sakriſtei,
Wiar a grad 's Hemat ausziagt, kimmt a Wei;
„Hochwürden, ſagt's, möcht a Meſſel zohl'n,"
Und legt zwoa Sechſa hin af d'Stoln,
„Naa, ſagt da Pfara, dees is koa Red,
D'Meſſ' koſt neun Batzen, ſunſt thuat ſi's net."
„„I ſag enks, i hab net meah, 's Herrgottl woaß;
As g'höat ja aa nua füar a Goaß.""

Wia weit 's net Oana bringa kann!

Da Hanns, dea hat was füa si bracht;
Zon Küraſier z'erſcht hab'n ſ'en g'macht,
Draf is a Reitknecht woarn im G'ſchloß,
Jatz hoaßt a Jean und gibt enk's groß.
Beim Grafen ſteht a hoch in Gnad',
Dea nennt en ſchlechtweck Kumarad;
Und d'Gräfin, — noh, dee Bua is aa
So g'ſchling, als wann a drachſelt waa,
Und ſauba wia von Milch und Bluat,
Drum gilt er aa ſein Batzen guat
Ala bei da Frau; er aba hat
Net z'viel Reſpekt voar Beiden grad,
Und wann a von kloan Graaferl redt,
So ſagt a: unſa Bua, grad ſched.
Dee Deandla ſchaugt a ſchia net an:
Wia weit 's net Oana bringa kann!

Digitized by Google

Da Untaſchied.

I hab ma ſag'n laſſen,
Ma kunnt dakenna leicht,
Dee Deandla, dee unſchuldi,
Und dee, dee ſchon ebbs beicht.

Ma dörfat nua dazähl'n,
Wia's hundat gibt, a G'ſchicht,
Recht oafach und natürli,
Und eahna ſchaug'n in's G'ſicht.

Dee Deandla, dee ebbs wiſſen,
Dee wean enk feuaroth,
Den andan liaben Kindan,
Schau, denan macht's koa Noth.

Drum wael's ſo ſelten juſt is,
So nimmt ma's goa ſo g'nau,
Ols waar a jedas Deandl
Nua halbat a Jungfrau.

Digitized by Google

Schiffaliad.

Hohl' o, hohl' o, mei liaba Schiffme!
Magſt mi g'ſchwind ohohl'n,
Will a di guat zohl'n;
Hohl o, hohl o, mei liaba Schiffme!

Thau' o, thau' o, mei liaba Schiffme!
Haſt ja net othaut,
Hab' da ſcho zuag'ſchaut,
Thau' o, thau' o, mei liaba Schiffme!

Länd' o, länd' o, mei liaba Schiffme!
Duat an da Oländ',
Sichſt, winkt mei Schotz drent;
Länd' o, länd' o, mei liaba Schiffme!

Digitized by Google

Da Goliath.

Hea Jeſes, Vata, ſichſt dees G'mael;
Geh ſag, was ſtellt's denn vor?
„Den großen Rieſen Goliath
Und Davidl halt, Roar!“

Ha ſag', is a denn grad ſo groß
G'weh'n und da David klea?
„No freili, z'Reg'nsburg wiſſens All's,
'S is goar a g'ſcheida Gmoa.“

Halt Vata, bleib a biſſel ſteh
Und laß ma'n recht anſchaug'n!
Da Goliath, dea füacht ſi ſche,
Siachſt wia a zuadruckt d'Aug'n.

Ha ſag, worum hat denn da Froſch
Dee langa Spoarn von Gold?
„Nah, daß a g'ſchwinda weita kummt,
Wenn um da Goliath fallt.“

Digitized by Google

Noh Vata, mei, ſo eil' nua net,
I möcht'n ſeg'n hinſchlag'n,
Und ob eahm wirkli g'ſpalten ſan
D'Füaß aſi bis zon Mag'n?

„Du dumma Bua, dees kannſt ja net
Dawoarten, ſichſt denn net,
Daß d'Waſſarinna voar dem Stoa
Grad üba d'Schleudan geht?“

Ui, Vata ſag, worum denn dees?
„Muaßt Alles wiſſen frei;
Dees hat, daß halt koa Unglück g'ſchicht,
Ang'ſchafft dee Polizei.“

Digitized by Google

D'Hahlawalla.

„Hea Jemini, Hea Jemini!
Jatz thuan ſ'en wecka, ſchau,
Den Kaſten von da Hahlawall',
Jatz ſicht man ſtoanan Bau!
Schulmoaſta, naa, a ſelchas Haus
Hab i nia g'ſeg'n; gehr's, legt's mia's aus."

„„A Kircha is 's, rundum mit Säul'n,
Wia 's bei dee Griachen Mod',
Wia 's noh hab'n eahnane Götzen g'habt,
Und hab'n 's anbet't wia Gott,
Und ſtellt 'en Heldenhimmel voar
Von dee alten Deutſchen af a Hoar.""

Digitized by Google

„San ebba dees dee Heilinga,
Do drob'n, dee ſtoanan Leut'?
San ſchö, mei Deandl hat's g'nau g'ſeg'n,
Und hat ſi g'walti g'freut."
„„Glaub' net; da muaßt en Pfaara frag'n
Hat g'ſchüttelt 'n Kopf, dea kann dia's ſag'n.""

„Sagt's mal, was is denn drinna, geh?"
„„Da is a große Stum
Vo lauta Gold und Marmelſtoa,
Und af 'en G'ſimſan 'rum,
Da laſa dee Deutſchen ananda nach;
Zwölf hoche Weiba halten 's Dach.""

„„Nah kenna noh zwoahundat Köpf'
Von großen Maannern 'nei,
Von Stoa ausg'haut, wia's g'leibt und g'lebt.""
„Hat unſa Doarf ſcho Drei,
Dee meſſen ſchia ſieb'n Schuach in d'Läng;
Dees kann net ſei, dees is a G'ſpreng."

„Nacha, wann Alles füarti is,
Was hat's denn füar a Ziel?“
„„Den Ruhm von ganzen deutschen Land;
Is 's net a prächtig's G'spiel?““
Von Zucka hab i mal eans g'seg'n'
Da hätt i glei drei beissen mög'n.“

„„Nu, geh'n ma eh' a bissel nas?““
„Es is ma z'hoch und z'stael;
Muaß in da Stadt mei Steua zahl'n,
Wia hätt' i denn dawael;
Da Rentbeamt vosteht koan G'spoaß,
Dea macht' dee Höll oan sakrisch hoaß.“

'S Steuasimplum.

Hat neuli g'ſchrieb'n da Laamplwiarth
Vom Landtag z'Müncha drob'n:
Zwoa Hoſen hätt' a durchvotiart,
Und müaßt a Neue hob'n,
Und wael 's iatz gaang an d'Steuan bald,
So ſoll'n 's eahm zwoa glei ſchicka halt.

Und wia mia Bauan kriag'n an Wind,
Dee mia den Wiarth hab'n g'wählt,
Da kaf' ma eahm neun Bockshäut g'ſchwind
Von unſan oagna Geld;
Da Schneida macht drei Hoſen draus
Und ſtuckt eahms hinten doppelt aus.

Digitized by Google

Und in den Briaf dee Wiarthin ſchreibt
Nach unſan Willen 'nein:
Wael ea's füar uns ſo g'walti treibt,
Soll'n d'Hoſen a Trinkgeld ſein,
Nua ſoll a halt votiren brav,
Daß d'Steua kimmt net höcha 'naf.

Und wia da Wiarth vom Landtag kimmt,
Da zoagt a d'Hoſen hea,
Und was uns Alle wunda nimmt,
Hint ganz is koane meah;
Gelt's! ſagt a, bi halt doh koa Gimpl,
Hab weckvotiat a Steuaſimpl.

A Vogl an an Vogl.

A Vogerl im Holz.
Dees thuat dick, und is ſtolz,
Und is ſtolz und thuat dick
Af ſei Glück, af ſei G'ſchick.

Af ſei Singa im Wald,
Dees halt Allen ſo g'fallt,
Und wael's Kean's ſiſt ſo kann,
Hat 's ſo hochfüarti than.

Und wia waa 's, thuat's ſiniarn:
Thaat is 's weita probiarn,
In da Fremd umatum
Blüaht wohl aa neh mei Ruhm.

Es fliagt hatt, es fliagt hiſt,
Und ſingt nirgat's umſiſt,
As fliagt hiſt und fliagt hatt,
Und es glückt und es g'rath,

Und es g'rath und es glückt,
Wael ſiſt koans is ſo g'ſchickt?
Wael ſiſt koans ſo voweg'n,
Thuat wia's Vögerl ſei mög'n.

Du Vogerl, du keck's,
Jatz miark af und iatz ſchmeck's:
Jeda Strauch, jeda Baam
Hat ſei Vogerl dahaam.

Af ſein Baam, af ſein Strauch
Singt a Jed's nach ſein Brauch,
Es ſingt luſti dahin
Und koan Stolz ſuacht's net drin.

Af ſein Baam, af ſein Strauch
Singt's ſchö fuart nach ſein Brauch,
Wea's will hör'n, eahm zimmt,
Zo ſein Baam ani kimmt.

Du Vogerl, du keck's,
Jatz miark af und iatz ſchmeck's:
Schau, beluſt' ma die heut,
So is 's Guatmiathikeit.

Digitized by Google

Du ſingſt ſchö, du ſingſt brav,
Und mia luſen gean af,
Sollſt di freu'n, net beklag'n,
Doh aa 'n Kopf net z'hoch trag'n.

Dea dees Liadl hat g'macht,
Gar gean neckt und gean lacht
Und, ſchau, thaat a gean krein,
Nah thaat's anderſta ſein.

Doh 's Liadl is füati;
Gott grüaß' di, Gott b'füat di,
Und kimmſt in dem Wald,
An dees Liadl denk halt.

Digitized by Google

'S Roſenſtöckel.

I hab an Schatz, an ſüaßen, g'habt,
Hab' eahm a Stöckerl g'ſchenkt,
'S hab'n brunna ſchö drei Röſel d'ran
'S hat allwael an mi denkt.

Und wia dees Stöckerl wida blüaht,
Mei Bräutel is 's juche!
Und wia 's erſcht Röſerl abafallt,
Mei Weiberl wundaſchö.

Und 's Stöckerl blüaht draf roh a mal,
Zwoa Waangerl blüha mit,
Mei Weiberl hat a Kinderl bracht,
'S ſan d' Röſerl ſchöna nit.

Dees Stöckerl blüaht zon vierten mal;
Wo is mei Kind, mei Wei?
Dee Röſerl brinna af an Grab,
Mei Glück dees is vobei.

Digitized by Google

Wannſt tropfa ſigſt dee Röſerl duat,
So moanſt es is vom Thau;
O mei Gott naa, naa mei Gott naa,
'S ſan meine Zaahra, ſchau.

Und 's Stöckerl, dees blüaht ollawael,
'S blüaht ollawael mei Schmeaz,
Und Gott ſei Dank, as blüht no ſuat,
Wann nimma bluat mei Heaz.

Digitized by Google

Da Freudhof.

Neuhundat Joahr! dees is a Zeit,
Seit unſa Doarf iatz ſteht;
Und wia viel tauſat und tauſat Leut
San ſeita g'ſtoaben net?
Da lieg'n's beinanda Alle z'ſamm,
Kaam kennt ma d'A'hnl noh beim Nam'.

Dee Klag'n, dee hat da Wind vowaaht,
Dea ſäuſelt fuat im Laub,
Und d'Zaahra eig'ſchlüarft hat ſchö ſtaat
Da truka Knochaſtaub,
Und wea dee Todten heunt bewoant,
Kimmt a dazua, ja, eh a's moant.

Da Arm, da Reich, da Schlecht, da Brav,
All' durchananda lieg'n ſ',
Dee Frühan drunt, dee Spaaten draf,
Und nimma auſſa mig'n ſ';
Und höcha is vo Schicht' zo Schicht'
Da Boden woarn, net daß ma's ſicht.

Digitized by Google

So is da Menſch nach etla Joahr
A leizigs Stäubel nua,
Und von den Leuten Schoar af Schoar
Bleibt af da Welt koa G'ſpua,
Goa ſelten oaſchicht Oana noh,
Hat g'lebt, den ma noh nenna ko.

Is ebba dees da Beſſa g'weh'n
Von all dee tauſad Leut?
Im Seelhaus kannſt an Schädel ſeg'n
Noh aus da ält'ſten Zeit,
Dea hat dem Ritta Hanns ang'hört
Vom Raubg'ſchloß drob'n, dees gleich da Erd'.

Und ſpaata, wia dee Peſt graſſiart,
Da hat a Pfara g'lebt,
Dea hat ſi als a treua Hiart
Nix als en Tod daſtrebt,
'S is blieb'n von eahm und ſeina G'moa
Koa Nama und koa Bröckel Boa.

Mei, lebt da Menſch denn ganz umſunſt,
Und 's Hiſteab'n is ſei B'ſchoad?
Und 's Leben halt a für a Gunſt,
Ob 's Freud bringt oda Load,
A plagt ſi ab, ſo müad und hoaß,
Und z'letzt waa 's nuar a ſchlechta G'ſpoaß?

Digitized by Google

I glaub's halt net, daß dees kann sei,
So lang i hab' a G'fühl,
Dees narrisch Durchananda, mei,
Muaß dengast hab'n a Ziel
Und vo dem Hassen, Liaben, Treib'n
Muaß denga z'letzt ebb's üba bleib'n.

I will mi setzen af dees Grab,
Denka a bissel nach —
'S is ma so weh, — und schaug'n ab
I nix dadenka mag,
Was mia mei Heaz africhten kunnt,
Und halten bis zua letzten Stund!

Da Abend is so liabli goar;
Ja, ja, 's is halt da Mai,
Dea kimmt heazua mit jeden Joahr,
Is alt und allmal neu,
Den kümmat's nix, wea lebt, wea todt,
Und doh is ar a Freudenbot.

Sel da im Freudhof treibt a gean
Sei wundaliablis G'spiel,
Im greana Sammat Bleamelstean
Eig'wirkt hot a wia viel,
Und d'Lüftel kräuseln drin und drum,
Und trag'n dee süaßen Düftel h'rum.

Digitized by Google

Und güldane Muckerl drinna wühl'n,
Und Weyſ' und Imperl kummt
Und thuat mit Fleiß ſei Höferl füll'n,
Und fliagt und ſpringt und ſummt;
Im Waſen is a luſtig's Leb'n,
Als thaat's koan End', koan Tod net geb'n.

D'Omoaſen hab'n ſi g'ſiedelt an,
Und hab'n an Hauſa trag'n
Zwiſchen zwoa neue Gräba h'nan
Und thuan ſi ſchearn und plag'n;
Dees Völkl arbet durchanand
Unmüaſſi, 's macht en Menſchen z'Schand.

Im Buſchat ſcheazen d'Vögerl, ſchau,
Duat in da Mauareck;
Und machan eahnan Neſtelbau,
Und ſinga froh und keck,
Wo untauft d'Unſchuld liegt begrab'n;
Ob's ebba ihrare Seelerl hab'n?

Dee Sunna nimmt an Mantel iaß,
A rothe Wulka um,
Und dämmerli und ſtilla wiad's,
Und ſtaat is G'ſang und G'ſumm,
Und d'Nacht laßt 'rab an ſchwarzen Schloar,
Wia's Boahrtuach üba d'Todtenboahr.

Digitized by Google

Dees Boahrtuach is mit Liachtln b'ſaat;
Im Freudhof da leucht't nix
Durch d'Nacht, ſo finſta und ſo ſtaat,
Als 's gülda Kruzifix,
Dees hat den Schei von Steankranz
Z'ſammg'faßt für d'Gaden zu oan Glanz.

Mei ſchau, mei ſchau, wia wiad ma denn
Um's Heaz ſo woarm und leicht?
So is ma nia mei Lebta g'weh'n,
Und d'Aug'n dee wean mia feucht;
I kunnt's net ſag'n mit Wort und Spruch,
Doh is ma kloar als wiar a Buch.

A Zuakunft ſteht uns All'n bevoar,
Füa dee ma da wean g'ſpoart,
Da gibt's koan Tag, da gibt's koa Jrahr,
Nua lauta Gegenwoart,
Da wiad uns nah d'Vogangaheit
Recht liacht und all iah Eitelkeit.

Digitized by Google

Da Rezenſent.

Vo ollaloa Delikateſſen
Amal höat a Baua red'n,
Und was füar a prächtigs Eſſen
Da Schnepfadreck thaat geb'n.

„Schau, naachſtens hab' i G'leg'nheit,
Da will i 's geh probian,
'S is freili a Boweg'nheit,
Als Wilddieb kannten ſ' mi kriagn."

Da Baua kimmt als Treiba
Zon Guatshean af a Jagd,
Buama hat a und Weiba
Mit in d'Schoaba bracht.

Digitized by Google

Bald wiad a Schnepfa g'ſchoſſen,
Da Baua is net fael,
Sein Pürzel ſteckt a in d'Goſchen,
Und faugt ſi voll ſei Mael.

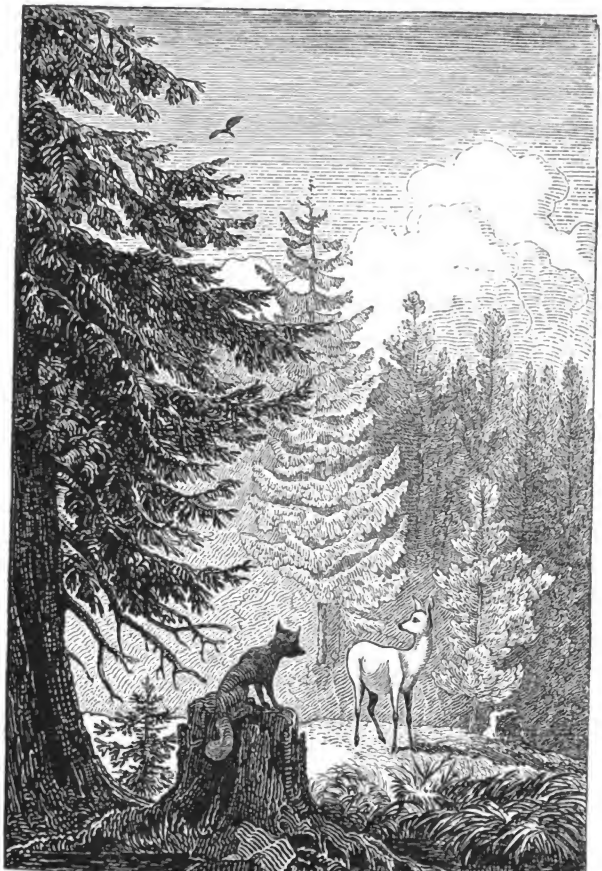
Da ſchreit a: o pfui Teufel!
Und ſpeibt ſi ohne End':
„A ſelcha dumma Teufel
Is' mancha Rezenſent!“

Fabeln.

Digitized by Google

In da Fabel ſpiel'n d'Thiar
A Kommedie uns füar;
Wann d'Lehr guat zon End',
Nacha klatſcht ma in d'Händ'.

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

D'Füchſin und d'Rehgoas.

Von Füchſen is ſcho viel vozählt
Und viel aa g'logen woarn;
Doh g'wiß neh nix ſo naarliſch net,
Ols i enk bring zo Oahrn.

A Rehgoas hat zwoa Kitzel bracht,
Und d'Füchſin, d'Nachbarin,
Is nidakemma in da Röhr'n
Aa mit zwoa Füchſeln drin.

Dee Nachbarina treffa draf
Si bald anand am Bach,
Dee Goas, dee will daſchreckt davon,
Do ſchreit iah d'Füchſin nach:

Digitized by Google

Mei, Nachbarin, seid's net so g'schupft,
Laßt's plaudan uns a wen'g,
I hab' mei Leb'n koa Haasel g'rupft,
I kann koa Bluat net seg'n.

'S sel waar ja ganz geg'n enka Art!
Sagt Rehgoas und steht still;
Nuh freili, sagt dee Füchsin frumm,
Doh d'Ausnaahm san net viel.

Drum wael i bin a guate Haut,
So macht ma dees viel Soarg,
Daß enka G'schlecht so sanft und schiach,
Und 's unsa is so oarg.

I glaub es liegt nuar an da Zucht,
Und liaß sie ändern scho;
Wia waa's denn Nachbarin, wann mia
Uns machaten sel dro?

Dee Rehgoas schüttelt mit en Kopf,
Und sagt: I wüßt net wia!
Dee Füchsin setzt sie hi und sagt:
I wüßt schon a Mansa.

Digitized by Google

Mia tauſchen unſre Kinda aus,
Du ziagſt dee Meina af,
Und i dee Dein, dee ſüaßen Kloan!
Als Muata, treu und brav.

Dee Dein', dee ſaugn's Curaſche ei
Mit meina Milch ins Heaz;
Dee Mein wean ſanfta vo da dein,
Und eahnan Sinn vokeaht's.

Is nuar a mal da Afang g'macht,
Schau, 's Beiſpiel thuat goa viel,
So kummt duach unſa ſchön's Vodeanſt
Doh endli d'Sach an's Ziel.

Da Rehgoas leucht's net übel ei,
Si moant, es kunt ſi geb'n;
Und wann's ſo friedli waar im Wald,
Was waar dees füar Leb'n!

Dee Goas und d'Füchſin genga hoam,
Und tauſchen d'Kinda aus;
Doh Füchſin hat dee Kitzeln glei
Voziahrt zon Abendſchmaus.

Digitized by Google

D'Rehgoas in ihran treua Sinn
Thuat d'Füchſel ſäug'n und pfleg'n,
Doh wia dee Viecha ſtiaka wean,
Is 's um d'Pflegmuata g'ſcheg'n.

Dee Füchſel, d'Füchſin uud da Fuchs,
Dee Sach is arg und ſchiach,
Hab'n mit ananda z'riſſen Goaß,
Dees guate, dumme Viach.

I kunnt aus dera G'ſchicht a Leahr
A guate, außa ziag'n,
Doh traun i net, es kannten mi,
Dees trifft, bei'n Oahrnen kriag'n.

Digitized by Google

D'Henna.

A Henna, dee hat d'Oar volegt,
Auſſe ins Woazenfeld,
Und hat's goar ſorgli da voſteckt,
Hat's alle Tag nachzählt,
Und wia da eahna z'wanz'ge g'weſt,
Da ſetzt ſi d'Henna üba's Neſt,
Vogißt dee ganze Welt.

Dee hat ſie g'niahrt recht kümmali,
Und is goar maga woarn,
Und Reg'n und Wind geht üba ſi:
Doh wia ſi 's aa hat g'froarn,
Und wia ſi 's aa nua hungan mag,
Koan Aug'nblick bei Nacht und Tag
Geht ſ'weck von ihran Oarn.

Digitized by Google

Und endli aba, noh dee Freud!
Wia 's earſchte Hennerl peckt,
Und aus da Gucken mit da Zeit
'S kloaleizi Köpfel ſtreckt,
Und wia ſ' dee gelben Kinderl all
Goar auſſa ſchliafa aus da Schal
Und uma wuſerln ſegt.

Da ſteht ſie af und geht und gluckt,
Und d'Hennerl hinten drei.
Und oft hat ſa ſi wida duckt,
Und unta d'Flügel 'nei.
Dee buſchalichen Dingerl than,
Daß ſi a Jed's dawoarma kann,
Bis ſ'kimmt in Hof goa nei.

Und d'Bäuerin hat g'jubelt ſchiar,
Wia d'Henna kemma is,
Und g'jammat hat's: du armes Thiar!
Di hungat ſchreckli g'wiß!
Und thuat, ſo guat ſi 's nua kann hab'n,
Mit Fuata ihra Henna lab'n,
Und ſagt: da iß, da iß!

Digitized by Google

So ſollſt hat a dei Schuldikeit
Thoa, Menſch im Eadenthal,
Und denka an dee ewi Freud'
Bei jeda Müah und Qual,
Dei Tagwerk wiad nah leicht und ſüaß,
Und wannſt ankimmſt im Paradies,
So jubeln d'Engerl all.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Da Schnepf.

A Schnepf' hat ſi g'fangt,
In an Vogelg'richt drin,
Hat g'fludat und g'ſchlegelt,
Und waa ſcho bald hin.

Da Kreuzſchnaabla aba,
Den a g'ſpöttelt hat z'fruah
Fliagt ſchreiat mitloadi
Zon Helfa herzua.

Sagt zon ſchnaufaten Schnepf
Dem a g'holfa im Sprung:
Schau, ſamt da langa Naſen
Und da ſpitzaten Zung'!

Was lang is und ſpitzat,
Dees ſoll aa ſei fein!
Sagt zon Schnepf da Kreuzſchnaabla,
Und fliagt in Wald h'nein.

Digitized by Google

'S Fiſcherl und 's Vögerl.

Im Wieſenbaachel da thuat leb'n
A Fiſcherl glatt und g'ſchling',
Und in an Stäuerl glei daneb'n
A Bachſtelz, nett und g'ring.

Wia 's Fiſcherl hat a Muckerl g'ſchnappt,
Und 's Vögerl hat dageg'n,
Aa nach denſelben Fliagerl tappt,
Do hab'n's ananda g'ſeg'n.

Und 's Vögerl ſagt: Du Fiſcherl, ei,
Wea hat dia's denn volaubt?
Dee Fliagerl g'höan ja alle mei.
Und 's Fiſcherl ſagt: Wea's glaubt!

Digitized by Google

Und wia's noh red'n, da ſchwimmt here
A kloana Waſſaſchneck,
Und 's Fiſcherl macht ſei Mäulerl ſcho,
Da peckt en 's Vögerl weck.

Und 's Fiſcherl ſagt: Du Vögerl, ei!
Wea hat dia's denn volaubt?
Dee Schneckerl g'höan ja alle mei.
Und 's Vögerl ſagt: Wea's glaubt!

Und nacha hab' i nix meah g'höat,
'S is halt beim Alten blieb'n,
Und Oans den Andan hat's net g'weaht,
Und habn's ſo friedli trieb'n.

Und wea dabei dee Zech hat zahlt?
I woaß ſcho; mei, du net?
Dee Fliagerl und dee Schneckerl halt,
Dee arma Teufel ſched.

Digitized by Google

'S Käferl und 's Röserl.

A Käferl mit an güldan G'wand,
Dees machat sel an Füarscht koa Schand',
Si af a Rosenknöpferl setzt,
Und dran sei g'naaschig's Schnaaberl wetzt.

Drum 's Knöpferl hat a große Freud',
Und 's Nachbarknöpferl kriagt an Neid.
Doh Neid und Freud', dee dauan schee,
Bis in da Fruah dee Sunn' afgeht.

Jatzt blüaht und prangt als Röserl, schau,
Dees Da, und duft't, und glanzt im Thau,
So jungfräuli und bräutli fein,
Als hätt's an liachten Heilingschein.

Digitized by Google

Doh 's anda Knöpferl is vodoarb'n;
Denn 's Käferl hat, daß Gott daboarm!
Eahm geb'n an Stich in's Heazerl 'nein
Mit lauta Liab und Schmeichelei'n.

Und 's voarnehm Käferl, dees furrt h'rum,
Und kümmat ſi koa biſſel drum,
Daß ſ' Röſerl hat in's Elend bracht:
O liabe Röſerl, gebt's halt acht!

Digitized by Google

D'Zärtlikeit.

As ſan amal zwoa Habicht g'weſt,
A Maandl und ſei Wei,
Si ſitzt am Tannabaam im Neſt,
Und ear am Aſt dabei.

Si ſagt: Du biſt a ſchlechta Mann,
Votreibſt mia goa nia d'Zeit,
Da höar amal den Grosmuck an,
Dea ſingt voa Zärtlikeit.

Da ſtreicht in's Dickat glei da Hacht
Herab mit Zoarn und Giar,
Den todten Grasmuck hat a bracht
Scho g'rupft in's Neſt zu iahr.

Digitized by Google

Si kraachazt freundli und vozihrt
Den arma Schelm goa bold,
Da Hacht draf nohmal abi schwiart,
Vom Nest a 's Weiberl holt.

A Jeda hat sei oagne Art,
Sei Zärtlikeit zo zoag'n,
Doh wear a Heaz hat, stoanahart,
Dem is dee scheuligst oag'n.

Bleam'l's Tod.

Imperl thuat zon Bleamerl geh;
Bleamerl ſagt's: I bitt di ſchö,
Gib ma nuar a weni
Von dein ſüaßen Höni.

„Wannſt a Stäuberl aa mitnimmſt,
Und eahm, wannſt zon Schweſterl kimmſt,
Treuli gibſt dees Stäuberl,
Füll' i dia dei Häuberl."

Imperl nimmt a Tröpferl ſüaß,
Und a Stäuberl zwiſchen d'Füaß,
Fliagt zon Schweſterl umi,
Sagt: von Brüaderl kumm' i.

Digitized by Google

Schweſterl hat voll Freuden zuckt,
Wia ſi 's Imperl abi buckt,
Und in's Kelcherl wida
Stroaſt ſei Stäuberl nida.

Imperl ſagt: Dees Botenlohn
Hot mia geb'n dei Brüaderl ſchon,
Seg'n dia 's Gott und b'hüati,
Bleamerl i bi füati.

Bleamerl ſagt: 's is Alles dein,
Füll' dia nua dei Höſerl ein,
I will nix meah braucha,
Wear ja glei vohaucha.

Imperl ſaugt noh tiaf im Kelch,
Da wiad aa ſcho s'Bleamerl ſchwelch;
Möcht' aa ſteab'n ſo geli,
Und ſo jung und ſeeli.

Digitized by Google

Da Bleam'lſtrauß.

A Bäuerin hat an Eſel g'habt,
A goa gemüathlis Thia,
Und alle Tag is ſ' eini trabt
In d'Stadt draf in da Früah.

Und bis ſi tragt dee Mili aus,
Mit ihre Krugeln all,
Hängt ſi den Eſel an a Haus,
An's nämli allamol.

Da hat im untan Stock g'loſchiart
A Bleam'lmacherin,
Mit Bloama hat dee 's Fenſta ziart
Im gläſan Kaſten drin.

Digitized by Google

Dem Esel lacht sei Heaz im Leib,
So oft a steht davoar,
A hat damit sein Zeitvotreib,
Und fressen möcht a s' goar.

Und endli mal, da g'raatht's eahm doh,
Wael 's Fensta offa is,
Da reißt a si an Bischel 'ro,
Und schluckt 'en auf oan Biß.

Dee draathan Bleam'ln hab'nen kraelt
In d'Gurgel und in d'Zung,
Da hat da Esel grad 'naus g'haelt,
Und g'macht an hochen Sprung.

Goa mancha steht aa voll Begiar
So bei an Bleam'lstrauß,
Dea denk sei an dees g'lusti Thia,
Und nimm si dran an Graus.

Digitized by Google

Da Haſ' und da Eſel.

Am Roa da hat a Eſel g'woadt,
Und wiar a langſam käut,
A Haaſel ſicht a in da Saß
Grad hi voar eahm net weit,
A denkt, es müaßt a Vetta ſei
Vo weg'n dee langa Dahr'n,
Und wael ſ' noh länga als dee ſein,
Goar edel und hochgebvarn.
„Ergnad'n, Hea Vetta!" fangt er an, —
Ma kennt's glei aus da Red,
As is a deutſcha Eſel g'we'n,
Sagat ſunſt Vetta ſched:
„Ergnad'n, Hea Vetta, wiſſen S', was
„I Cahna recht beneid'?
„Daß S' kinna d'Dahrn ſchö leg'n z'ruck,
„Ma ſicht's kaam vo da Weit!
„Dee Mein ſan küarza, aba ſteif,
„Als waan ſ' vo lauta Bea;

„Ma ſicht ſ' geh glei, und wo i kimm',
„Da wiad a G'ſpött' und G'ſchroa.
„Und nacha eahnare wollan Schuach,
„Da laßt ſi fei aftret'n;
„Ja, ja, zon Diplomaten ſan S'
„Wia g'ſchaffa, 's braucht koa Red'n."
Da Haſ' vo dera Höflikeit
Bleibt ſitzen ganz vodutzt,
Wia thoarat und wia nebelblind;
Heagott, da knallt's, und pfutzt
Eahm grad' in ſeine Adels-Aug'n.
Da Schuß, vom Jaaga than,
Dea ſi duach's Buſchat g'ſchlicha hat;
Da Eſel trabt davan.
Waar'n g'wiſſa Leut nua ſcheb ſo dumm,
Als wia der Eſel wao,
Mit g'wiſſa Leuten G'ſcheidheit waa's
Nei', üba Nacht glei goa.

Digitized by Google

Da Mühl=Eſel.

Da Eſel tragt en Woaz af d'Mühl,
Treu üba Weg und Steg,
Und frißt, dawael ea 's Beſta tragt,
Dee Diſteln neb'n an Weg.
Und af da Mühl dee Säck eahm füll'n ſ'
Mit alla beſten Mehl,
So ſchwaar, daß eahm da Bugel kracht,
Sched Kleib'n kriagt ea ſel.
Und bringt zon Bäcka ea dees Mehl
Was is ſei Tragalohn?
An alta rabenſchwoaza Schärz,
Deſel, dees waaß ma ſchon.
Und kunnt an Eſel ſeeli wean,
Wiar ea 's vadeanat doh,
I glaub', im Himmel kriagat a
A ſell nua Heu und Stroh.
Dee Fabel hat ma feat'n dazählt
A naarriſcha Krabat;
Rochwüarden, legt 'S maſ' aus, i bitt',
Was ſ' zu bedeuten hat?

Digitized by Google

Mei Eſerl.

Da Mael hat ſched da Menſch zon Red'n,
Zwoa Oahrn zon Hoarcha hat a,
Schau, wael eahm 's Luſen meah vonöth'n
Als was viel unnutz G'ſchnata.
Drum richt's ma net mei Eſerl aus,
Mit ſeine lange Luſa,
Recht eig'richt is a glei von Haus,
Aus G'ſcheitheit is a duſa,
Z'ruck legt a All's, was a nua höart,
Drum is aa meahr dahinta,
Als was eahm g'ſchaatzt vom Ausſeg'n weard,
Und wann man wägt, ſo g'winn't a.

Digitized by Google

Da Kriag.

A Krebs und a Aal,
Dee hab'n ſi amal
Feindſchaftli z'ſchlag'n,
Hat ſi ſo zuatrag'n.

Da Aal hat g'lacht,
Und ſi luſti g'macht.
Daß a aarſchling maſchiart,
Mit en Schwanz regiart.

Da Hecht lacht mit,
Da Froſch aba nit;
Zwoa Partheien thuat's geb'n,
Aſ Tod und Leb'n.

Da Karpf kimmt 'ran,
Is a friedlicha Mann,
Dea kann's nit leid'n,
Daß allawael ſtreit'n.

Digitized by Google

„Daß Ruah wiad bald,
So ſchlagt's enk halt,
Und Froſch und Hecht
Sekundiart's ſei recht.“

Da gibt's af da Stell
A ſakriſch Duell.
Da Krebs ſetzt ſi nuar
Noh in Poſituar.

Da Aal rennt ſi müad,
Da Krebs retariat,
Dea ſchlagt und ſpritzt,
Den ſei Panza ſchützt.

Doh endli amal
Da kimmt da Aal
In graden Alaf,
Der Krebs zwickt en brav.

Sei Sekundant,
Da Froſch, vom Land
In's Waſſa ſpringt,
Und Viktoria ſingt.

Digitized by Google

Da Hecht herfoahrt,
Und nach ſeina Dart
Gimaulat tappt
Und en Froſch weckſchnappt.

Da hab'n ſ' Alle g'lacht,
Und Frieden g'macht,
Da Karpf' ſagt a Leahr,
I woaß nimma meahr.

Digitized by Google

D'Fledamaus.

'S hat g'numma mal a frecha Spatz
A dumme Feldmaus ſi zon Schatz,
Es kummt aus dera narr'ſchen Weiſ'
Dees ſcheuli G'ſchlecht da Fledamäuſ'.
Dee Fledamäuſ', dee hab'n ſi welln
Aa zo den andan Mäuſen g'ſell'n,
Doh geg'n dee Ehr' hab'n proteſtiart
Dee Mäuſ' und hab'n ſi g'walti g'wiahrt;
Daß's d'Vögel hab'n net wenga g'ſcheucht,
Dees kann ma ſi wohl denka leicht.
A Geia, dea hat Etla z'hackt,
Da hab'n dee Fledamäuſ' ſi packt,
Und fliag'n aa nua ſeitdem und drum
Zwiſchen da Liachten ſcheugſam h'rum,
Wia dee g'rad, dee i moa, deſeln,
Dee ſcho füa Heiling gelten well'n.

Digitized by Google

Da Raup und dee Bloam.

A Feuafalt ſitzt und a Raup af a Bloam;
Da Raup frißt a Blaattl, da Falta ſaugt Foam.
Dee Bloam hat ſi g'ſchüttelt, daß da Raup abe fallt,
Doh deahr hat ſi drunten glei eing'ſpunna halt.
Dee Bloam is im Welka ſchon etla Tag draf,
Da kimmt da neu' Falta zo da Bloam wieda raf:
„Du alte Vodüarte, da ſchaug mi iatz an;
Sichſt was aus an Raupen net Prächtigs wern kann.“
Da Falta fliagt wecka, und d' Bloama abfallt
In Stauna und Schrecka; ſei Hochmuath is zahlt.
Muaßt ſei koan vorachten, ſicht a g'moa aus und ſchlecht,
Weil ebbas dahinta halt doh ſtecka möcht'.

Digitized by Google

'S Spötterl.

A jedas Vögerl kan ſei Liad,
Singt's allawael, und wiad net müad,
Grad' 's Spötterl wechſelt's alle Tag,
Wia's nuar ebb's Neu's daluſen mag,
Und flickt dazwiſchen luſti 'nei
Sei eag'ns G'ſaangel wida glei;
Drum is 's ſo wundali anz'höan,
Und foppt dee andan Vögerl gean;
Dee Vögerl macha ſi nix draus,
Und lacha ſel ananda aus,
Da Spötterl is a Schliffel, mean ſ',
Dea ſcheazen will, doh kränka koan's.
I bitt enk ſchö, ſo denkt's halt aa
Bei meine g'miſchten Liadl da,
Denn ſchaugt's, wann's ſchmaelt's, wia's Spötterl mach'
I's 's aa, ſing' luſti fuart und lach'.

Digitized by Google

G'schichteln, Sag'n und Märln.

Digitized by Google

A Sag' is a G'red,
Und koa G'ſchichtl is ſ' net,
Und a G'ſchicht is koa Sag',
Wann da Sinn liegt am Tag.

Digitized by Google

Da Wettg'ſang.

Oana, dea den G'ſang voſtanden,
Goar a b'rühmta Mann,
Roast in alla Herren Landen,
Daß ma'n höan kann.
Und mit Schnirkel Schnarkel künſtli,
Hat a ſ' All vozückt;
Ja, a ſolcha G'ſang iſt g'winnſtli;
Hat ſi 'n Beutel g'ſpickt.

Und dea hat von Almajodel
G'höat und unſern G'ſang,
Moant aa, a voſtaand den Model,
Dea da gaang in Schwang,
Und dea kimmt daher enk flüchti,
Will uns foppen ſched,
Thuat goa groß und thuat goa wichti,
Doh mia fürchten's net.

Digitized by Google

G'hoaßen hat a — Netti, Ninni?
Hab's vogeſſen ſchia,
Und a ſchreit d'raf los wia winni,
Aba g'lacht hab'n mia;
Und mia Buam ſan z'ſamma kemma,
Lad'n en höfli ei,
Thua'n en mit af d'Alma nehma,
Da ſoll Wettg'ſang ſei'.

Schia a Stund weit, broat und ſtoana,
Steht a Felſen drent,
Und wann guat da jodelt Oana,
Jodelt's aa im G'wändt.
„Naa, mia well'n dein G'ſang nit ſchänden,
Sag'n ma, mei Gott, naa;
Wann dia der im G'waandt da drenten
Gibt a Antwort aa.“

Springt a Bua af d' Kampen füri,
Jodelt: jo, i — o!
Und im G'waandt drent wiad's bald rühri,
Jodelt: ho — i — ho!
Und da Mann is aa hin g'ſprunga,
Jodelt: ja — i — ja!
Waar eahm z'ſprunga ſchiar ſei Lunga,
Drenten ſagt's ſtaat: ha!

Digitized by Google

„Sichſt da, hundat Klafta drunten
Thuat a Deandl geh'n,
G'wunna haſt, wann dee da unten
Thuat dei G'ſang voſteh'n.
Und a thuat ſi recht anſtrenga,
Schreit enk wia net g'ſcheid,
Aba 's Deandl höat en denga
Drunten net af d'Weit."

Jatz da hat a Bua, a junga:
„Deandl wo geihſt hi?"
Hat a jodlat abi g'ſunga:
„Schau um, wo i bi!"
'S Deandl aus da Tiafen aſa
Singt eahm deutli zua:
„Geh ma halt a Kühli kaſa,
Grüaß di Gott, mei Bua."

„Jatz muaßt noh mit Jeden macha
Singa nach da Reih',
D' Liadeln muaßt da ſelba macha
Aa den Model glei."
„Schau mei, laß di net daſchrecka,"
Fangt glei Oana o:
„Kannſt a drenten 's G'waandt net wecka,
Singa kannſt ja doh."

„Naa, dadotern muaßt mit nichten,"
Singt aa glei da Zwoat,
„Kannſt net jodeln, kannſt ja dichten,
Haſt a Heaz, meinoad!"
Naa, der hat goa net ang'fanga,
Hat ſi g'ſchaamt als wia,
Schleichat is a weita ganga,
Und nah finga mia:

„He, juhe, der muaß uns weicha,
Is aa nit drum ſchod,
Laßt's en ſchleicha, laßt's en ſchleicha;
B'ſhüati, b'ſhüati Gott!
Mit den Schnirkeln, mit den Schnarkeln
Kimmſt bei uns net aus,
Wea koa Heaz hat, dea muaß tarkeln,
Fodat a uns 'raus."

„Freut's enk Gaamſeln, freut's enk Kalma,
Buam ſan g'ſchlag'n woan nit,
Freut's enk Deandl, freut's enk Alma,
Jodelt's, jodelt's mit!"
Und mia reißen d'Stutzen raba,
Schießen: Bum, bum, bum!
Da hat's doarrt im G'waandt drent, aba
D' Buam keahn juchzat um.

Digitized by Google

'S Häuſerl.

Siehſt's Häuſerl duat, dees nett und kloa,
Dees zwiſchen dee Großen ſteht, dee Zwoa?
Von dee zwoa Häuſa und vom ſel'n,
Mirk aſ, will i dia ebbs vozähl'n.
Zwanz'g Joahr' mag's ſei, da hat am Eck
Wia jatza g'ſtanden d'Apathek',
Und's anda neb'n an kloan dees groß,
Dees daſteht wiar a Herreng'ſchloß,
Dees war dem alten Kramma ſei,
Der erſcht in's Spitel kemma 'nei.
Dee hab'n a guata Lebſucht g'habt,
Da Kramma und da Apatheka,
Und hab'n a Häuſel z'ſamma g'ſchabt,
Hätt' kinna für zwoa Dutzat klecka.
An Hausknecht g'habt hab'n's mit ananda,
Den Hiaſel; nu, dees wear a g'wandta
Und brava Burſch, und treu und rührt,
Bei koana Arbat ſcheug und ſierl.

Digitized by Google

Dea hat mal ſeini Hean bitt,
Si möchten eahm dees Fleck'l ſchenka
Zwiſchen eahnane Häuſa in da Mitt,
A möcht a Hütterl eini henka;
Zwoa Mauan kaannt a da daſpoarn,
Brauchat nuar Oane hint und voarn,
Und draf a Daachel wiar a Guſ,
So hätt a an vagna Untaſchlupf.
Da lacha ſ', und, noh, wael ſ'en gean,
So bau halt, ſag'n dee guaten Hean.
Da Hiaſel baut ſei Hüttel af,
Und nimmt a Weib ſi aa glei draf,
A ſaubas Weibsbild, ſtill und brav.

Dazwiſchen ſan dee Hean noh reicha,
Und allawael noh reicha woarn,
Koa Burga kunnt ſi mit vogleicha,
Sel net da Bräu von guldan Hoarn;
Und wia ſa ſi hab'n recht vowißt,
Da hab'ns da endli aufgeh laſſen,
Und Roß und Wag'n hab'n glei hea g'müßt.
Dees waar a Leb'n g'wehn und a Praſſen!
Und noh, und d' Weiba, noh der Staat,
Wia bei an Höfel woar's halt grad.
I kann dia's goar net Alles b'ſchreib'n,
Willſt z'grundgeh, mußt a's grad ſo treib'n;

G'wetteisat hab'ns, dee Hean und's G'sind,
Doß ganga is nua fröhli g'schwind.

Da Hiasel, dea hat g'eisert nit,
Dea lebt schö dasi und in Fried,
Fangt an mit seina Herren Will
A kloane Spekelation,
A zweate nacha in da Still,
Im andan Joahr a dritte schon,
Und was a g'winnt, dees streicht a ein,
Legt's aba net in d'Truga h'nein,
Keahr's um und allwael wida um,
Nimmt's allamal beim rechten Trum,
Und wael a ehrli, net woweg'n,
So hat da Hiasel Glück und Seg'n.

So geht's sieb'n Joahr, da stirbt enk wecka,
Ma woaß net wia, da Apatheka,
Und draf aa glei sei Frau vom Schrecka,
Und was dia Neamat hat vomuath't,
Voschuldt is g'weh'n dees ganze Guat,
Und was erstaunli voar da Hand,
Da Hiasel kaaft si's in da Gant,
Und halt si, dees vosteht si sel,
Von Traankelmacha an guten G'sell;

Es ſelba hat wia voar und eh'
'N Hausknecht g'macht, und kimmt in d'Höh',
'N Hausknecht aa vom Kramma drent,
Als hätt' a paßt nua af ſei End',
Und dees is kemma üba Nacht;
Und daß dee G'ſchicht iatz kurz wird g'macht,
Hat freili geb'n a g'waltis G'ſchroa,
Doh dees is ganga bald vobei,
Da Hiaſel kaaft aa d' Krammarei,
Und hat iatz d' Häuſa olle zwoa.

So hot dees Häuſerl, ſchlecht und kloa,
Und hölza ganz von Grund zon Dach
Dee großen Häuſa nach und nach
Voſchluckt von Marmel und von Stoa;
Und d' Leah', dee kannſt da ſel draus hohl'n:
Vodeant, dahaust, dees is net g'ſtohl'n.

D'Hoamath.

Mancha hat a b'sundas G'schick
Und es wechseln Lead und Glück
Wundabarli in sein Leb'n,
Dees eahm is vom Himmel geb'n.

Menschenhaß und Menschenliab
Macha's lusti, macha's trüab,
Doh ins Gloas bringt wida d'Zeit
All's und Gottes G'rechtikeit.

Aba erscht am End vom Liad,
Wann da Kiahraus pfiffa wiad,
Zoagt da Baam dee rechten Früchť,
Und dee Sach kriagt's rechte G'sicht.

Fert'n, 's is im Winta g'west,
Grad acht Tog voarn Weihnachtsfest,
G'funden habn s' am Latschenhoarn
Ob'n an fremden Mann dafroarn.

Digitized by Google

An ra Felſen, ſcho boahart,
Loant a, und am graua Bart
Henga g'froane Zaahra dran,
Schlecht g'waandt is da alte Mann.

H'nab in's Doarf, dees aus en Schnee
Sched dee Kündel reckt in d'Höh,
Hab'n ſ' 'n arma Teufel g'ſchleppt,
Und voſuacht, ob ea noh lebt.

'S is umſunſt; ea hat ſei End
N' übabracht, dees Neamat kennt,
Mit an Schlitt'n am andan Fruah
Füahn ſ' en af's Begräbnuß zua.

Af dee Truga ſetzen ſi
D'Kinda, dee in d'Schul well'n hi,
Und es ſagt a kloana Hanns:
„Bet ma eahm an Roſenkranz."

Mal an Sarg von Marmelſtea
Hab'n ma ausgrab'n af da Gmoa,
Den hab'n ausg'haut alte Heid'n,
Dee bei uns hab'n g'laust voa Zeit'n.

Digitized by Google

Kinda thuan, wie d'Engerl schön,
Zwischnan Bleamelkraanzen gehn,
Lachat, scheazat und im Tanz
Um den Sarg rund umma ganz.

Af da Truga liegt a Mo
Mit ra Sens' und uralt scho;
Denkt hab' an den Sarg i glei,
Wiar i geh voan Wag'n vobei.

Betat kimmt de kloane Schaar
Af en Freudhof in da Pfarr;
Wann i aus en Leben schoad',
I volang koa schönas G'loat

Als da fremd' arm' Greis hat g'habt,
Den ma duat schö staat begrabt:
Gott geb eahm dee seeli Ruah,
'S ewi Liacht leucht' eahm dazua.

Wia's im Auswiarts aban woan,
Dreh'n is af en Latschenhoan,
Geht a Kind af d'Beigerlsuach,
Findt a Büachel untra Buach.

Digitized by Google

Und im Büachel drinna steht
Bei an alten Kindsgebet:
„Ganga grad wiar üba Feld,
Bin i in dee neue Welt."

„Glück und Reichthum, hab i denkt,
Wearat duart an Jeden g'schenkt,
Unta Hoffnung, Soarg und Plag
Hab' i hibracht meine Tag;"

„Und a Fremdling bin i blieb'n
Ueban broaten Meer duart drüb'n,
Dans nua halt im Heazen aus,
'S Hoamweh nach en Hoamathaus."

„Und wiar a voliabta Bua,
Tracht i af mei Hoamat zua,
Seeli, wann als alta Mann
Duart i steab'n und ruha kann."

Hat dees Glück ea net dalebt,
Schau, so hat a's doh dastrebt:
Gott gib eahm dee seeli Ruah,
'S ewi Liacht leucht' eahm dazua.

Digitized by Google

'S Marterl.

Wo 's Baachel zwiſch'n an Buſchat laft,
Und zwiſchen Beag und Wieſ',
Alleani aus da Hänga 'rab
A Jaaga kemma is.

A boaßa Summatag is g'weh'n,
Doh wead's ſchon Abend bald,
Dee Sunna is im Untageh'n
Und blinzelt durch en Wald.

Da findt da Jaaga unvermuath
A Miada und a Pfoad,
Dees g'höat, wia a 's hat recht ang'ſchaugt,
Sein Deandl ſel, meinead!

Da wiad da Bua enk feuaroth,
Hat d'Händ' aſ's Herz hidruckt,
Is weita ganga ſeina Weg,
Und hat ſi net umguckt.

Digitized by Google

Kühl' ab im friſchen Bach dein Leib,
So keuſch und ſchön und fein,
Denkt eahm da brave Bua, mia ſoll
Dei Unſchuld heili ſein.

So ſchleicht a in Gedanka frumm
Hinaf wida dee Häng,
Da g'ſchicht a Schroa, do ſchaugt a um,
Und was, was muaß a ſeg'n!

An andra Bua ſei Deandl halt
Beim Bach mit G'walt im Arm,
Dees wiaht ſi recht, aba umſunſt,
Und ſchreit, daß Gott dabarm.

Da packt en an a wilda Wuath,
A reißt ſein Zwilling 'rab,
Zielt af en Buam, und zuckt im Zoarn
Und flüchti druckt er ab.

Da ſchreit und ſtüazt ſei Deandl hin,
Koan Zucka hat's meah tho,
Is troffa grad in's Heazerl 'nei,
Da Bua, dea rennt davo.

Digitized by Google

Dem pfeift a zweate Kugel nach,
Und ſchmeißt 'n hin in's Bluat,
Da Jaaga hat ſi nimma kennt,
Vo lauta Schmeaz und Wuath.

Stüatzt 'rab, 's todt Deandl wüthat kußt
Da arme, arme Tropf,
Und ladt und ſchiaßt en dritten Schuß
Si ſelba durch en Kopf.

Und wannſt iatz hi af's Plaatzl kimmſt,
Wo dees ſcho lang is g'ſcheg'n,
Drei Gräba wiarſt, drei Kreuzel draf,
Im Fels a Maarterl ſeg'n.

Und af en Bildl ſteht a Spruch,
Den grab dia ja in's Heaz:
„Dees dreifach Unglück, dees is g'ſcheg'n,
Schau, durch en ſchlechten Scheaz.“

Digitized by Google

Da Bada und da Mahda.

A weltb'rühmta Mann is da Bada von Hagn,
Dem hat noh selten a Kuar umg'schlag'n;
Mei, 's Lassen und 's Schröpfa und 's Kristian,
Dees laßt a vo seine Buam handthian,
Er is nua ganga, wann's g'fahrle woar'n,
Und wann an daschreckt en Kranken sei Hoarn;
Z'meist bat a kuriat vo da Weit'n grad,
Den duach an Zauba und den mit an Rath.
Dees oba is sei größt's Kunststuck,
'S Bluat kann a still'n und en Brand treibt a z'ruck;
Ma hat'n a g'respektiat und g'scheucht,
Dees kann ma si wohl denka leicht,
Und aa, daß a bald vomögli wiad,
Und kriagt a geizig's und hochfüati's G'müath;
As waar um eahm nimma g'wesen zon leb'n,
Wann hausaten net seine Töchta daneb'n,
Davo dee Jüngst, goa sanft und g'scheid,
Dee ganze G'moa stolz macht und freut.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Vom Bada 's ſchlet übi a Fröten ſteht,
Zwoa Brüadan g'höat's an; 's ſan Towerga ſched,
Da Michel, da Anda, a ſakriſcha Bua,
Baamſtark und ſauba und füanehm dazua,
Is g'weh'n a Hulana, a Hea Kooperal,
Und hätt's noh ſcho weita bracht aa, ollamal,
Hätt' eahm ſei Liab, dee unſeeli net trieb'n,
In da Hoamat zon Schotz, wo a ſitzen is blieb'n.
Ea ſcheat ſi unbändi, ea arbat füa Sechs,
Und wea 'n nua zuaſchaut, dea halt's füar a G'hex;
Und was en ſo treibt und ſtiakt und dahalt,
Is en Lieſerl ſei Liab, noh ſei hoamliche, halt,
Denn da Bada, wiawohl a 's gneißt in da Still,
Dea gebat ſei Lebta dazua net ſein Will;
So bleibt dee zwoa Leutl, 's habearmat an Stea,
Füa eahnare Hoffnung d'Gnad Gottes alloa;
Doh wann ma nua feſt af en Heagottl traut,
A Wunda is da, eh ſi Oana umſchaut.
Denn was hätt' a Heargott im Himmel z'thoa ſunſt,
Als Wundamacha aus blaua Dunſt.

Daſelb'n amal hat's a ſi g'ſchickt, daß da Bada
Vom Kloſta z' Windberg, wo a laſſen hat d'Ada,
(Wia 's Brauch von Uraltas hea ſcho ſei mag,
Dee geiſtlinga Hean voarn Antlaß acht Tag,).

Digitized by Google

Hoamkeaht schö langsam und wacklat schia,
Denn afg'woart hab'n s' 'n im Kloſta als wia.
Da Bada is afg'raamt, steigt wiar a Prälat,
Und spüat an Anwandeln von Gmoanat und Gnad,
Da geht eahm da Michl grad eini in d'Händ',
Als hätt' en sel d'Muatagottes herg'sendt,
Vo Bog'n, dera 's Lieserl in sein Schmeaz
Und Load hot voreaht ihra waachsas Heaz, —
Grad eini in d'Händ' zua glücklinga Stund',
Ea ruckt sei Kappl und grüaßt en und
Da schmuzelt da Bada und sagt dazua:
„Ja, Michl, ja, bist a staatlicha Bua,
Bist brav und sauba, und wiar i aa höa',
So arbast grad wiar a böhmischa Bäa.
I möcht' a Probstuck vo dia seg'n,
Im Schneid'n, im Dreschen, im Mahd'n meitweg'n.
Schau, sieb'n Towa Wiesen, da hinta mein Haus,
Dee schaugaten iatza zon Mahd'n grad aus:
Noh Michel, wannst da traua thaatst
Und bis morgen Mittag dee Wiesen maahst,
Wea woaß, was g'schaach weg'n dera Wies';
I hab' en Schlüßl zo dein Paradies!
Dem Michel, dea sist stolz und keck,
Dem foaht duachs Heaz a hoaßa Schreck,
Ea sagt: Ees habt's no selten ganz zahlt!
Da Bada draf: Wann's aba 's Lieserl galt?

Da Michel thuat an Schroa, an Sprung,
Da Bada aba beißt ſi af ſei Zung',
Und möcht' ſi geb'n a Watſchen ſel
Füa's G'red oafälti und füaſchnell.
Da Michel ſchreit und ſpringt davo:
Es ſoll enk net reua, i bi da recht Mo,
Richt's nua füa's Lieſerl 's Heirathguat,
Jatz gilt's es Deandl oda mei Bluat.
Da Michel juchatzt fuat und fuart,
Da Bada ſchlagt ſi füa's Hian und muart.

Am Pfinſta voarn Antlaß üba Nacht,
Da hab'n eahna Drei koa Aug' zuabracht,
Da Bada voar Irga, ſei Lieſerl voar Freud,
Da Michel aba voar Giar- und Schneid,
Dea dengelt zwoa Senſen, ſcharf wia zon Balbian,
An jeden Schlag thuat da Bada voſpüan.
Wia's Zwölfe ſchlagt af da Kirchauahr,
Da ziagt a geh aus zo da Wieſenſchuar,
Um d'Wieſen geht a um at um,
Sprengt Weichbrunn aus und bet't goa frumm
Zo da liaben Frau und ſei Namenspatro,
Und nacha fangt a in Gottesnam o.
Und künſtli, ols waa's eahm grad a G'ſpoaß,
So ſchlagt a dee Mahden im Schneckenkroas,

Digitized by Google

Fangt an in da Mitt' und Schritt af Schritt
Wandelt a hintan Senſenſchnitt;
Dee Senſen wiar a lebade Schlang',
Im Gras rauſcht hi und hea mit Klang.
Da Mo, dea z'höchſt am Himmel ſchwimmt,
Af Thau und Senſen glanzt und flimmt,
Und da Michel arbat wiar im Flug
Im ollawael größan Schneck'nzug.
Und horch, wia's iatza ſchlag'n thuat Zwoa,
Da wetzt a d'Senſen mit en Stoa,
Und wia dee Senſen klirrt und klingt,
Im Takt da Michel luſti ſingt.
Und wida macht a Stroach af Stroach,
Und d'Mahden finka hi ſo woach,
Und d'Bleameln mit en greana Gras
Lieg'n ſchloaßweis da, vom Thau tropfnaß,
Dee Köpfeln all nach oana Seit',
Koan ſelcha Mahda gibt's in da Weit',
So vella Kunſt und Kräftikeit.
Dawael da zwitſcht a Leach' im Traam,
Es kriag'n dee Beag a hellgel's Braam,
Da Mo wiad bleach und wiar in Duft
Vozucka d'Steanln in da Luft,
A Windel an zon wacheln hebt,
Und nach und nach dee Saat aflebt,

Und unta Vogeljubel ſchlupft
D' Sunn' h'raf von Wölkerln übagupft.
Dees höat und ficht da Michel net,
A höat und ficht ſei Senſen ſched,
Doh wia ma läut iatz 's Av'maria,
Dees weckt en af, a fallt af d'Knia,
Und ſchaugt um eahm, ſchau, da is ſcho
Dee halbat Wieſ' ſchia nida tho.
Da Michel thut an Juchaza,
Da ſteht voar eahm da Bada da,
Dea ſagt: Du mei, biſt du a Noarr!
Du nimmſt as z'feinli z'Heazen goar,
Glaubſt ebba, daß i ſo ruchat bi?
Da Bua, dea wetzt und ſagt: Obar i!
Da Bada, dea daſchrocka z'faſt,
Is üba Michels Stiak und Haſt,
Und voar eahm ficht dee halbg'macht Wieſ',
Und daß da Michel g'winnt ſcho g'wiß,
Denkt af a Liſt und Schlinglarei,
Und ſagt: Geh, Michel, geh, geh h'rei,
Dahohl di bei na friſchen Maaß,
Es geht na ſchlaunada füabaß.
„Naa, 's gilt an Dad, i geb net weck,
So lang a Graaſel ſteht am Fleck,
Und zwing is net, da af da Stell,
Da hauch' i aus mei oarme Seel.

Doh willſt a Schlückl gunna mia,
So laß ma außa trag'n dei Bia."
Da Bada geht, da Michl maaht
Aſ's neu, und wiar a ſi ſo draaht,
Es wead iatz nach und nach ſcho hoaß,
Da tropft af d'Mahden hi ſei Schweaß,
Und trucka wiad eahm Zung' und Mael,
Doh macht den Michl dees net ſael.
Iatz kimmt ſei Lieſerl mit an Kruag,
Und mit an Keil'n Brod daß g'nuag,
Dee will eahm ſchö und herzli thoa,
Er aba bitt: Laß mi alloa,
Iatz is koa Zeit, geh hoam und bet;
Draf fangt's zon woana o und geht.
Da Michel trinkt und maaht und hackt
Und käut an Brocka nach en Tackt,
Und allamal en Kruag anſetzt,
So oft a ſteht, ſo oft a wetzt,
Ea wiaft en doni, wiar a laar,
Da wiad eahm, hm? da Kopf ſo ſchwaar,
In Gliedan matt, im Mag'n ſo weh.
Iatz ſicht an Bada ſchleichat geh',
Da geht eahm af a hoamlis Liacht,
Da woaß a, wiar eahm is und g'ſchiacht,
Und: Bada, ſchreit a, gelt du Schelm!
Haſt miar im Biar vogeb'n well'n!

Digitized by Google

Doh koſt's mei Bluat, doh koſt's mei Leb'n,
Du muaßt ma ſterbat 's Lieſerl geb'n.
Und wida maaht a hoaß draf los
Und ſchüttelt hi ſein Schwoaß af's Gros.
Und ſauara ſcho nach und nach
Wiad eahm ſei Müah, da läut's Mittag,
Da thuat a noh den letzten Schwung,
An Juchaza, an Kreuzweisſprung,
Und fallt wia lendenlahm af d'Mabd,
Und wiar eahm d'Sinn vogenga grad,
Da ſpüart a brennat Schmatz af Schmatz,
Es weckt en af als Braut ſei Schatz.

Digitized by Google

Da Engalända.

Sitzt a Deanerl voar a Thüa',
Halt füa 's G'ſichtel 's Füaterl füa,
Woant daboarmli, daß ſi 's ſtößt;
Is denn Neamat net, dea 's tröſt?
Wia vom Himmel g'fall'n a Mann —
Naa, a Hea geht zu iahr h'ran,
Fragt's: Wie heißt du? „Anamial."
„„Warum weinſt?"" „Wael unſa Küahl,
Unſa oanzig's is krepiat,
Dees uns ſchia olloa daniaht,
Mi und d'Muata und en kloan
Micherl, dea noh net kann woan;
Kaafa kinn ma koane meah!"
„„Was koſt eine?"" fragt da Hea.
„Unſa ſchöne Blaaſchel g'wiß
Hundat Gulda weath g'wen is."
Und da Hear in Sack langt h'nei,
Und an Hundatguldaſchei
Gibt a 'n Deanerl, und in d'Schäſen
Steigt a und is dada g'weſen.
So ebbs g'ſchicht aa nimma enda,
Als bis kimmt an Engalända
Wida, dea hat Geld grad g'nua,
Und a ſelchas Heaz dazua.

Da Lohn.

Am See da ſteht a Felſenwand,
Weitum dee alla ſchiafeſt,
Wollſt daa ſ' daſteigen bis zon Rand,
Daß d'Flügel ſchia bedüafeſt.

Und drüba is a greane Alm,
Da hauſen ſchöne Dirna,
Da genga läutat Küah und Kalm,
Und z'öberſt glanzt da Firna.

Und Abends da laßt üban See
A Bua ſein Dabaam gloaten,
Und luſt ſtaat nach da Alm in d'Höh',
Und ſicht dee Kühla woaden.

Digitized by Google

Und d'Almerina jodeln laut,
Dee Oa geht jodlat führa,
Und ea dakennt ſei liabe Braut,
Si miakt es is da Ihra.

Und wael a Deandl aa was wagt,
Schaut's wohl, wann's recht voliabt is,
Steigt ſ' rab, wo d'Wand ſeeüba ſagt:
Guat, daß im Steigen g'üabt is.

Dee fanga an an Wechſelſang,
'S Deandl, da Bua, wia ſeeli,
Dee Felſen geb'n an Wiedaklang,
Und ſan mit eahna fröhli.

Da See ſchon allwael dunkla wiad,
Und d'Abendröthen blaſſa,
Da Gletſcha wiar a Roſen glüaht,
Und ſpiagelt ſi im Waſſa.

Si 's Waſſa in da Tiafen rüahrt,
Und thuat ſie heb'n und kräuſeln,
Voneh hat ma koa Lüftl g'ſpüart,
Doh iatz fangt's an zon ſäuſeln.

Es ſchreit da Bua: I bitt di ſchön,
Tummel di affi wida!
Da pfeift daher a Stroaf von Föhn,
Und reißt ſei Deandl nida.

An Patſcha thuat's am G'waandt im See:
O liabſte Gottes Muata!
Schreit af da Bua und ſchiaßt in d'Höh
Und greift in ſeine Ruada.

Da See, da See, dea thuat ſo wild;
Wiaſt Kayſeln üba d'Well'n,
Da Bua, dea bet, da Bua, dea ſchilt,
Und laßt ſei Dabaam ſchnell'n.

Und endli ſicht a ſchwimma wos,
Da ruadat a ſo g'walti,
Es treibt en hin, a kimmt draf los:
O Deandl, Deandl, halt di!

Jatz langt a h'naus, iatz ziagt a ſ' h'nei,
As 's is und 's is lebendi,
A hat ſ' darett' und ganz g'höat ſ' ſei,
Wia thuat da Bua umbändi!

Digitized by Google

Und glückli bringt a ſ' aa an's Land,
Füahr's hoam zon reichen Vatan,
Dea kann net leid'n den arma Fant,
Und ang'ſchnurrt zoarni hat an:

Dein'tweg'n da Föhn hat's abi keit,
Du aba bleibſt a Prahla,
Du haſt nua thoa dei Schuldikeit,
Da haſt daſüa zwoanz'g Thala.

Digitized by Google

Da arm Teufel.

'S Kohl'nbrenna-Liſerl
Hat d'Suppen 'naus trag'n,
Füa 'n Vatan am Meila
G'rad unta Mittag'n.

Und 's Liſerl is luſti
Und jodelt und ſingt
Duach's Dickat und Holz,
Daß da Beag wida klingt.

Ha, füachſt da denn wiakli net,
Woaßt a 's denn net,
Daß als Jaaga da Teufel
Im Wald uma geht?

Duat ſitzt a leibhafti,
Am Stock, meina Treu,
Und 's Deandl da Weg füaht
Schletone vobei.

Digitized by Google

Es is ja da Kaspa,
A goldeahlis Bluat,
Den deaf ſ' ja net ſcheucha,
Es kennt en goa guat.

Si grüaßen ananda
Und s' Deandl bleibt ſteh,
Aſ's Knia ziagt as nida,
Und thuat eahm ſo ſchö.

A ſtreichelt's und buſſelt's,
Doh ſi thuat ſi ſtreub'n,
Will allawael geh,
Und thuat allamal bleib'n.

„Geh, laß mi! geh, laß mi,
Schau, d'Suppen wead kalt!"
„„So thua di net braucha,
Und tummel di halt.""

'S arm Deandl wead daſi,
Da Bua, dea wead keck,
Und wann ſi Zwoa gean hab'n,
A Stund is bald weck.

Digitized by Google

Doh wia ſ' iatza ſcheiden,
Da lacht a, ſi woant,
Da Bua hätt' an Bockſuaß,
So hätt' i bald g'woant.

Dem Kohl'nbrenna Lieſerl,
Is ganga die Sag,
Is da Teufel begegnet
Beim hellliachten Tag.

'S is g'weh'n im April,
Und nah z'Weihnachten draf,
Kimmt en Teufel ſei G'ſchpiel
Mit 'n Lieſerl af.

So thuat's an arma Teufel
Halt allawael geh,
A muaß meiſt unſchuldi
Füa d'Nothlucka ſteh.

'S Mühla-Agerl.

A rothbackat's Maad'l
Is drunt af da Mühl',
Wo klappern drei Raad'l
Im ſauſaden G'ſpiel.

Blabaugat, gelhoahrat,
Und aadechſelg'ſchling,
Kreuzluſti wia noarat,
A wundaliab's Ding.

'S is ſelba da Vata
In's Deandl vogafft,
Drum Gwaandta eahm hat a,
Goa prächtige g'ſchafft.

Da Mühla hat Batzen,
Und 's oanzige Kind,
Und d'Mühl eahm beim Natzen
Fuat allawael g'winnt.

Digitized by Google

Wo weithea, wo g'naugat
San ſ' kemma af d'Frei,
Eahm is Koana taugat,
'S treibt ſched Naaratei.

Da Kiata is kumma,
Und d'Heaſchaft dazua,
Es ſchnuffelt drum umma
Dem Grafen ſei Bua.

A thuat eahm ſo' ſchmeichlat
Beim Exteratanz,
Moant's, Deandl waa heuchlat
A güldane Gans.

A ſteckt eahm a Ringerl
Von Gold-Filagran
An's kugelrund Fingerl
Und redt ſ' voliabt an:

Und wann i thua kemma
Af d' Nacht bei'n Moſchei,
Muaßt 's übel net nehma,
Und laſſen mi h'nei.

Digitized by Google

Probiat's ees, ſagt's Agerl,
Nah wead's ees ſcho ſeg'n;
Schaugt's af halt, denn's Bacherl
Hat ſchlüpfrige Steg'n.

Ea gibt eahm a Schmaatzerl,
Da kriagt ea oans g'ſteckt,
Davo laaft eahm's Schaatzerl;
Hea Graf, wia hat's g'ſchmeckt?

An Buam, an vornehma,
Hochmüathi und keck,
Den thuat dees net gräma,
Es is eahm a Speck.

Drum wia thuat 'raf ſchimman
Da Mond üban Wald,
Und Mühlraadl flimman,
Da geht a ſcho bald.

Dem Agerl ſei Fenſterl,
Dees funkazt und glanzt,
Und 's lockate G'ſpenſterl
Voar eahm oni tanzt.

Digitized by Google

Es laaft üba's Stegerl,
Und drenten bleibt's ſtehn,
Sein g'luſtaten Vögerl,
Wia lockt's eahm ſo ſchön!

Und 's Graaferl, dees hatſchelt,
Und 's Stegerl, dees kracht,
Und 's Waaſſerl, dees platſchelt,
Und 's Agerl, dees lacht.

In d'Haandl thuat ſ' klatſchen,
Da Mühla ſpringt vear,
Und ziagt aus da Patſchen
S Hea Graaferl beim Hear.

Drum hoaßt ma dees Bacherl
Seithea: Grafenkühl,
Und: 's klatſchade Agerl,
Benamst ma dee Mühl.

Digitized by Google

Dees neue Liad
vom
andan braven Mann.

Es kennt's „dees Liad vom braven Mon?"
Dees Liad is schö, brav woar er schon,
Denn wea sei Leb'n in d'Schanz thuat schlag'n,
Um Anda aus en Wassa z'trag'n,
Und üban Lohn sel si setzt weck,
Dea hat wohl 's Heaz am rechten Fleck.
Doh reißt Oan da 's Daboarma h'nei,
Zon B'sinna kann koa Zeit net sei,
Es geht da feuri 's Heaz in d' Höh,
Du kannst eahm nimma widasteh.
Und eini springst in's Wassa, 's Feua,
Als deafst Oan 's Leb'n niamal reua.
A so a That, dee Gott sel freut,
Vodeant im Liad d'Unsteablikeit.
Doh Oane hab' i neuli g'höat,
Dee is, woaß Gott, net wenga weath.

Digitized by Google

S' is aa nua von an Bauanknecht,
An oarma Burſchen, ſchlecht und g'recht,
Wia's ſcheina möcht', a g'moane G'ſchicht,
Doh wiad net oft a ſolche b'richt.
Dee Schönat und dee Seltſamkeit,
Miakt's af, i woaß, daß ſ' enk aa freut,
Und wann's glei oafach, daß enk denga
Nah 's Heaz und d'Aug'n übagenga.

A Döarfl liegt in Boarn drunt,
Vo Reg'nsburg nuar a etla Stund;
'S hat drunten g'haust grad voar zwanz'g Joahr
Am Sedelhof a junga Moar.
Landsbräuchli staat mit Wei und Kind,
Mit Viach und mit Ehhalteng'ſind.
Sei Baama is a g'ſetzta Mann
Und brav — an Rathſchlag hat a dran
Füa alle Faall in Haus und Feld,
Und was dea rath't, dees is wohl b'ſtellt:
Drum geht aa d'Wirthſchaft guat und wacka,
Und Alles glückt im Haus und Acka.
So geht's a Wael; da wend't ſi 's Blatt,
Du moanſt, es is voherent g'rad;
Zwoa Schaua treffa d'Felda All,
An irga Viehſall raamt den Stall,

Digitized by Google

Und Haus und Staadl frißt a Brand
Im dritten Joahr mit allen Fand;
A Krankat reißt im Dörfl ein.
Dee Bäurin ſtiabt, da Mann hintdrein;
An oarm's poar Woaſel laſſen ſ' z'ruck,
Am Hof an ſchwaaren Schuldendruck.
Es hat koa Menſch koa Schuld net dran,
Du mei, 's hat's unſa Hea halt than,
Heamſuchung Gottes hoaßt ma's drum;
Doß bleibt Das fleißi, treu und frumm,
Kimmt Alles wida bald in's G'loas.
Gott höak's Gebet und lohnt 'en Schwoaß,
Und will da wundabarli Gott,
An Helfa weckt a in da Noth.
Da Helfa, den a da hat g'weckt,
Dea is im Baama g'wen voſteckt;
Dem fallt's af's Heaz, als wiar a Stea,
Daß d'Woaſeln ſoll'n um Guat und G'mea
Jatz kemma in da ſchlechten Zeit,
Und ebban unta böſe Leut!
An ſtarken Füaſatz hat a than,
Und muati redt a d'Vormünd' an:
„Höat's Maana, ſchaugt's, i trau ma ebbs,
„Und mit Gott's Willen, i dalebs,
„Daß da dees Büabel kimmt af's Guat,
„Dees i dahalt, i hab en Muath,

„Vertraut's ma's Guat und d'Kinderln an,
„I will an Vatan macha dran."
D'Voarmünda sag'n: „Ja, dees is woahr,
„Du bist füa's Guat da rechte Moar;
„Woaßt was, probia's an etla Joahr, —
„An Himmelsstaffel baust diar af,
„Doh deafst di z'samma nehma brav."
So sag'n s', wael s' san im Heazen froh,
Daß vo dee Kinda kumma so
Und vo da Pfleg; da earme Baama,
Viel Hundat Voarmünd' kunnt a b'schaama.

Da Baama, sein daspoarten Lohn,
Sei Heirathsgüatl setzt a dran;
Und fangt mit Gott sei Moarschaft an;
Der mit sein Mitleid hat fühlhaft
Und Segen Gottes kräfti g'schafft.
Da Hof und d'Staadel nach und nach
Bald glanzen untan rothen Dach,
Da Vichstand hebt si, d'Staall si füll'n
Mit Grunzen, Meckern und mit Brüll'n,
Sechs glatte Bräuneln werfa stolz
Dee Köpf und stampfa's Bruckenholz;
Mit Ordnung is und mit Vostand
Auf allen Feldan b'stellt da Fand,

Digitized by Google

Und d'Wieſen wiar a Sammat glanzt,
Aſ jeda Bloam' a Impel tanzt,
Viel tauſat trag'n in Bienſtock hoam
Schön's Wachs und ſüaßen Hönifoam;
Als wiar in da Schwoazwolda-Uah
Dee Raadel genga an da Schnua,
Greift in da Wiathſchaft Alles z'ſamma,
Und 's treibat G'wicht, dees is da Baama.
Sichſt nua ſei Dungſtatt, is da kloar,
Da Baama is a wackra Moar.
Doh üba Haus und Hof vogißt
Da Baama als a guata Chriſt
Net d'Kindazucht, dee treibt a g'ſcheit
Mit Fleiß, Frummat und Fröhlikeit,
An Duckmauſan hat a koan G'fall'n,
'S beſt Muſta is a ſel in All'n.
Wia d'Kinda üba d'Schul ſan h'naus,
Da loat't a ſ' an in Feld und Haus,
Wia's d'Zeit bringt zwiſchen Ruah und Müah
Zon olla Arbat ſpielat ſchia.
Unmiakli faſt vogeht dee Zeit,
Da ſan ſ' ausg'machte Bauasleut';
Da Bua wiad nach und nach Regent,
Da Baama ſpielt eahms's Heft in d'Händ',
'S Deandl unmüaſſi, ſauba, fromm,
Als Bäurin thuat ſi g'rühri um,

Und wiar an Anherrn hab'n ſ' in Cahrn
Den Baama, dea ſcho graab thuat wearn.

Dea hat, es is am Kiata g'weſt,
D'Vormünda g'lad'n af a Feſt,
Den Pfoarherrn aa; doh eh ſa ſi
Zo'n deckten Tiſch noh ſetzen hi,
Da füat a ſ' in die g'feiat Stum;
Neugieri ſtehen ſ' um eahm h'rum;
Ea, zwiſchen dee zwoa junga Leut',
Hebt an mit frumma Hoatakeit:
„Daß i gib Rechaſchaft, 's is Zeit,
„Und nidaleg mei Moarſchaft,
„Eh mi volaßt mei beſte Kraft.
„Dem Hean ſei Lob und Preis ehvoar,
„Dea mia hat g'holfa treuli goar;
„Ohn' Gottes Hülf und Gottes Gnad
„'S beſt Füanehma a Pfiff is g'rad.
„Von Kindan will i goa nix ſag'n,
„'S kann drüba weitum Neamat klag'n,
„Dee hab'n mi wiar an Vatan gearn,
„Rechtſchaffa ſan ſ', da fragt's en Hearn;
„'Rochwüarden ſan mia Zeugſchaft g'nua,
„Dees Weita ſtell i 'n Himmel zua.
„Da hab' i in a Büachl g'ſchrieb'n
„Zwanz'g Jeahr goar Alles, wos i trieb'n,

Digitized by Google

„'S ſteht allahand drin hin und hear,
„A Spruch, a Geldpoſt und a Leahr,
„'S is freili wiar a Strudelſtraub'n,
„D'Heaſchaft wiad's ausananda klaub'n,
„Hab nix dazua, hab nix davon
„Als nua mein Liadlohn rechtli thon.
„Du Michel kriagſt a ſchuldfrei's Guat
„A weng a Geld aa noh dazua;
„Da Lieſerl ſteht dei Heirathguat,
„Vier Taufat Gulda in da Truah;
„'S is Gottes Seg'n dahaust in Eahrn,
„Bleibt's brav, und ees müaßt's glückli wearn.
„Alt bin i woarn und graab für enk,
„Hab enk mei Leben g'macht zon G'ſchenk;
„Moar bin i g'wen in Load und Freud',
„Bi wida Knecht mit Freudikeit.
„Mei Tagwerk is, mei ſchönſt's vollbracht,
„I hab an rechten Vatan g'macht,
„Und ſchaut's, i bild ma ebbs draf ein,
„Ees wead's dee rechten Kinda ſein
„Füa mi, bis an mei ſeelig's End,
„Von enkan Kindan wiad's dakennt."
Da Vaama wiſcht ſi d'Augn, und glei
Geht a davon, und hintendrei
Dee Kinda ſchluchzat olle Zwoa,
Dee Andan bleib'n z'ruck ollea,

Digitized by Google

Und ſtill vowundat an ſi ſchaug'n
Mit g'rührtem Heazen, naſſen Aug'n.

Und i, dear i dee goa ſchö G'ſchicht
Dazählt, ſo wia ſ' ma woarn is b'richt,
In ihra liaben Oafachheit,
Und g'ſunga hab nach Schuldikeit
Dees Liad vom andan braven Mann,
I woaß nix z'ſetzen mehra dran,
Als daß i ſtolz draf g'walti goar,
Daß g'wen dea brave Knecht a Boar.
Kunnt macha i an Edelmo
Als wiar a Küni, dea waas iatz ſcho;
Naa, naa, dee wahren Edelleut'
Macht Gott in ſeina Gnädikeit.

Digitized by Google

D'Füasicht Gottes.

Da Anbear und dee Anfrau, zwoa
Schia scho voschrumpfte Leut',
Dee sitzen voar da Ofahöhl,
Red'n von da alten Zeit;

Dazwischen im Himmelsschlüssel bet't
Da Anbea wida staat,
Und d'Anfrau an ihr'n Rosenkranz
A Beterl abi draaht.

Da Suhn und d'Schwiega, Diarn und Knecht,
Dee Ahndeln alle z'samm,
San in da Kiacha aus, doh bald
Scho müaßen's kemma ham.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Da Kuku hat ſchon elfmal g'ſchrian,
Im Ofa prögelt's Kraut,
D'Anfrau nepft hi, rüaht's umatum,
Und nach dee Nudel ſchaut.

Da trampelt af'n g'froarna Weg
A kloana Bua dahear,
Da Sepperl is's, und ſpringt in d'Stum,
Und kann kaam ſchnaufa meahr.

Du biſt und bleibſt a Haspel halt,
Und rennt's da d'Seel noh ſcho,
Du Dunnasbua goar aus en Leib!
So greint da alte Mo.

Schnauf aus, und nacha ſag', von was
Da Hear heut predingt hat.
Noh, vo da Füaſicht Gottes halt,
Und ſeina großen Gnad!

So ſagt da Bua, und ſchaugt in d'Röhrn,
Und ſchaut in d'Hefa 'nein;
Mei, ſagt da Anhea, ſchau, dees kann
Net Alles g'weſen ſein.

Digitized by Google

„A Gleichnuß hat a nacha g'ſetzt,
Und hat uns ebbs vozählt,
Daß ma's vonünſti eiſeg'n ſoll'n,
Wia's zuageht in da Welt."

„„Wia Sepperl, ſag' eahms nach und zoag's,
Daß d' wacka afg'miakt hoſt;
A Landmünz ſchenk a da, wann d' 's mia's
Vozähl'n kannſt, was d' dalost.

Geh Anfrau, thua dei Blaaterl hear;
I muaß eahm allamal
Abkaafa d'Suntared, wael i
Kann nimma geh in's Thal.""

Z'erſcht, ſagt da Bua, da hat da Hear
Viel untananda g'redt,
Dazwiſchen hat a Bibelſprüch'
Und Heiling g'ſpoart a net.

Doh wael i 's net voſtanden hab,
So is ma aa net blieb'n,
Dees Gleichnuß aba woaß i noh,
Ganz wiar a 's uns hat b'ſchrieb'n.

Digitized by Google

Da Dietl Jackel kimmt drin voar,
Drei Nachban aa, danach
Der Waſtel, und im Wiathshaus ſpielt
Am Suntanomitag

Dem Hean ſei Gleichnuß; ſitzen duat
Dee Vier am vachan Tiſch
Beim Koarteng'ſpiel; da Dietl ſagt:
Noh, Nachba, iatza miſch!

Da Schneida miſcht, vothaelt dee Brief
Und macht en Trumpf af d'letzt.
Gelts, ſagt da Hea, was Jeda hat,
Dee Viare wiſſen's jetzt.

Doh Koana, was dee andan drei
Füa Brief hab'n in da Händ,
Und aa net, was ſ' im Sinn thuan hab'n,
Und net dem G'ſpiel ſei End'.

Und wia ſa ſi ſo b'ſinna noh,
Da kimmt da Waſtel rein,
Da Schirg, da roth, und dea, mirkts af,
Dea muaß mei Heargott ſein.

Digitized by Google

Da Waſtel, dea ſchleicht um an Tiſch,
Daß a dee Koarten ſicht,
Schneidt a bedenklis da, und duat
Schneidt er a luſtigs G'ſicht.

Nu freili woaß a iatz zuvoar,
Wia ebba 's G'ſpiel geh muaß,
Doh ſagt a nix, da Dietl hat
Eahm g'ſtoſſen af 'en Fuaß.

Schaugt's wohl, ſo geht's af Gaden zua;
Dee Karten ſan dee Welt,
Dee Füarſicht gibt dee Koarten aus,
Mit dea ſi Jeda quält.

Da Herrgott, dea in Alle ſchaugt,
Dea woaß 'en G'ſpiel ſein Gang,
Und wia ſa ſi aa abſtudian,
Den Ausgang aa ſcho lang."

Da Bua is ſtaat, da Anhea fragt:
„„Und d'Leah, wia hat a ſ' g'macht?""
„Da hab'n dee Deandl a G'matz angfangt,
Hab'n likart und hab'n g'lacht.

Da hab i nix mehr g'höat als nua,
Daß 's Watſchen hat geb'n zon End;
Und üba unſa Lacha hat
Dea Herr brav greint und g'ſchändt."

Da Sepperl nimmt ſei Landmünz hi,
Da kemma Kirchaleut,
Und zu ſein Suh da Anherr ſagt,
Und is dia volla Freud:

„„Schau, Michel, was i allwael ſag,
Da Sepperl hat a G'miark;
Da Bua, dea hat koa feinles G'waachs,
Und kriagt diar aa koa Stiark,

Es wiad koa g'ſcheita Baua net,
Koa Handwerka net draus,
Und was a wiad, ſo kimmt a doh
'N Soldatenleb'n net aus;

So muaßt en laſſen halt ſtudian
Und wean en geiſtling Hearn,
Duckmauſat is r'a biſſel aa,
Und pfiffi waar a gearn.""

„Ja, ja, ſagt d'Anfrau, wiſcht ſi d'Aug'n,
Mia kinna's net daleb'n,
Dee Freud, daß uns da geiſtli Abndl
A heilinga Segn thaat geb'n.

Muaßt halt in Freudhof nacha geh,
Gelt, guata Sepperl, nah,
Ehſt haltſt dei heilige Prieminz,
Und ſegna unſa Grab."

Da Schneidza.

A Schneida, neh, dees woaß ma ſcho,
Dees is a langa, dürra Mo,
Mei Schneida oba woaßt,
Dea is ſchö dick und foaſt.

Du glaubſt es net, daß 's mögli is,
Daß dick a Schneida wiad, als bis
I dia voſtändli mach',
Wia ganga is dee Sach.

Füar uns is 's G'ſchichtel luſti ſched;
Füan Schneida aba woa ſi 's net,
Wiawol a woan is, ſchau,
Dabei foaſt wia a Sau.

Sei Handwerk treibt a und dabei
An andene Liabhaberei
Denn wia dee großen Hean:
Izt er aa 's Wildpret gean.

Digitized by Google

Und wael's eahm net ſei Handwerk tragt,
So hat's da Schneida wirkli g'wagt,
Und is aus G'luſt und Liab'
Bald woan a Wildpat-Diab.

Lang hab'n en d'Jaaga af da Muck,
Und wiar a luſti mal a Stuck
Hoamtragt, i moan a Goaß,
Da ſpüah'n eahm d'Jaaga d' Roas.

Da Schneida wiad omaachti ſchia,
Und fallt voar'n Jaagan af dee Knia,
Und bitt: O, meine Hearn,
I kann's halt net entbeahr'n.

Woart, ſag'n's, mia woll'n di ſcho kuria'n;
Und in an alten Dachsbau ſpia'n
Den Schneida ſie, und hob'n
Mit Stoana 's Loch voſchob'n.

Und alle Tag eahm ſchleppens zua
Vam allabeſten Wildpat g'nua,
Da Schneida frißt und ſchlaft;
Was hätt' a ſunſt aa g'ſchaft?

Digitized by Google

So hab'n zwölf Wocha in da Mast
Dee Jaaga g'habt den sauban Gast,
Sie lag'n an endli 'raus,
Moa'n, der waa g'süttat aus.

Da Schneida, der sunst flink und dürr,
Schliast außi wiar a Murmelthier,
So walzat, raag und bloach,
Abar aa buttawoach.

Und hätt' a net sein Nama g'nennt,
In Dorf, da hätt' 'n Neamat kennt,
Den ganz afgeb'na Mo
Seit zeha Wocha scho.

Koa Wildpat hat a nimma mög'n,
A kann koan's schmecka und koan's seg'n;
Mit d'n G'lusten is glei zua,
Kriagt Dana übagnua.

Da g'ſcheide Helm.

'S gibt aſ da Welt koan g'ſcheitan g'wiß
Und aa koan beſſan Mo,
Als unſer Dietel Helmel is,
Schad, daß a alt wiad ſcho.

„Geh, Helmel, ſagt ſei Wei, ſaß' ein
A Stümpfel Woaß, und trab'
Am andan Helmel, ſchona fein,
Zon Klampelmüla nab."

Da Helmel 'raus en Eſel ziagt,
Und legt en Sack eahm aſ
Und wia ſi aa da Eſel biagt,
A ſteigt noh ſelber 'naſ.

Im Heuwinkel a Weeda brüat't,
Da Tag is ſcheuli hoaß,
Da Eſel keucht und wankt ſo müad,
Und tropft vo lauta Schwoaß.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Do ſteigt da Helmel wida 're,
Und nimmt aſ's Knack en Sack,
Und ſetzt ſi af en Eſel ſo,
Sagt: „Biſt an arma Schlack!“

„Da G'rechte, ſagt a Bibelſpruch,
Daboarmt ſi ſeines Vichs,
Und i hab dia 's daleichtat gnug,
Und du, du tragſt itz nix.“

Da Mülla, dea 'n kuma ſieht,
Dees is a rechta Schelm,
Dea hilft en 'rab, lacht eahm ins G'ſicht,
Und ſagt zon alten Helm:

„Daß d'haſt koa größers Guat, 's is ſchad,
Du müaßt a Landſtand wearn,
Du waaſt da G'ſcheitaſt noh im Rath
Von all dee g'ſcheiten Hearn!“

Digitized by Google

Da Neug'ſcheite.

Geh, Hiaſel, thua dei Büachel hea,
Wo d'Laanda drin ſan b'ſchrieb'n,
Und d'Koarten, und aklär' ma ebbs,
I hab's als Bua net trieb'n.
Und hab' doh g'funden h'naus am Rhein
Und aa ins kalte Rußland h'nein,
Da Freden, noh dea hat
Uns g'weist ſchö g'ſchwind und grad.

Zeitung, dee ſagt, es hätt' da Ruß
Af unſa Land a Schneid',
D'Franzoſen lekaten aa 's Maul
Noch'n Rhei voar Giſt und Neid,
Drum ſoll ma z'ſamma halten feſt.
Laß ſchaug'n, wia ſchaut's denn aus im Neſt,
Dahoam im deutſchen Haus,
Eh' ma ſchaug'n weita h'naus.

Digitized by Google

Dees is an narrisch Stückel Land,
Wiar unsre Gmoathael draus,
So scheckat af da ganzen Welt
Sicht doh koa Land net aus,
Dee sieben Faarben hab'n goar nit
Dakleckt, h'neiz'mal'n 'n Untaschied.
A G'hacklat durchanand
Is 's g'wehn von eh dees Land.

Dees thaat grad nix, wann d'Leut nua nit
Waarn goa so wundali;
Und wann dee Milliona Köpf'
Waarn oani unta si;
Denn schau daselbe Bannapart,
Dea mit dea Welt so falsch hat kart,
Dea hat dia ebbs dasoahrn,
Wia mia san g'scheida woarn.

Zon allawael noh g'scheida wean.
Hab' ma dreiß'g volle Joahr
An Frieden g'habt af zwanzg Joahr Kriag,
Und wann ma um a Haar
Nua füag'ruckt san so Tag füa Tag,
Ob's g'scheitre Leut wohl geb'n mag?
Mia spüan zwoa nix am Land,
Doh uns macht's aa koa Schand.

Digitized by Google

Da ſteht da Ruß, da da Franzoſ'
Mit Elſaß und mit Pol'n,
Und Zeitung ſagt, ſie hätt'n eahn's
Darobert und daſtohl'n.
A g'ſtohln's Guat, des thuat net guat,
Net laßt ſi zwinga Heaz und Bluat,
Drum, denk i, gang 's mal an
Um dee Zwoa woa's glei than.

Wear is denn na af unſ'ra Seit'?
Laß mi mal ſpekalian;
D'Englända? náa, dees glaub' i kaam,
Dee möchten 's Feua ſchüan,
Dee well'n nua allweil profitian,
Hab'n grad an Pik vo weg'n an Zwian
Af's Deutſchland, dees ſei G'ſetz
Will ſelba flicka etz.

Und wo i ſunſt no ummaſchaug',
Is Kummaradſchaft ſchlecht,
Wael Jeda und jel d' Schneegans aa
A Trum vom Land'l möcht!
Da Kaiſa bringt dee Welſchen mit
Und d'Ungan, noh, es ſchadt grod nit,
Doh kien ma ſ' aa ſchia g'rath'n
Wann ma uns ſei guat rath'n.

Weaßt Hiaſel, wia's da Wiath drennt macht,
Wann's bei eahm raffa well'n:
A ſchmeißt ſ' all mitananda h'naus,
Im Anfang glei deſel'n,
Was dear alloa geg'n Zwang'ge thuat,
Dazua hab'n Alle Deutſchen Muath,
Dee thuan gear grob und wild,
Wann's liabe Hausrecht gilt.

'S lusti Jagdl.

Drei Stodthean hab'n a Jaagdl stifft,
Drei Hölzeln, Feld dazwischen,
Und da dees meiste Wild ma trifft
In Troaden und in Büschen,
Reh, Hasen, Henna gibt's grad g'nua,
As lasa All dem Jaagdl zua.

Z'eascht hat a oanz'ga alta Has'
G'loschiat in dem Reviarl,
Und d'Jaaga hab'n zo eahnan Spaß
Boschont dees oaschicht Thiarl;
Den tressa aa dee Stodthean an,
Und hob'n draf hundat Schüß wohl than.

Da Haſ', a alta Reißausheld,
Sagt's Bettan und ſagt's Baſen,
D'Rebhenna hab'ns dalüst im Feld,
Dee Reh kriagn's aa in d'Naſen,
Dee thuan ſi All dahin begeb'n,
Zua Sichaheit füa 's liabe Leb'n.

Und ſo a Jagd in dea Revia,
Dees is a Mordſpektakel,
Aö gibt koan größan G'ſpoaß net, ſchia
Soll's hoaßen a Mirakel,
Es wimmelt nua in Luft und Land
Vo lauta Viecha duachanand.

Dee Haſen ſitzen in da Schloaß,
Und macha ſchöne Maandl,
Dee Rehböck ſcheazen mit da Goaß,
D'Kitz putzen eahnre G'waandl,
Und d'Henna dee ſan All wia dumm,
Und fludan um dee Köpf ban h'rum.

D'Jagdhund, dee möchten narriſch weaun,
Foahrn uma; wia wahnſinni,
Und ſtatt dee Haſen eahnre Heun
Baalln ſ' an, als warn ſ' ſcho winni,
Und d'Heun, dee ſtehna müaßi net,
Da Kracha is halt allwael ſched.

Doh wia ſa ſi aa müah'n und plag'n,
So bringa ſ' hoam doh nixen,
Als g'ſchwollne Backa, luare Mag'n
Und pulvaſchwoarze Büchſen,
Und dees is noh dees Irgeſt kaam,
Was ſi ananda z'klag'n ham.

A Reh'bock hat mi, ſagt da Oa,
G'ſtoßen mit ſeine G'wichtl;
Den Andan biſſen hat in d'Boa
A Haſ', a bluatjungs Wichtl,
Und d'Henna hab'n den dritten goar
Zuadeckt mit eahnre falſchen Oar.

Koa Menſch thaat's glaub'n, daß ma daleb'n
Ko ſelche Abentheua,
Doh Bauan dee thuan Zeugniß geb'n,
Koa Haalmel kriagn's net heua,
Und d'Hean, dee müaß'n an Schad'n zahl'n,
Aus eahnan Beutl billi all'n.

Doh wael da Muathwill'n goar is z'groß,
So ſchickt ma auſſe d'Jaaga,
Dee thuan a Duzat Schüß do bloß,
Und ſprenga ſo dees Laga,
Wo luſti Henna, Reh und Haſ'
Si drüba macha grad beim Fraß.

Aſ vamol hab'n dee Bauan ſel
Kriagt d'Jagd af eahnan Gründen,
Dee aba thuan dee Jaagdl'n ſchnell
Ausſchiaßen und ausſchinden;
Bald zoagt ma ſeltſam um im Land
An Haſen wiar an Eleſant.

Brauch und Recht.

Alte Recht und alte Sag'n
Muaß ma eah'n und net voſchlag'n,
Denn as reut van denga z'letzt.
Wann ma ſ' auſſa Brauch hat g'ſetzt,
Müahſam is da Weg vom Thal
Af dee Berghöch'n allamal,
Drum eh dag'weh'n Kirchaleut',
Hat ma ſunſt nia z'ſammag'läut.
Unfüadenkli ſo af's Hoar
Hat ma's g'holten in da Pfoarr,
Bis a neua Hea hikimmt,
Dea 's damit ſo g'nau net nimmt,
So daß d'Gründla monatlang,
Kemma zu koan Meßanfang,
Drüba kimmt a Kiata h'ro,
Und da Pfoarra freut ſi ſcho,
Spitzt af d'Oar und Schmalz und Flachs,
Und af's Höni und ſei Wachs.
Sauba macha laßt a d'Speiſ',
Bild'l kemma dutzatweiſ',

Digitized by Google

D'Roſenkranz und d'Fingaring'l,
Daß a dee kloan Bauanſchling'l,
Dee eahm d'Sachan bringa wean,
Kann dageg'n aa ebbs voreha'n.
Af ſteht a in alla Fruah,
Richt ſei ſieben Zwetſchken zua,
Und da kimmt da Meßna h'rei,
Fragt'n: Soll i läuten glei?
Sagt a: „Heut war's doppelt g'ſaelt,
Kaſpa, nua net übaaelt,
Bis ma unſa Arndt hab'n g'macht."
Luſ, do ſchlagt's am Kirchthurm acht;
Und ea geht Stub'n ein, Stub'n aus,
Schaut zon alle Fenſta h'naus,
Schaut in's Thal und ſchaut af d'Höchn,
Oba laar ſan alle Weg'n.
Drüba geht a Stund vobei.
Und dee Kirchauhr ſchlagt neu.
Ungeduldi wiad a draf.
Und ea ſteigt am Boden 'naf,
Wo in's Thal ma tiafa ſicht,
Doh ea ſchneidt a finſtas G'ſicht,
Denn da Jaaga is 's alloa,
Dea vobei ziagt af'n Roa.
Zeit geht hi, 's ſchlagt zehne je,
Und ea ſteigt herab in's Fletz,

Digitized by Google

Und den Meßna ſchnuat er an:
Daß a latza läuten kann!
„In da Kircha is koa Seel,
Sagt da Meßna latza ſchnell,
Als da Hiata ganz alloa
Vo da ganzen Kirchagmoa.“
In da Kircha, laar und öd,
Lest dea Hea ſei Meßl ſched,
Bei alln Woarten, dees is hoart,
Hat a Predi nua daſpoart.
Kemma laßt ea 'n Woarſtand draf,
Foahrt' en an: Dees waa ſcho brav
Wellt's an Aſſtand ebba treib'n!
„Na, Rochwürden, ſitzen bleib'n
Schö dahoam und ſel vozeahn
Was ma ebba g'winna wean.“

D' Woahrſagarin.

Vom Joahrmark kimmt da Jackl hoam,
Is g'weſen in da Stadt,
Und kann enk goa net gnua vozähl'n
Was a all's g'ſeg'n hat,
Von Herukles und ſeine Stuck,
Von da Hanswuaſchtenpredi
Von Gauklan und von wilden Viach,
Na vo da Hundskomedi,
Und vo da hölzan Zaubarin,
Dee woahrg'ſagt in da Hütt'n drin.
Und d' Kinda und ſel's Weib
Dee reiße alle d' Mäula af,
Und glotzen drei,
Und luſen wia voſtoanat draf.
Da fragt ſei Weib: wo haſt den d'Knöpf,
D' Tücheln und d' Krammawoar,
Dee 's d'af en Mark haſt kaſa ſolln?
Er ſagt: Du biſt a Noar,
Ha, moanſt denn du, es koſt oan nix,

Wann ma will g'ſcheita wean,
Und will da ſelche Wunda ſeg'n,
Drei Gulda zohlt ma gean;
Und 's Trinka hab i a net g'ſpoart;
I bi enk g'weſen wia voneart.

Da fangt ſei Weib zon hauſen an:
Du dumma Teufel, ſchreit ſ'
Du treibſt halt nia ebbs G'ſcheit's!
Und greif glei nach an dicken Span;
Ea aba halt iha d' Händ' und ſagt:
Laß guat ſei, Miadl, ſchau,
Sunſt kriagt zon End' no wirkli recht
Dee hölza Zaubafrau,
Dee woahrg'ſagt hat, als kennat's uns
Und unſa Leb'n ſeit Joahr'n:
Das kriagat heut no blobe Aug'n
Und Beul'n wia d' Ochſenhoarn,
Mi hat's zwoar g'moant, do keahr i 's um,
Sichſt d', daß i g'ſcheita woarn!

D' Biaſch'.

Lang noh vaar Tog am Sunta z'Fruah
Zo Föaſchta's Bett hi kimmt ſei Bua:
Bi naachtens, ſagt a drauſſen g'legn
Dee Wilddieb und dee Holzdieb weg'n;
Koan Frevel hab i net voſpiat,
An Hirſch aba gnau eireviat,
An ſakriſchen, im Dachat drob'n,
Wo ma dee ſpitzat Granitz hob'n;
Da liegt a drin, i hab' en bögnt;
Den kriag'n ma, ſan ma a biſſel g'ſegnt.
Da Jaaga mit gleichen Füaßen foahrt
Zon Bett g'ſchwind auſſa wia vanoart;
Da fallt eahm ei, daß Sunta heunt.
Und wia da Pfoara neuli greint,
Weil mit 'n Sunta ſi wollt's Jag'n
Und 's Treib'n im Holz draus net votrag'n.
Es hat da Muxl gean ſei G'ſchpiel,
An ſelchan Tag'n, wia goa viel

Exempel, dee ſi hab'n begeb'n,
Dazählt wean aus en Jaagaleb'n,
Was ſoll a thoa? verſchiabt a d'Biaſch
So kriagt da Nachba drennt en Hiaſch;
Dea is koa Zweifelſcheißa net,
Wann a z'Mittag'n 'n Hiaſch ausgeht.
A mei! Bis ma in d' Kircha läut,
Da hab' i lang zon Biaſchen Zeit. —
Und wael a hi und hea ſinniat,
Do is a ſcho ganz anmuntiat;
Zon Weih in d' Kamma ſchreit a h'nei:
Laß heunt a biſſel aufgeh' ſei
Z'Mittag beim Eſſen, 's hat an Foam
Na bring i dia d' Hiaſchkraandl hoam.

Draf iatza hoamli hintenaus
Ea und da Bua ſchleicha zon Haus.
'M Dachſel nimmt a draust an d' Schnua,
Dea ſpringt voar Freud, a ſagt dazu:
Heunt, Dachſel, tragt's da no a G'woad,
Da kannſt di freſſen dick und broat.
Und wia ſ' iatz hintan Dörfl weck
Dee Leiten aft ſchon a Streck
Schö langſam weita zog'n ſan;
Da macht da Föaſta ſo ſein Plan:

Du Michl bleibſt am Granitzſtoa,
Wo's 's Oachat z'ſammſtößt mit da G'moa;
Druckſt diamal di dee Hänga naf,
Und ſchaugſt recht af en Wechſel af.
I biaſch mi langſam nach und nach
Zon Wieſel duach en Dunkelſchlag,
Duat ziagt a 'rob, da kemma z'ſamm,
Und halt da Wind, ſo faelt ſi 's kaam.
Halt, eh ma genga ausanand:
Wann kimmſt zon Danödhof am Brand,
So ſag en Damiſchen, a kunnt
Af's Wieſl nachfoahrn in a Stund,
Daß a noh kimmt in d'Sichaheit
Da Hiaſch, eh ma in d'Kircha läut.
Und iatz b'hüat Gott, und nimm di z'ſamm,
An Thala tragt's dia, wenn ma 'n ham.

An Boariſchen? denkt eahm da Bua,
Dees liaß ſi höan, und pfeift dazua,
Und wiar a geht af d'Danöd h'nan,
Da fangt da Tag ſcho 's Graabeln an,
Durchs Fenſta thuat a d'B'ſtellung rau'n,
Und laßt ſi 's nacha gwalti ſchlau'n.
In's Pirkat biaſcht a neb'n da G'moa;
Und ſteht iatz hintan Granitzſtoa.

Digitized by Google

Ea luſt, ea luagt, im Arm ſei Büchs;
A Windl waaht, ſunſt rüaht ſi nix.
Durch's Tannagipflat nach und nach,
Jatz blinzelt endli 'rei da Tag.
A Droſchel pfeift, a Höcha knarrt,
A Füchsl ſchleicht am Weg hi hart,
A Haasl kimmt und Maandl macht,
A Goaß mit 'n Kitz naſcht hi ſchö ſacht.
Da Bua ſteht feſt, vowendt koan Aug',
Den Altweg halt a ſchoarf im G'ſchaug',
Und's G'raamt voar eahm nach ob'n und unt',
So geht dahin ſcho ſchiar a Stund';
Im Grund an Wag'n, iatz höat ma foahrn
Und 's Laubat rauſchen, d'Aſteln knoarn,
Da Bua vobeißt ſcho ſein Vodruß;
Hea Gott, da fallt a Büchſenſchuß,
A ſchwaare Flucht bricht h'raf durch's G'ſtang',
Da Bua foahrt zielat an ſei Wang',
Des Föaſchta's Ruaf, dem Buam ſei Knall,
Dees war grad vans mit'n Hiaſch ſein Fall.
Mit 'n Hiaſch? ſo ſchreit koa Hiaſch, du mei,
A Roß is; 's kaan nix andas ſei.
Drei Saatz' dee thuat's af's Graamt no los,
Und af'n Waſen plumſt a Roß.
Da Föaſchta und da Daamiſch draf,
Dee kemma g'ſprunga 'n Altweg 'raf,

Und um a Roß, dees bald voendt.
'Rum ſtehna ſie all drei wia blendt.
Da Daamiſch ſagt: Schau, Blaſchl, ſchau,
Wos ſpringſt du üban Goartenzau!
Da Föaſchta ſagt: Du Ochs, halt's Mael,
Dein Vatan zahl' i ſcho ſein Gael.
As ſagt da Bua: I hab net giaart,
Duat af da Blöß is deutli d'Füart.
Und wael's ſo red'n, wiad's hellſiacht Tag,
Da ſchiaßt da Hiaſch drunt üban Schlag,
An Sakra reißt's an Föaſchta h'raus,
A ſagt und draabt ſi um nach Haus,
Ja, ja da Teufel hat ſei G'ſpiel
An ſelchan Tagen, wia goar viel
Exemvel, dee ſi hab'n begeb'n,
Dazählt wean aus en Jaagaleb'n,
Und daß dia's, Kaspa, miakſt gee ſein,
Da haſt dein Thala, ſchiab' en ein.

Digitized by Google

Da Schatz.

'S is um an Schatz a rare Sach',
A Küni ſelba tracht't danach,
No lacht's ma net, ees Schlack'n!
A guldra Schatz is 's, den 's iatz gilt,
Doh mit en Heb'n, is 's Dana g'willt,
Hat's allamal ſei Hack'n.

Denn wo begrab'n an echta Schatz,
Da wacht da Teufel gean am Platz;
Und treibt ſein Larivari;
Den Dan, den ſchreckt a in a Froatz,
Den Andan foppt a mit an G'ſpoatz,
Moanſt glei, du mögſt wean haari.

Drum muaßt halt recht füaſichti ſein;
Gehſt af a ſolche Darbat ein;
'S Beſt is, wia's g'ſcheg'n vowicha,
Wann's glei vobot'n, du nimmſt dabei
Vo voarn glei z'Hülf' dee Polizei,
Na biſt voarn Teufel ſicha.

Schau, neuli ſan af Waltabach,
D'Schandari a glei hintennach,
Bia groſſe Hean kumma,
An alte Hex hab'n ſ' aa bei eah,
Denn willſt a Feua, brauchſt an Kea,
Zon Weiſ'n hab'n ſi ſ' g'numma.

Den Pfarra hohl'n ſ' no in da Ael,
No ja, as is füa alle Faell,
Dee ſi begeb'n kunnten;
Drei Tog ſan's in da Kiacha blieb'n,
Mit Grab'n und Klopfa hab'n ſi 's trieb'n;
Mei ſag', was hab'n ſ' denn g'funden?

Schaut's wohl, ebb's G'wiß's dees woaß ma net,
Denn ſolchas Zeug is G'hoamnuß ſched,
Ma höart zwoar ebbas munkeln
Vo lange Noſen und von G'ſchmach,
Und wia ſ' davo ſan nach und nach,
Doh nix vom guldan Funkeln.

Digitized by Google

Da Wag'n, dea foahrt zwoar langſam fuat,
Doh ſan dee Weg'n net gaar z'guat,
Drum kann ma nix draus ſchliaßen,
Als daß dee Hean hab'n's Schütteln g'ſcheucht;
Und wael dee Hex hat aa nix beicht,
Wean ma uns dreigeb'n müaßen.

Sie hätt'n wohl en Teufel g'ſeg'n,
Sagt Oana, doh dees is voweg'n,
'S kannt g'weſen ſei a blaua;
Doh wias aa is: aſ Pfaffaguat
Und Hexentreu — 's is Uebamuath
Gear ſeinla viel z'vertraua.

D' Zauberei.

Hab'n eahna Drei den Teufel b'ſchwoarn,
Dea is aa nachtli kemma
Leibhaft mit Bocksfuaß, Schwanz und Hoarn,
Um eahnen Wunſch z'vonehma;
Vonuhma hat a wia 's eahm ſag'n:
Du ſollſt uns g'walti Geld zuatrag'n,
Voliabt drei Deandla macha,
Dei g'höan ma all Drei nacha.

Da Teufel hockt ſie außan Kroas,
Und ſagt zua eahna pfiffi:
'S Geld bringa is ma ſched a G'ſpoaß,
Dees hab gleich af van Griff i;
Doh d' Deandla ſan voar meine G'walt
Sicha duach eahnre Engerl halt,
Drum ſoll i d'Deandla zwinga,
Müaßt's ma Hoarlockerl bringa.

Digitized by Google

Und nacha untaweiſt a ſ' no
In ollaloa Manian,
Da kraaht da Hahn, a fliagt davo
Und laßt an G'ſtank voſpüan;
Dee Buam, dee hab'n nix g'ſchwindas z'thoa
Als z'ſchmeicheln um a Löckerl Hoa
Dee Deandla beim Flachsbrecha,
Und Deandla thuan's voſprecha.

Am Frauatag beim Kirchageh
Si d'Deandla z'ſammafind'n,
Und thuan ſi plag'n und ſcherzat g'ſteh
Ananda kloane Sünd'n,
Und endli aa, was d'Buam hab'n bitt'.
Da ſagt dee Jüngſt: Dees g'fallt ma nit,
Dee moana, mia ſan Ganſel'n;
Wüaßt's was, dee well'n ma hanf'ln.

Acht Tag draf hintan Kirchawald
Da kemma d'Buama z'ſamma,
A Jeda mit ſein Packerl prahlt,
Steht draf a Deandlanama,
Von Stoanan macha ſ' an Oltoar,
Und leg'n draf eahnre Packel Hoar,
Und ruaſa 'n Teufel freudi,
Da kimmt aa glei da Leidi.

Digitized by Google

Drei große Pladan ſchmeißt a hi
Voll ungariſch Dukaten,
Und ſagt: doh daß i ſicha bi,
Voſchreibt's enk Kumaraden
Af Pergament mit enkan Bluat!
Doh wead den Buaman ſcheuzſam z'Muath,
Und wael ſa ſi noh b'ſinna,
Anſanga d'Packeln z' brinna.

Jatz wead a Metten drunt im Doarf,
Thuat meckern, heul'n und brüll'n,
Drei wilde Vicha renna ſchoarf
Und wüathat wida Will'n —
A Goaß, a Hund, a roathe Kuah
Af Buama und am Teufel zua,
Dee ganga flüachti ſauba,
Und aus is 's mit 'n Zauba.

So hab'n dee Deandla Buam um's Geld,
Und wia, — dees kinnt's wohl miaka,
Den Teufel um ſechs Seelen prellt;
Denn d'Unſchuld is viel ſtiaka,
Hilft erſt a biſſel Witz dabei,
Als alle Teufelszauberei;
Dees, Deandla, thuat's bedenka,
Sollt's ebbs an d' Buam voſchenka.

Da Malteſa.

A Ritta, no, dees is a Held,
Dea reit und is vom Odel,
Dee kemma glei a ſo af d' Welt
Wia d' Gugelhupf im Model,
Von Muataleib aus ſchliafa's glei
In d' Harniſch und in d' Orden h'nei;
Da Mei is a Malteſa.

D'Malteſa, naa, dee reit'n net,
Dee ſitzen af an Eiland,
Af langa Schiffen ſchwimma ſ' ſched,
Und rafa ſi füa'n Heiland,
Hab'n g'raft, ſan g'ſeſſen, ſag'n will i,
Jatz ſan ſ' dahoam und mäſten ſi
Von Bauanſchmalz dee Wampen.

Digitized by Google

Da Mei, a Graf, a Kommendua,
Is a g'weſt af da Inſel,
Von Türknan woaß ea z'ſag'n g'nua,
Und was dees ſan füa Pinſel,
Dee ſoab'n als Räuba af den Meean;
Und laſſen ſi zon G'ſpaaß füa d' Hean
Z'ſammfanga und z'ſammhaua.

Hab'n laſſen — denn was i da red',
Dees is ſcho lang voganga,
Mein alta Guatshea thuat ſi ſched
Damit noh prahl'n und pranga,
Geg'n mi halt nua, votrauli bloß,
Hab i dee Gab', den Hean af's G'ſchloß
Z'füah'n b'ſuffa aus en Wiathshaus.

Schau Toni, lallt a, du biſt g'weſt
Soldat aa, mia voſtehna
Ananda wohl af's allabeſt,
Dee mia 's Guraſche kenna;
Dia will i, daß mei Heldenruhm
Mal in d' Vogeſſenheit net kumm',
Stiab i, wos avotraua.

Niak, wiar i bi af Malta g'leg'n,
A Ritta, wia Sankt Girgi, —
Und dea 's net glaubt, den will i ſeg'n,
An Selchan den dawürg' i! —
Da hätt i bald drei Türken g'haut
Z'ſamma wia's ſchweina Fleiſch in's Kraut,
Dees hat ſie ſo begeb'n:

D' Seeräuba hab'n ſi mauſi g'macht;
Was thuan ma? no, mia rüſten
A prächtig's Schiff glei zo da Jagd,
'S hoaßt Kappern an da Küſten;
Voſteht ſi, i wea Cummadant;
Was g'ſchicht ma, i muaß bleib'n am Land,
Beim 'Neiſoahn wiad ma übel.

'S Schiff kann net warten, dees is klar
Wael aa net warten d'Rauba,
A 'Nandana af da Gabarr'
Votritt mein Pletz ſchö ſauba;
Gabarr? d' Foabrzeug hee hoaßt ma ſo,
Dee wiar a Vogel fliag'n davo,
Davo fliagt mei Erſetzmann.

Digitized by Google

Bleibt acht Tag aus, und laßt nix höan,
Da dank i scho mein Himmel,
Dea mi hat g'rett, duach's Uebelwean
Vom Tod im Schlachtgetümmel.
Mei Schiff, am neunten Tag is 's draf,
In Hafen segelt kreuzwohlaf,
Und bringt aa mit dees Türkisch.

Und mei Ersatzmann, dea hat sel,
Vosteht si mit mein Sabel,
Beim Entan g'spalten, tapfa schnell
Drei Türken bis zon Nabel.
Wem g'höat da Ruhm und d' Heldenthat?
An meina Stell, mit mein Mandat,
Mei g'höat s', is g'weh'n ea tapfa.

Drum mia, wia eahm hab'n gratuliat
Mit Recht aa d' Kameraden.
Miakst, warum da hoch Odel wiad
G'hoaßen vo Gottes Gnaden?
Wael a kann Heldenthaten thoa
Duach Jeden, is a no so g'moa,
Gibt a dazua sei Vollmacht.

Digitized by Google

D' Landsleut'.

Drei Handwerksbuaſch af oana Reaſ'
Joſamma finden ſi,
Landsleut' von allen Enden ſan ſ',
Da Biart, a Boar, bin i.

Da Schneida is a langa Schwab'.
Da Schreina is von Rhein,
Da Kampelmacha is a Frank,
I thua a Schmidknecht ſein.

Dee 's is a Kaudawelſch durchnand'
Vo Sprüchen und Manian,
Gleichnuß nimmt Jeda vo ſein Stand,
Und thuat ſei Red'n zian.

Digitized by Google

Da Schneida ſtellt's af d' Nadelſpitz',
Da Schreina hoblt's glatt,
Da Kampelmacha kampelt Witz',
Und i, i ſchlag's halt platt.

Von Deandln ſan ma kemma z'red'n,
Sein Guſta Jeda ſagt,
Und wo a hat de Schönſte g'ſeg'n,
Und wo eahm d' Liab hat plagt.

A Jeda hat a Landsmannin
Am Schönſten g'funden halt,
Und i a keanfeſt's Weibsbild d'rin
Z'tiafaſt im boar'ſchen Wald.

Dem Schwab'n den Sei is drutſchali
Da Frank hoaßt's g'ſchlank und friſch,
Da Sveiera kokett und hübſch,
Dee Mei is fakeriſch.

I laß ſchö b'ſchoaden Jeden recht
In ſeina Liabhab'rei,
Si aba hoaßen mein Guſta ſchlecht,
Und ſpringa 'nanda bei.

Digitized by Google

Da Schneida ſtichelt ſuat und ſuat,
Da Schreina hobelt mi,
Da Kampelmacha rupft mi durch,
Dee Teufels Sakrati.

Lang halt i aus, da wiad 's ma z'dick,
Da fang' is ſchimpfa an,
Und ſtell' mi feſt in Poſitua,
Geg'n Drei a ganzla Mann.

Af d'Letzt, dees kann net anderſcht ſein,
Da gibt's a kloane Schlacht,
Und af dee Köpf' und Bugel 'nein
Hab'n d'Stecka pumpft und kracht.

I kriag' no freili aa mein Thael,
Doh wiar an Hamma hob'
Mein vachan Knittel g'ſchwunga i,
Da ſchreia ſ': dees is z'grob!

„Grob hi, grob hea, ſan enka Drei
Da muaß ſi G'wicht und Zahl,
Soll kemma Koana z'kurz dabei,
Ausgleicha allamal."

Af oamal fallt's en Schwaben ei,
Daß mia All Landsleut' ſan,
Und daß mia, wael ma lauta Boarn,
Koa Recht uns z'prügeln han.

Und wael uns dees begreifli is,
Daß da koa Untaſchied,
So hab'n ma uns glei druckt und kußt,
Und g'macht an ſchöna Fried'.

Dazwiſchen kimmt a Preuß' dahea,
An Oeſtareicha aa,
Dee hab'n dee Schlacht vo weiten g'ſeg'n
Und ſtaunat ſtehna ſ' da.

Da Weana fragt treuheazi uns,
Da Potsdama voarnehm;
Mia oba macha a G'hoamnuß d'raus
Aus unſan Schlachtproblem.

Mia alle Sechſe ziag'n oan Weg
In's nächſte Stadtl 'nei,
Und trinka alle af oa Zech
Heut ausnahmsweis an Wei.

Und af de deutſche Danigkeit,
Dee iatza Mode grad',
Der Preuß', dea bringt den Trinkſpruch aus:
As helf' uns Gottes Gnad!

Da Landrath.

Da Bärnbräu kimmt von Landrath z'ruck,
Thuat voanehm und thuat wichti,
G'weh'n is a drin dees g'waltigſt Stuck,
Wiawohl ſ' ſan Alle g'wichti,
Denn ausg'ſuacht hat ma ſ' nach d' Schwaar'n,
No ja, wael ſ' ſunſt net g'wichti waar'n.

Im Loaſtuhl ſitzt a broat und blast
Ols wiar a Stiar, a ſchwaara,
Sei Kappel ruckt a voar koan Gaſt,
Als ebba voarn Hea Pfarra.
D' Aſſeſſa, d' Dokta, ſchaut a ſchia
Net an, dees ſan nua g'moane Thia.

Da Föaſta is a Hea Baron,
Dea is eahm ſakriſch z'wida,
Dea treibt 'n glei beim 'Reigeh ſchon
Dee Stub'n auf und nieda,
Mit lauta Frag'n, mit lauta Plag'n
Keaht dea eahm um ſein Landrathsmag'n.

Digitized by Google

„Ergnad'n, i bitt ſchö, ſchona ſ' mi,
I thua goar leicht vogeſſen,
Denn kimmt da Abſchied, kinna ſi
Ja alles deutli leſen,
Da Abſchied deßweg'n geb'n wiad,
Daß ma recht unſa Wiaka g'ſpüat."

„„Zwoa Sachan müaſſen ſ' doh vozähl'n,
I laß net aus, Hea Lippel,
Von dem, was ſie hab'n red'n woll'n,
Und vo dee guaten Süppel
Beim Biſchof und beim Präſident,
Von denen d'Zeitung hat dawähnt.""

„Dan Antrag, ja, den hab i g'macht,
Doh b'ſcheiden und vonünfti,
Hab guate Gründ' aa fürа bracht,
Vo weg'n dee Seſſel künſti,
Dee ſan ſo ſchmal, daß holbat kann
Draf ſitzen nua a rechta Mann."

„Is 's ebba net nothwendi g'weh'n?
Füa was thuan ſ' iatza lacha?
Was ſoll ma thoa? thuat ma net red'n,
Thuat's aa enk luſti macha.
D' Füaſoarg muaß ſanga unten o,
Bi vo da Popoſitio!"

„Dees is a wahre Marta g'wehn'n,
Dees Sitzen halb, halb Henka;
Schaug'n ſ', ſitzt ma ſchlecht, wia ko ma denn
Mit Ruah verſtändi denka?"
„„Ja ſi vodean a Burgakron'
Weg'n dera Propoſition!""

„„Nu ſeg'n ſ', wiar is den Tafel g'weſt
Danach beim Präſidenten?""
„Füa uns a würdig's Ehrenfeſt,
I kann dran goar nix ſchänden;
Nu, etla Speiſen, daß i 's ſag',
Dee ſan net ganz g'weh'n nach mein G'ſchmach."

„A G'müaß, faſt lang an boar'ſchen Schuah,
Ganz hölza hint, vorn g'ringa,
Da g'höan ſcho guate Zähn dazua,
Dee wenigſten thuan's zwinga;
An Landrath, dea net alles zwang,
Dem waa 's a Schand ſei Leb'n lang."

„Schandpania, Burgunda hab'n
Mia g'ſuffa grad wia d' Praſſa;
Z'letzt hab'n ſ' a Trankl uma trag'n
Grad wiar a lablat's Waſſa;
I hab's glückſeeli abi g'ſchluckt,
Mein Nachban aba den hat's druckt."

Digitized by Google

„I nimm' eahm's aa in Uebel net,
A Dumhea, dea is hoakel;
I leig' eahm freundli mei Servett,
Da thuat a drei sein G'schmoakel;
Dees prächti Essen aba hat
Mi g'reut, 's is drum wiakli schad."

„Doh glückli hat dees Neamat g'miakt,
Es schaug'n grad Alle wecka;
Da Dumhea hat si wida g'stiakt,
Laßt si 's von Neuan schmecka;
I aba 'rum mei Dusen roach,
Und hab so künstli deckt den Stroach."

„As is so leicht net, als si moan,
Dees seg'n s', an Landrath g'macha;
Wann's faehlt im Kapitoli Oan,
Dea soll dahoam bleib'n nacha,
Und wann a waa da stattlichst Mann,
Da Schwaarst, den ma nua finden kann.

Digitized by Google

Da Schutzengel.

Was thuat a arm's Deandl
Wanns hat a kloans Kind,
Muaß's auffa mit nehma
In Reg'n und in Wind.

Und afi af d'Alma
Wann da Summa kimmt ro,
Wea that eahm's denn warten,
Wenn ſie liaß dave.

Da Almerin ſei Greterl
Scho plappert und rennt,
A wundaſchöns Deanerl,
Und gean hat's, wer's kennt.

Es ſpielt mit dee Bleameln
Und Stoanerln am See,
Und wachſt mit dee Kaalberln
Und Kitzerln af d'Höh.

Digitized by Google

Es ſpielt da am liabſten,
Wo 's Bachel nabfallt,
Und 's rauſchade Waſſa
Von Grund afahallt.

Da Hund, dea muaß's hüat'n,
Laft überall mit,
Es hat ſunſt koan G'ſäaten,
Und füacht ſi a nit.

Es wiad da grad ſchwindlat,
Wannſt da abi ſchauſt:
Ha, talkate Almerin,
Daß d'n Kinderl nua trauſt!

Dee Almerin heckt
Wo da Hütt'n nit weit,
Melkt ihrare Küab',
Und jodelt und ſchreit.

Von unten kimmt aſa,
Wo da Bach fallt in d'Stoa,
A ſtammiga Jaaga,
Dea ſicht aus goa kloa.

Digitized by Google

Und doh hat's klea Greterl
Sein Vatan dakennt,
Is auſſi af d'Kampen
Beim Waſſafall g'rennt.

Und zappelt mit Haanderl
Und Füaſſerl vor Freud,
O heiligſte Muata!
Geh, halt's, waels noh Zeit.

Hear Jeſes! iatz fallt's da
Ins Baachel ſcho 'nei,
Und 's Waſſa draaht's uma,
Und reißt's abi glei.

O mei Gott! dea Strudel,
Dee Zacken, dee Höch'n!
Wann da g'ſchicht koa Wunda!
A Wunda is g'ſcheg'n.

Zwoa bundat Schuh drunten
Und boch üban Thal,
Da thaelt um an Felſen,
An grean, ſi da Fall,

Digitized by Google

Und g'rad als wann's d'Engerl
Halt oni trag'n hä'n,
So bleibt am grean Plaatzel
'S kloa Deanerl enk ſteh'n.

Da Hund, dea ſpringt nache,
Du kreuzbrava Hund,
Und liegt af en Stoanen
Glei maustod aa drunt.

Da Bata hat Alles
Von unt' mit ang'ſeg'n,
Von oben ſchaugt oba
Dee Senerin dageg'n.

Ea ſteht wia voſtoanat,
Und 's Deandl ringt d' Händ,
Und alle zwoa moana,
'S is eahna letzt's End'.

Und is aa a Wunda
Scho g'ſcheg'n, nua dees zwoat'
Kann 's Kindel daretten,
Koa Menſch ſunſt, meinoad!

Digitized by Google

Da Jaga wiaſt d' Büchſen
Und 's grean Hütl weck,
Steigt aſi af d' Felſen
Schliaft umi um d' Eck,

Und allawael aſi,
Es ſchwindelt eahm net,
Denn drob'n winkt ſei Kinderl,
Und d' Muata, dee bet't.

Und iatza, und iatza
Jatz hat a dee Kloa,
Durch's brauſade Waſſa
Hallt ſei Jubelg'ſchroa.

Hinab kann a nimma,
Muaß goar 'naf da Bua,
Dee ſchlupfriga Zacken,
Mit 'n Kindel dazua.

Da kniat a ſi nida,
Und bet't ausg'ſpannt:
O mei Muata Gottes!
Hilf ma aſi dee Wand!

Digitized by Google

Af's Knack bindt a 's Kindel
Mit ſein Ledaguart,
Und iatz in's Gott's Nama,
Jatz ſteigt a halt fuart.

Und d' Muata beim Beten
Druckt zua ihre Aug'n,
Sie kan eahm voar Angſt
Und voar Load net zuaſchaug'n.

Von Zacken af Zacken
Da Jaaga ſi hebt,
Hat bis af a kloans ſcho
Dee Höhen daſtrebt.

Da wead eahm ſo ſchwindlat,
Da brechan eahm d' Knia,
Hilf Himmel, ſo ſchreit a,
Da Unſchuld, net mia!

Jatz reacht eahm ſei Deandl
Hernida dee Hand,
An Hub no, da ſteht a
Aa dreb'n af da Wand.

Digitized by Google

Dee Freud und dea Jubel!
Will net damit ſpiel'n,
Es habt's ja a Heaz All',
Und wead's ſ' es ſcho fühl'n.

Zon Bildl geht's aſi,
Dees drin is im Stea
Mit en großen Schutzengel,
Und en Kindel, ſo kloa.

Um an großen Schutzengel,
Dea guat hüat und g'nau,
Füar enkane Kinderl,
Bitt's unſa Liabfrau!

Digitized by Google

Da Traam.

Bi g'wehn a kloans Büaberl
Bo ſechs Jaahren kaam,
Hab Alles vogeſſen,
Und nua net an Traam.

Den Traam unvogeßli
Hat traamt mei Heaz,
Da Traam is goar liabli,
Doh macht a ma Schmeaz.

Mei eaſcht's Bataunſa
Mi eilullt im Schlaf,
Bi glei woarn an Engerl,
Und hüat a kloa's Schaf.

Hüat af an ſchön Wieſerl,
A Baacherl laft duarch
A Beag ſteht daneben,
Und draf ſteht a Buarg.

Geht alle Tag unta
Dee Sunn' hintan G'ſchloß,
Dees möcht' i mal oſchaug'n,
'S Volanga is groß.

Da will i mei Laamperl
Den Beag oni treib'n,
Doh 's Laamperl, dees geht net,
Am Wieſerl will's bleib'n.

Draf nimm is af d' Achſel',
Und trag's af dee Höh,
Es zappelt und meckat
So klaagli und weh.

Da Beag, dea wiad ſteila,
Und ſchwaara wiads Lamm
Doh i, i wea ſtiaka,
Spring aſi 'n Beagkamm.

Und 's Buagthear ſteht offa,
I trippel ſcho h'nein,
Da ſpringt ma mei Lamperl
Davo, 's hilft koa Schrei'n.

Digitized by Google

Es kimmt ma entgeg'n'
A ſchneeweiße Frau;
Geh, ſagt's, laß dei Laampert,
As laſt nua af d' Au.

Na hab i viel g'ſeg'n,
Und dees kann i net b'ſchreib'n,
Viel Leut' und viel Sachen,
A wundalichs Treib'n.

Doh hinta den Bergnan,
Wo d' Sunn' untageht,
San Landa und Waaſſa,
Koa End ſich i net.

An's End möcht i kemma,
Sag i zo da Frau;
Dees kann i da zoag'n, ſagt's,
Im Spiagel, da ſchau!

Da ſich i viel Laanda
Boſinka in's Mear,
Und d' Sunna vom Himmel
Fallt aa drüba hear.

Digitized by Google

'S is Alles vosunka
In finstare Nacht,
Da bin i daschrocka,
Da bin i dawacht.

Seit suach i mei Laamperl
Voll Load und voll Schmeaz.
Mei Laamperl, wo bist denn,
Geh, kumm an mei Heaz.

Du Wieserl, du prächtig's,
Wo kloar 's Baacherl rinnt,
Ob i di wohl wida
Im Leb'n amal findt.

Kannt i nua vogessen
Den Spiagl, — noh ja,
I fand naa mei Wieserl
Und 's Laamperl wohl aa.

Digitized by Google

D' Nix und da Zweag.

An da Schaama drunten
Af da greana Wieſ'
Han i Bleamel g'funden
Wiar im Paradies,
Rötha net und gelba
Als duat bei dee Felda,
Niagat's ſo ſchö blab
Findſt af' af und ab.

Feuri ſan ſ' und blitzat,
Denn dee Nix hat ſ' g'macht,
Still am Waſſa ſitzat
In da Moſchei-Nacht;
Doh voar ihra G'ſichtel,
Wael da Zweag'nwichtel
Drei voliabt is goar,
Halt ſ' en Nebelſchloar.

Digitized by Google

Digitized by Google

Durch dee Felſenklüftel
Schlupft glei aus ſein Beerg,
Spüat a d' Abendlüftel,
Da vonoarte Zwearg;
Aſ da Silbaſchwigel
Ueba Thal und Hügel
Blaſt a hi ſei Liad,
Wiad im Klog'n net müad.

Aus da Höch' und Tiafen,
Foppt en überall,
In da Grad und Schliafen
Luſ', da Widahall;
D' Feuamanna hupfa
Spottat uma, ſchlupfa
Zwiſchen Felb und Erl
Um dees klagat Herrl.

Wann da Mond voſunka,
Wann ſie üban Wald,
Wo dee Stean voſunka,
Falbt da Himmel bald,
Eh' dee Wulkan brenna,
Si vom Himmel trenna
Schwarz dee Felſenriff,
Thuat a 'n letzten Pfiff.

Digitized by Google

Gehat tat au greiffa
Jatz an 's bluatat Hearz
Nach dem letzten Pfeiffa,
Den aushaucht ſei Schmearz;
Und vo hoaße Zaahra,
Wo dee Nix in ſchwaara
Wehmuath loant duat bleach,
Wiad da Waſen weach.

Naa, da Zwearz und d' Schaama,
Was hilft ſ' Liab und Gunſt,
Kemma niamal z'ſamma
Als im Klang und Dunſt;
Drum beim Moſchei ſchauri
Und ſo weh und trauri
Is 's halt allemal
Drunt im Schaamathal.

Digitized by Google

'S Märl vo da Rufel.

Duat drob'n af en Bearg is a Beargerl,
Im Beargerl drin wiathſchaft a Zweargerl,
Was ſi hat am Beargerl zuatrag'n
Mit 'n Zweargerl, miakt's af, will i ſag'n.

Dea Zweargerl is duaten ſcho hauſat
Wohl iatza a voll's Joahrtauſat
Und lebt ſchö ſtill und alloa
Im alten, kluſtiga G'ſtoa.

So alt als a is und ſo leizi,
So fleißi is a, und freut ſi,
Daß a thuat noh ſo kräfti ſi ſpüan,
Und kann drin im Beargerl handthian.

Z'eaſcht hat a im Fels mit ſein Haammerl
Si ausg'haut a wundanetts Kaammerl,
Nah Gaangerl dee Kreuz und dee Quear
Tiaf unten und ob'n drüba hear.

Digitized by Google

Daß drinna net iß goa ſo dunkel,
Hängt af ea viel liachte Karfunkel.
Mit Gold und mit edeln Kriſtall
Ziat Kaammerl und Gaangerl ear all.

Diamal ja z'Mittagen im Summa
Thuat's Maannerl zon Beargerl 'raus kumma,
Schaut nieda neugieri in's Thal,
Und waarmt ſi am ſuuninga Strahl.

Da ficht a drei Laamperl ſpringa,
Da höat er a Deanerl ſinga,
Und wiar a dees Deanerl ſchaut,
Da ſchlagt ſei alts Heazerl ſo laut.

Da hockt a ſi hi und thuat ſinna:
Wiar iß 's ſo langweili da drinna,
Wia ſchö waar's net, wann i drin hätt',
Dees Deanerl ſo liab und ſo nett.

Da thuat a ſi putzen und waſchen,
Viel Edelſtoa ſchiabt a in Taſchen,
Poſiali macht ea 's Kumpliment,
Und 's Deanerl, dees lacht ohne End'.

Digitized by Google

Nah thuat a aſwoarten maniali
Mit dee Edelſtoa, fei und ziali,
Und 's Deanerl, dees freut ſi ſo viel
Am glanzenden, blitzaden G'ſpiel.

Dem Deanerl voneaſcht is faſt grauli,
Doh wiad's nach und nach goa vetrauli,
Da Zweag ſo guatmüathi als wild
Wiar a Kind mit en Deanerl ſpielt.

Da Zweag, voliabt doh geduldi,
Und 's Deanerl, ſo ſanft und unſchuldi,
Treib'n's ſo bis da Winta kimmt hear,
Da is mit en Spiel'n nix meahr.

Zon Deanerl ſagt ſchmeichlat da Zweargl:
Geh', ſchliaf ma da 'nei in mei Beargl,
'S is trauli und woarm in mein Haus
Und ziat hab i 's wundavoll aus.

Wia thuat ſi dees Deanerl freua
An all dem Schöna und Neua,
Vowändt ſo voſtändi und ſchlau
Im Zweagerl ſein prächtiga Bau.

Digitized by Google

Sichſt, ſagt a, da wohn' wiar a Prinz i,
Mei Hausrath is künſtli und winzi,
Und Alles von Silba und Gold,
Wia 's a Weiberl nua wünſchen ſi wollt'.

Ea gibt ihr dee Sachen in d' Haand'l:
Da ſpiel' nua, ſagt a, und taand'l
So lang und ſo viel als di freut,
Meintweg'n ſuat in Ewikeit.

Und 's Deanerl dees laßt ſi 's net ſchaffa,
In lauta Taandl'n und Gaffa
Vogißt ſi ſi ganz und goar.
Dabei genga hi zeha Jeahr.

Da fallt eahm und bricht af en Pflaſta
A Lilienkranz von Alabaſta.
Und ſi und da Zweargl daſchreckt
Feahrn af wia vom Schlafa afg'weckt.

Da Zweargerl noh kloa und noh ſchmächti
Si aba a Rieſin hochprächti,
A Jungfrau liebreizat und hold
Nua g'wickelt in Lockerln wia Gold.

Digitized by Google

Es klingt ihra ſchmerzlich Jamman
Durch alle Gaangeln und Kamman,
Da Zweargl ringt d' Haandeln und weant,
Und ſteht in da Eck wia voſtoant.

Durch dee Gaangeln, ſo ſchmahl und ſo nida,
Kann d' Rieſin net außa meah wida.
Es hilft aus da ſchrenklinga Noth
Da Arma nua endli da Tod.

An Soarg vo lauta Korallen
Mit an Deckel von liachten Kryſtallen
Voll goldna und Edelſtoa-Pracht
Da Zweag füa ſei Schatzerl hat g'macht.

Da ſitzt a bei ihran Füaßen
Und laßt ſeine Zaahra draf flüaßen
Ohne End' und im ewinga Schmearz;
Denn an Beagzwearg bricht niemal ſei Hearz.

Da Zwearg, dea muaß woana und trauan,
So lang nua dee Welt noh mag dauan,
Zwoa Brünnerl, dee rieſeln da h'raus
Seine Zaahra vom Zweargen ſein Haus.

Digitized by Google

Viel Veicherl nnd Röſerl pranga,
Wo kemma dee Brünnerl ganga,
Eiskalt und kriſtallen rein,
Und faſſen dee Raanſterln ein.

Es murmeln wehmüathi und rieſeln
In Schatten af glanzaden Kieſeln,
Und Jeden, dea trinka draus thuat,
Wiad weh und wiad woanali z'Muath.

Und fragſt mi, wo is dees Beargl,
Wo ewi drin woant 's arm Zweargl
Um 's Rieſendeandl; 's is halt
Af da Ruſel im bearischen Wald.

A Tarok-G'ſpiel.

Da Tod und da Faankerl
Aſ an Kreuzweg ſand
Aſ ananda g'ſtoßen
Und g'ſtritten glei hand.

Wia ſ' ſcho raffa well'n,
Da dazwiſchen ſpringt
Da Welthanswuaſcht,
Daß d' Schell'nkappen klingt.

Mit da Pritſchen ea
Vonanda treibt
Den Schwarzen und Weißen
Und dazwiſchen bleibt.

Digitized by Google

Setzt den Schwarzen rechts
Af en Felsenblock
Und den Weißen links
Af en oachan Stock.

Von Oan zon Andan
Im Sand an Stroaf
Mit da Pritschen ziagt a,
Am Himmel an Roaf.

A Reg'nbog'n si
Duarch en Himmel schwingt,
Da Welthanswuascht
Aba tanzt und singt:

Du Schwoarza beim Anfang
Von Allen bist,
Du Weißa bringst All's
Wieda untan Mist.

Miar aba, dem Scheckaten,
G'hört dees Leb'n,
Dees si kann zwischen
Anfang und End begeb'n.

Digitized by Google

Da fliagt aus da Sunna
An Engel h'rab,
Dea redt zon dee Drei,
Und ſchwingt ſein Stab:

Es Drei mitſamma
Drei Joahr regiarn
Den Weltlauf ſollt's
Nach enkan Hiarn.

Und dera Kumedia
Ihran G'ſpiel
Da ganze Himmel
Zuaſchaug'n will.

Da grinzt da Teufel,
Da lacht da Tod,
Da Welthanswuarſcht
Hat ſei liabe Noth,

Daß ſ' net af da Stell
Dee Welt zerſtöarn,
Ea bitt nua Oans;
Sie ſoll'n na höarn.

Digitized by Google

Sagt: A Kartenſpiel,
A ſchöns, i woaß,
Darnach regiarn ma
Dee Welt zon G'ſpoaß.

An Hokusbokus
Ea draf macht g'ſchwind,
Und glei füahrt zura
Dee Karten da Wind.

Dee Sechsadreißgi
Af ſi ſtell'n,
Dee Hearz und Dachel,
Dee Gras und Schell'n.

Und eahna Bedeuten
Und wia g'ſpielt wiard,
A ſo da Hanswuarſcht
Dee Zwoa expliziart.

A jede Farb
Thuat hab'n an Aß,
Dees is 's höchſt Briaf
In jeda Raß.

Digitized by Google

Dee ſticht en Küni,
D' Miniſta all,
Und 's anda G'lump
Schon allamal,

Und is ihra Farb
Goar ebba Trumpf,
Dee Fünfadreißge
Mit Stiel und Stumpf.

Und wia's im Leben
Aa thuat ſein,
Hinta da Liabſten
Geht da Küni drein.

Den Kriagsminiſta
Da Oba macht,
Da Unta als Polizei
Steht Wacht.

Da Zehna da
Finanz füaſteht
Und drum aa noh
Boarn Küni geht.

Nua von da Aß
Ea g'ſtocha wiard,
Aba ſunſt dees ganze
Land regiart.

Da Sechſa, da Siema,
Da Achta, da Neun,
Dee bilden ſi aa ſchon
A diamal ebb's ein.

Na hat's von dera
Farb ſched in Acht,
Dee grad da Zuafall
Trumpf hat g'macht.

Da fragt da Faankerl,
Und lacht ſi g'nua:
Wo is denn nacha
Dees Volk dazua?

Und wieda ſchlagt
Da luſtige Schuſt
Mit ſeina Pritſchen
In dee Luft.

Digitized by Google

Da thuan dee Karten
Si umdraah'n g'ſchwind,
Und zoag'n eahm lauta
Dachel hint.

Sichſt, ſagt da Wuarſchtel,
So is dee Welt,
Von hinten is Alles
Gleich beſtellt.

Dee Karten iatz tanzen
Untaranand,
Und miſchen ſi ſelba
Glei ohne Hand.

Da Wuarſchtel macht draf
Dees erſte G'ſpiel,
Und kimmt mit Herzen
Als Trumpf zon Ziel.

Da Teufel mit Schell'n
A Solo g'winnt,
Denn g'miarkt hat d' Karten
Schwarz ea hint.

Digitized by Google

Da Tod thuat nach eahm
D' Vorhand kriag'n;
Ea kennt dee Karten
Am Eck eibiag'n.

Weil Grafen Trumpf,
So wagt a was,
Und bringt dee Stich
All unta 's Gras.

Da Tod und da Faankerl,
Dee miarkan B'ſchiß,
Da gibt's a Streiten
Und a G'riß;

Mit Senſ' und Pritſchen
Hanswuarſcht und Tod
Af ananda haua
Bei Schimpf und Spott;

Da Teufel reißt
Sein Schwanz ſi aus,
Und foahrt dazwiſchen
Mit an Braus.

Digitized by Google

Dee Karten ſpringa
Drunta h'rum,
Und fliag'n ausanand
In Fetzen und Trum.

Vom Himmel runta
Rollt Krach aſ Krach,
Doh is 's koa Wetta,
Es is a G'lach.

Dee Engel, dee Heiling,
Da Herrgottl ſelb,
Dee lachan, daß zittat
Dees Himmels-G'wölb.

Doh endli mit lauten
Poſauna-Schall
Da Engel ſteigt nieda
In's Felſenthal.

Da Tod ſi hinta
An Boam voſteckt,
Si unta an Felſen
Da Teufel ſtreckt,

Digitized by Google

Doh ohne Angſt
Rumſpringt und lacht
Und ſei Reſerenz
Da Wuarſchtel macht.

Da Engel vokündt
Und hebt ſei Händ:
Dees G'ſpiel is aus
Mit en Weltregament.

Grad wia ſi dee Karten
G'miſcht und g'richt,
So is aa ganga
Dee Menſcheng'ſchicht.

'S is ehrli g'weſen
Als Trumpf mit Herz
Dees G'ſpiel; mit Schell'n
Und Gras a vokehrt's.

Dee Dacheln nimmt iatza
Da Herr in d' Hand,
Bringt Alles wieda
In richtinga Stand.

Digitized by Google

Steht wieda Herzen
Im erſten Glied,
Dearf ſpiel'n da ehrli
Hanëwuarſcht aa mit.

Digitized by Google

D' Wallfoarth.

Duat ob'n af da Höch'n,
Is g'weh'n a alt's G'ſchloß
Jatz ſichſt meah dee Trümma
Und d' Graaben halt blos.

'S is g'weh'n duat a Brunna,
Tief zwoahundet Ell'n,
Duach Felſen nab brocha
Zon na lebaden Quell'n.

Und unten im Thal ſteht
A Kirchl goa kloa,
No älta als 's G'ſchloß,
Und voruckt is koa Stoa.

Digitized by Google

Und alle Joahr kemma
Viel fingade Gäſt'
Wallfoarten zon Kirch'l,
Af's Hoagartenfeſt.

Hänga uma viel Taaferl,
San d' Wunda draf g'mal'n,
Und betade Leut' und
Dee Liebfrau in Strahl'n.

Und drunta a Tafel
Und 's Gſchloß draf no ganz,
Und a betat 's ſchö's Deandl
Mit an Hag'nroſenkranz.

Am Bearg drob'n a Ritta,
A ſcheuliga Mann,
Hat g'haust, und a Hüata
Im Thal unten dran.

Dem Hüata ſei Deandl
Da Ritta hat g'ſeg'n,
Und hätt 's zo ſein Weib, naa
Zon Schaatzerl ſched mög'n.

Digitized by Google

Und wael eahm dees Deandl
So unbändi g'fallt,
So ſtiahlt a eahm,s drauſſen
Af da Woad neb'n an Wald.

Setzt 's naf af ſein Hengſten,
Wia's raſt aa und ſchreit,
Und damit im Kalopp
In ſei G'ſchloß afi reit'.

Dee Moad in da Angſt
In ſein Heazen drin bet't:
Hilf heilige Muata,
Wael mi ſunſt Neamat ret't.

Da Ritta laßt's nida
Vom Roß drob'n im Hof,
Und freudi ſicht 's Deandl,
Da Brunna is off.

Da wiaft ſa ſi abi
Dee kohlſchwoaze Tiaf.
Als hätt's füa ſei Rettung
Vom Himmel an Briaf.

Da Ritta ſchaugt nache,
Und was hat a g'ſeg'n?
A Wunda, ſo wundali
Als oas is g'ſcheg'n,

Da Brunna is z'tiafeſt
Voll himmliſchen Schei,
Und 's Deandl ſteht unten
Und dee Liabfrau dabei.

Dee füahr's duach dee Felſen
Zon Kirchaaltoa,
Wia da Hiata h'neiſchaut
Grad kemma ſ' allzwoa.

D' Liabfrau ſtreicht dem Deandl
Dee Waangerl noh zoart,
Und ſteigt nacha aſi
Zon ſcho putzten Oart

Da Ritta im Schreck
Is g'ſunka af d' Eard',
A Glüabd hat a than
Und a hat ſi bekeahrt.

Digitized by Google

Hat selba sei G'schloß
Af en Beag nida brennt,
Und hat si als Pilga
In's g'lobte Land g'wändt.

Sei Leut und sei Güata
Dem Klösterl voneh',
Drei 's Deandl is ganga,
Hat a g'schenkt af da Höh.

Wiar a wida is kemma
Eisgrau nach Joahrn,
Is a unten beim Kirchert
Aa Oasidla woarn.

Digitized by Google

Da Simmerl von Neuhaus.

Dem liaben Herrgott ſein Zehatzähla,
Da G'ſchäftelhuaba allaweil,
Da Boandlkrama, Fleiſchabſchäla,
Da Tod, dem Alles doh wiard z' Theil,
Is in ſein ſauban Aamtel neuling
Aa kumma zählat nach Neuhaus
Zon Weinzierl denn narr'ſchen Heiling,
Und richti zählt er 'n Simmerl raus,
Den Zehatfeind, den Landtagſprecha,
Der d' Gänſ' und Laamperl hat mißgunnt
Dee g'weichten Herrn; — iatz kinna ſ' rächa
Den Neid und Gift und irgen Kund:
Und richti thua'n ſi's net voſaama,
Ma muaß ja an Exempel geb'n,
Wia kennt ma ſunſt dee Flegel zaahma,
Dee böſe Beiſpiel geb'n im Leb'n.

Digitized by Google

Zwar 's Eingrab'n können ſ' net voweigern,
Und aa d' Beſingnuß net dazua.
Doh laßt ſi d' Straf' ſchon höcha ſteigern
Er ſoll aa hab'n noh drennt koan Ruah.
„Seelnmeſſen leſen goar dem Wilda
„Am Kirchaguat und Kleriſei?
„Naa, net um hundat Frauabildla,
„Und ſpraang enk aa glei d' Köchin bei!"
Und d' Köchin, dee' möcht wirkla trenzen,
Und zupft en Herrn hint am Talar;
Als Anbiat'n is und alles Benzen
Umſunſt rund um in jede Pfarr.
Doh d' Freundſchaft, dee kimmt hoam betrüabſam,
Den wacka is ſ' und chriſtli g'ſinnt.
Und 's is ihr wirkli recht unliabſam,
Daß drennt da Simmerl d' Ruah net findt;
Den g'munkelt hat ma bald mit Scheuzen,
Da Simmerl gaang in Feldan um
Thaat bei ſein Schriſtenkaſten weizen
Und aa ſel in da Hehnaſtub'n,
Denn um den Zehat ab zo büaßen,
Den er voweigert allamal,
Hat er den Mahrda machen müaßen
Jatz nach ſein End im Hahnaſtall.
Nach langa Hin und Wida Dichten
Da fallt da Freundſchaft endlia ein,

Digitized by Google

Dee Franziskana kunnten 's schlichten,
Dee nehma ja net alls so fein.
Mit Schmunzeln und mit Fäustelreib'n
Hört s' an da Pata Quardian,
Er thuat si z'erst a wengel sträub'n,
Doh endli fangt a tröstli an:
„Nu, d' Messen well'n ma lesen lassen,
Daß s' net sei Unruh uns zuaschreib'n, —
Doh 's is grad mit de Sach net z'spassen;
Hoamg'stellt muaß da Gnad Gottes bleib'n,
Natürli, d' Folg von unsan Beten;
Und kimmt 's aa seiner arma Seel
Net z' Nutz, kann's ebba retten
Aus seiner Freundschaft Oane schnell."
Dee Pata hab'n si recht beflissen
In Allem bis zon Libera,
Und richti hab'n si 'n aussagrissen
Und no dazu sein Bruadan aa,
Der Dumherr g'weh'n in Rengsburg drunt,
Von dem i viel dazählen kunnt.
Im Haus thuat's d' Leut' iatz wida dulden,
Im Hehnastall is waarn a Ruah;
Dee Freundschaft zahlt gern hundat Gulden
Und stift an Jahrtag noh dazu,
Si thuat net handeln, si net b'sinna,
Den Quardian zahlt aus si boar

Im Franziskana-Kloſta drinna,
Vorſteht ſi und net in da Pfoar.
Den Pfaara thuat 's iatz denga giften
Daß eahm dee G'ſchicht entganga is,
Ea hat net denkt an's Jahrtag ſtiften
Und d' Köchin traatzt en iatza g'wiß.

Digitized by Google

'S neu Weltregament.

A mal dem Gott Vata
'S Weltregament hat
Abſcheuli vodroſſen,
Da halt a an Rath.

Mit en Suhn und en Geiſt
Beſchliaßt a zon End,
Jatz geb'n ma's a Zeit
In drei andare Händ.

Si ſolln 's nua probiarn aa
Da Teufel und Tod,
Dazua da Hanswuarſcht;
'S wern hab'n eahna Noth.

A biſſ'l ſchia allwael
Hab'n dee uns eipfuſcht,
Und miar oba z'thoan g'habt,
Das ma 's wida votuſcht.

Und an dee drei bringt
Da Hear Erz-Michael
Vom Himmel hernida
Den Gottes-Befehl.

Dee thuan ſi g'wiß freua?
Naa, ſ' hab'n protaſtiart,
Denn 's Selbaregiarn
Dees hat ſ' ſcheuli g'ſcheniart.

Si kennan dee Menſchen,
Als hätt'n ſi ſ' g'macht,
Dee well'n hab'n ſelba
Eahna Schickſal dadacht.

Drum dinga dee Drei ſi
Aus vo dem Hean;
Daß d' Menſchen vom Wechſel
Soll'n nix inna wean.

'S waar a nix afkumma,
Hätt' ſi net voriart
A Dichta im Holz draus,
Wo a gehat ſinniart.

Digitized by Google

Dea daamiſcha Kaarl
Bin g'weſen i ſelb,
I hab ſ' dort antroffa
Und b'lust in an G'wölb.

Doh glei ſcho dees Dane
Vodächti mia wiard,
Daß von Deutſchland aus hab'n
Dee drei Hearn a regiart.

Den Hanswuarſcht hör' i ſag'n,
Wiar i kumm, zo dee Zwoa:
„D' Franzoſen, d' Englända
Regiarn ſi alloa.

Nua diamaln da Tod
Duarch dee Landa muaß troll'n,
Und was a g'marizelt
Da Teufel duat hol'n.

Und weahrts ees Zwoa
Seitz af da Umroaſ',
Laßt's treib'n mit den Deutſchen
Mi luſti mein G'ſpeaß.

Digitized by Google

Dees hat ſi begeb'n
Im Joahr vierzig und acht,
Und viel hab' i ſida
Scho g'jamat und g'lacht.

Da Hanswuarſcht hat ſo fleißi
Und ſchön g'reſidiart,
Daß All's kalblnaariſch
Und buntſcheckat wiard.

Und da Tod und da Teufel
Dee lacha ſi g'nua,
Da Gott Vata ſchaugt ſelba
Oft ſchmunzlat eahm zua.

Und weil's eahm ſo g'fallt
Wia dee Drei hab'n g'wiathſchaft,
Bis heunt hat a halt
Net d' Regiarung abg'ſchafft.

Daß net richti zuageht
Hat goar bald Alles g'miarkt,
Sched dee Deutſchen da Wirrwarr
In da Weisheit hat b'ſtiarkt.

Digitized by Google

Dee bittſama Liabfrau.

Was Dana kaſt, noh, dees g'höat ſein,
Tho kann a dran ſein Will'n,
Und Neamat red't eahm ebbas ein,
Denkt nua ſein Thael im Still'n;
Doh wann's a Muatagottes is,
So is halt d'Willküah doh net g'wiß.

Drum is da Schneida z'Hackabach
A weni net daſchrocka,
Wiar a ſei Muatagottes ſägt
Vonanda in zwoa Brocka,
Und wia da Föaſchta eini ſchreit;
Heagott, ees ſeid's ja Teufelsleut!

Was thuat da Schneida mit da Frau?
Dea ſoll's g'wiß ebba g'wandten?
O naa, es is a G'modelte,
Dee ſchneidt a ſcheuli z'Schanden
Af d' Nacht mit Fleiß in guata Ruah,
Wia grad da Föaſchta kimmt dazua.

Digitized by Google

Da Jaaga, dea z'eaſt g'moant hat g'habt,
As waa ſei Wei dem Schneida,
Wiar a dee Mariehoamſuacht ficht,
Da will a wida weita,
Da Schneida aba in ſeina Bang,
Dazählt eahm lüſti broat und lang:

„Dee Frau, dee hat mei Vata kaſt,
Wia 's Kloſta is eiganga,
Dreiß'g Joahr liegt ſ' ſchon am Boden ob'n,
Vegeſſen und wia g'ſanga,
Bis neuli wead dee Sag' dazählt:
D' Liabfrau dee ſoll ſei volla Geld."

„I bin von unſra liaben Frau
Mei Lebta a Voreahra,
Doh kann 's koan bravan Mann net geb'n
Dem's ſchlechta gaang und ſpeara,
A krank's Weib hab i, Kinda zwölf,
Dee freſſen möchten als wia d' Wölf.

„Da hab' i denkt: Vielleicht daß dia
Will d' Muatagottes helfa;
Es langat ſchon a Wael wann's waa
Mit etla hundat Zwölfa:
I ſäg' ſ' vonanda; was kann's ſchad'n?
A Wagſtuck hat ſcho Manchen g'rath'n!"

Digitized by Google

„I hab' iahr oft mei Schickſal g'klagt,
Si kann's net übel nehma;
D' Geldſag' geht um, und was hilft's mi,
Wann Anda drüba kemma,
A Meß hab' i iah g'lobt im G'heim,
Und — daß i ſ' wida z'ſamma leim'."

„Heunt fruah, da hab' i brünſtli bet't,
Und wiedabolt mei G'löbnuß,
Und voring mia beim Wiath trunka
Guraſche zon Dalebnuß,
Und wiar i iatza füati glei,
Da moan i, 's ſchreit da Teufel h'rei."

Da Jaaga ſchliaft zon Schneida h'nei,
Is woarn net wen'g neugiali;
Da liegt a ſchöne liabe Frau,
Und baatzelt wia natüali,
Vogoldt und g'mal'n, wia ſ' wünſchen ko
D' Boreahrung nua und d' Andacht ſo.

Da Schneida ſägt's noh auſſi goa,
A Hand broat üban Nabel,
Und in a Loch draf ſtiart a h'nei
Boarſichti mit ra Gabel,
Da klingt's, da ſchmeißt a ſ' flüchti hi
Und auſſa fallt — potz Sakrati!

Da Schneida höat und ſicht net meahr —
Alt's Eiſen, roſte Nägel;
Jatz will a grimma drüba hear,
Da Jaaga ſagt zon Flegel,
Und halt en von a Sündnuß z'ruck:
„Halt Schneida, i kaf 's eba Stuck.“

„I bring' dee Muatagottes z'Gab'n,
I woaß daſüa a Plaatz'l,
Dee taugt grad füa dee neu' Kapell'n
Af's Auahahnaſchaatz'l,
Bei dia, mag' ſ' aa ſcho nimma bleib'n,
Dei G'löbnuß ſchenkt ſ' da und dein Leim.“

„'S hat Alles grad ſo wollen ſei!
Schau, ſeit da Blitz dee Dacha
Mit'n ſelben Frauabildlg'wachs
Hat niedag'ſchlag'n, — daroacha
Kann ſeitahea mei Büchſen kaam
A Haſel bei dem alten Baam.“

„Mia hab'n zwoar a Kapell'n afbaut,
I und da Danödbaua,
Da is a g'malne Jungfrau drin,
Und dera is net z'traua,
Und Bäurin, dee hat g'meant ſcho glei,
A G'ſchnitzelte kunnt brava ſei“

„Da hab'n mas iatz; wea af da Welt
Kann d' Vorsicht widasprecha?
Da Blitz frißt's Muatagottesbild,
Und du, du muaßt oans z'brecha,
In deina Dummheit, daß am Platz
'Nan kimmt da rechte Walfoahrtsschatz."

„No, sag', was kost dees oba Stuck?
Dees unta muaßt vobrenna,
Denn daß d' Liabfrau is g'stückelt woarn,
Dees deaf ma net dakenna;
Und mach's net z'dick, as gilt aa ebb's,
Daß i di net vorath', du Schöps."

Da Jaaga und da Schneida wean
Hand'loans um zeha Thala,
Da Jaaga stellt's im Kircherl af,
Und draaht si wiar a Prahla,
D' Liabfrau steht net neun Wocha dort,
So g'scheg'n scho Wunda an dem Ort.

Da Opfastock wiad Zwoaring voll
In jeda liaben Wocha,
Vo Wachs und Eisen sammeln si
Aug'n, Nasen, Zungen, Knocha,
Dee großen Kreuz bleib'n aa net aus,
Es schleppa s' vo da Stadt goa h'raus.

'S größt' Wunda is, da Föaſchta wiad,
Bluatjung noh, Obaſdaſchta,
Was gilt's, es geht a Joahr kaam hi,
A wiad aa Z'öbaſchteaſchta?
D' Liabfrau laßt ſi umſunſt an G'fall'n
Net thoa, es thuat en vielfach zahl'n.

D' Mitſtifterin vs da Kapell'n,
Wiar a damit kimmt z'ſamma,
Dee ſagt: No Hea, dee G'ſchnitzelten,
San ſ' ebba net bittſama?
Ja, ja, i bin an alte Frau,
Den Untaſchied, den kenn i g'nau.

Digitized by Google

Dee ſchwoaz Liabfrau.

„Heunt muaß da Ohea kemma hoam,
Wallfoahrten von Altnöting,
Dea wead enk Sachan bringa mit,
Viel Schön's dazähl'n und predig'n.

Zon Kindan ſagt's dee Muata, und
Schauzt af d' Schwoazwalda-Uah,
Da ſpringt zon Loch da Kukuk hea,
Und ſchreit ſechsmal dazua:

„Geht's naus vear's Doarfl zon Holzbianbaam,
Und ſetzt's enk duat in Schat'n,
Um Sieme kimmt a g'moali z'ruck,
Eahm freut's und enk kann's g'rath'n.“

Da renna ſ' fuat, was giſt, was haſt,
Dees Größt dees Kleanſt am G'nack,
Und 's halbat Dearf, dees laft aa mit,
A ganza Kindapack.

Dee Deandla ſetzen ſi ſchö ſtaat,
Buam balg'n ſi allamal,
Doh Oana ſteigt am Bänbaam 'naf,
Und ſchaugt z'tiafſt h'nei in's Thal.

Scharf ſchaugt a drei, es wiährt net lang,
Daß ſeine Luxenaug'n,
Wiar a grad üban Bachſteg geht,
An alten Mann daſchaug'n.

Und wiar a ſchreit: da Ohea kimmt!
San wia afg'ſchreckte Rab'n
Dee Kinda ſchon in's Thal davo,
Fuat üba Zaun und Grab'n.

Und lang draf kemma ſ' wida z'ruck,
Den Ohean in da Mitt',
Dee Klean, dee henka an ſein Rock:
„No, no, z'reißt's mi nua nit!"

Sagt a und ſchüttelt ſ' lachat ab:
„Beim Maarterl thael' i aus,
Da is ſchö kühl, da ſetz'n ma uns;
Gehr's, ſpringt's a weng voraus!"

Und d' Kinda thuan's, doh bis da Alt'
Schleicht zu dem Maarterl hi,
Da kemma aa dee großen Leut',
Sei Töchta und ſei Süh'.

Dee helfa grüaßat eahm af d' Bank
Hiſitzen, wor a ruaht
A guate Wael, an Ahndl nimmt
Von Waacheln eahm ſein Huat.

Doh endli fangt a 's Krama an,
Und packt aus alle Säck
'S Mitbringat's aus, a ſchwaare Meng,
Brodbröſel blaſt a weck;

Und Ringel, Roſenkraanz, Lebzelten
Und Bildl ſchenkt a hear,
Und Alle ſan ſ' voll frumma Freud,
Eahm bleibt af d' Letzt nix meahr.

Als was a ſchwoaze liabe Frau,
A halb Spann hoch, in Silba g'faßt;
A kußt ſ' und nacha ſagt a g'ſchwind,
Am Heazen liegt's eahm z'faſt:

„Dee ſchenk' i dem, dees mia kann ſag'n,
Warum ſchwoarz wia dee Rab'n
Dee liabe Frau z'Altnöting ſteht
Am guldan Altar drob'n!"

Da ſchaug'n ſ' ananda ſchmuzlat an,
Wael's ſcho bekannt is All'n,
Und Oana ſagt: Im Huanakriag
Soll's ſei in's Feua g'fall'n.

Da Alt', dea ſchüttelt Händ' und Kopf,
Und ſagt: Dees is a G'ſoad!
Da waa ſ' ja goa net räuchlat woarn,
Hab 's ſel glaubt, ja, mei Oad!

Fufz'g Joahr lang geh'n i zo da Frau,
Si is mei ältſt's Bekannt's,
Fufz'g Joahr lang hab' i 's G'ſchichtl glaubt;
Bi blieb'n a dumma Hans.

Digitized by Google

Eascht heua hat a Frata mia
Dee Woahrat anvotraut.
Und 's Wunda treuli mia vozählt,
Als hätt' a 's selba g'schaut.

D' Liabfrau, schaut's, wia s' noh jung is g'west,
D' Aitmötinga moan i,
Is g'wehn so g'faarbt wia Milch und Bluat,
Koa Feinre gaab's, was si.

Wohl, 's Kiarcherl is dreimal obrennt,
Dees hat iah gear nix g'macht,
Füa d' Liabfrau is natüali fast,
Daß bleibt in ihra Pracht.

Dee Wunda und dee Kräftikeit,
Mit dea s' im Himmel wiakt,
Daß Neamat iahr umsunst votraut,
Dees hat en Teufel b'stiakt

In Neid und Haß, so daß a fast
A Füanehma, a iargs,
Und denkt: Wart nuar, i gib da schon
Bei G'legnat noh an Miarks!

Und d' G'legnat hat ſi bald begeb'n
Beim Patrozinium,
Wo d' Kapuzina ſan wahlaf,
Und kümman ſi nix drum

Um d' Liabfrau nach da Vesprazeit;
Da hat da Feind mit G'wolt —
Und 's Kiacherl hat a nidabrennt,
Dee Muatagottes g'holt.

No, d' Kiacha hat ma wida baut,
Wia nach an jeden Brand,
Doh füar a Muatagottes z'ſoarg'n,
Is 's Raathſel füa'n Vostand.

Si hab'n a neua ſchwoaz ang'ſaarbt,
G'ſagt, dees hätt's Feua than;
Bald hat ma's aus da Wiakung g'ſpüat,
Da waa was Anda's dran.

Und d' Jeſuita, ja dee hab'n
Fei Naſen, wia bekannt,
Und ſan im Himmel und Höll dahoam,
Wia ſchia in jeden Land,

Dee hab'n dees Ding bald auffa bracht,
Wo ſteckt dee ächt Liabfrau;
Dee hab'n an Kumeraden b'ſchwoarn,
Dea hat's vorathen g'nau.

Da böſ' Feind, den ſi kumma lan,
Dea laug'nt z'eaſcht frech und keck,
Doh wia's eahm hab'n begreifli g'macht,
Dees helfat eahm an Dreck,

Nah g'ſteht a 's ein, und ſetzt dazua:
„I ſitz iatz ſel im Loam,
Denn d' Engerl genga aus und ei
Als warn's bei mia daheam,

Und meine Ledfeig'n kriacha h'rum,
Und beten in da Höll,
Dee Höll a halba Himmel is,
Seit i hab' g'ſtohl'n dee ſel."

Da Teufel kratzt ſi hintan Hoarn,
Und d' Hean, dee lacha 'n aus,
Und endli, wia ſ' eani woarn,
Gibt a dee Liabfrau h'raus, —

Digitized by Google

(Wia ſ' an andan Witz daſchöpft,)
Füa 'n Zehat von Convent,
Und füa was ſunſt? dees woaß ma net,
Si hab'n ſi net vobrennt!

Doh dees is an Caſchrecklikeit,
D' Liabfrau is kohlrab'nſchwoaz;
Ja d' Höll! — was waar an Cadenbrand! —
Dee hat a andre Hoaz.

Da Teufel is mit G'ſtank davo,
D' Hean ſchnupfa als wia toll,
Denn extara füa den Brauch hab'n ſ'
Daſunden en Spaniol.

Was iatza mit en Bildnuß thoa?
No dees is oba klar.
Ma gibt's en Kapuzinan z'ruck,
Und dee ſtell'n 's am Altar!

So thuan ma net, naa, dees is nix!
Dee müaffen d' Schlamparei
Schwaar zahl'n mit 'n halban Opfaſteck
Und Meßgeldan dabei.

Caſcht wia dees guat voklauſelt g'weh'n,
Da hat ma nah ſchö ſtill
Dee liaben Frauan g'wechſelt aus
Zo Gottes Freud und Will.

Und Alles bat ſi g'ändat glei,
Und guat is 's blieb'n ſeit Joahr'n,
D' Liabfrau is noh viel beſſa iatz,
Dabaarmlicha is ſ' woarn,

Seit ſ' in da Höllen drunten g'ſeg'n,
Wia 's dee Vodammten geht,
So daß goar Koa's net eini kimmt,
Dees fleißi zu iahr bet't,

Dee größten Sünda ſelba kaam;
Und, ſchaut's, dee großen Hean,
Dee wiſſen's g'nau, und thuan aa drum
Jahr eahna Heaz voreah'n.

Dem Faankerl ſein Jaankerl.

Da Gott † ſei † bei † uns,
Voar dem ma 's Kreuz macht,
Kaam ma 'n nennt, kimmt a g'rennt,
Aba i hab's koan Acht.

Denn an uralta Spruch
Den Teufel heaßt dumm,
Und athoan, wiar i moan,
Kann a Neamat ebbs drum,

'S müaßt Oana noh dümma,
Gott vogeſſen goa ſein;
I bi ſchlecht und bi g'recht,
I'dumm net, bild i mar ein.

Drum trau'n i mia aa
Und vozähl enk dee Mär
Vom Faankerl ſein Jaankerl,
Kaam a glei daher.

Digitized by Google

In da Höll drina nepft a
Umanand, nackat ganz,
Ohne Höſerl und Grösserl
Und ſchlagt mit en Schwanz.

Doh hat ar aa G'ſchaaftl
Af da Welt, dees eahm nutzt,
Maniali und ziali
Ea ſi nah auſſa putzt.

In da Höll gibt's Handweaka
Und Schneida halt aa,
Weil füa 'n Faankerl, koa Jaankerl
Siſt mögli net waa.

Als Kammaherr heunt
In an brinnrothen Frack
Gardigiardi, hochfüarti
Kimmt auſſa da Schlack.

Ueba d'Krall'n Handſchuh,
Goldknöpfel am Arſch,
Draaht en Schwanz in an Kranz,
Und ſo macht a ſein Marſch.

Digitized by Google

Und weil a ſo eilt,
Noh, ſo kimmt a viel z'früah
Zo da Stadt, aba grad
Steht a Waaldl dafüa.

'S is ſo früah ſcho beim Höfl
Af z'warten net Mod',
Zon Raſten vom Haſten
Macht ea ſi komod.

Sei Röckel is z'eng eahm,
Hat's ausg'halten kaam;
Da Faankerl hängt 's Faankerl
Und 's Hüttl am Baam.

Ea legt ſi am Rucken
Und dehnt ſi und blaſt,
Und faachelt und waachelt
Mit en Schwoaf ſeina Ouaſt.

Da ſicht ar a Füchſel,
A ſchleichat's, am Fang,
Glei thuat a, als ruaht a
Und natzat ſcho lang.

Digitized by Google

Da Fuchs hat vo weiten
Scho 's Fraackerl dakennt,
Wia 's glühat und blühat
Im Greana hat brennt.

Ea ſchleicht ſi drum uma
Füaſichti im Kreas,
Und denkt: Als wia g'ſchmeckt
Kimmt ma iatz dea G'ſpoaß.

Ea ſchiagelt nach en Faankerl,
Und thuat iatz an Satz
Af's Kloanod, ſchö hochroth,
Nennt fuart mit en Schatz.

Und länga hätt 's Lacha
Da Faankerl da kaam
Vobiſſen, 's hat en g'riſſen
Wiar en B'ſuffan im Traam.

Da kimmt eahm a Wiſchpeln
In dee luſaten Dahrn,
Neugiari reckt a füart
Sein Kopf mit dee Hoarn.

Strahldunna! was ficht a?
A Barett, an Talar;
Und d'Finga laßt a ſpringa:
Dees G'ſchichtel is rar!

Hin kriacht a, und ſtiehlt eahm
'N Talar und 's Barett;
H'nein ſchlupfa, aufgupfa
Is Oans; und ea geht?

Was net gear! ſo unhöfli
Is a net da ſchwoarz Bua,
Komplament ohne End'
Macht a, Kratzfüaß grad gnua.

Eahna Zwoa drunt im Grab'n
Kreuz üba Kreuz ſchlag'n,
Heazenswoach, larvabloach
Und voll Ueblat im Mag'n.

Da Fuchs hat inzwiſchen,
Im Dickat voſteckt,
Dem Faankerl ſei Jaankerl
Laut lachat ang'legt.

Und ſtolz wiar a Graf,
Und des Hüattel ſchiaf auf,
Ueba Stock üba Block
Rennt a hoam in oan Lauf.

Am halbaten Weg
Wiard eahm feueri hoaß, —
Mit en Faankerl ſein Jaankerl
G'fallt eham nimma da G'ſpoaß.

Und ea rübelt und reibt,
Will ſi ausziag'n und kraelt,
Aba auweh, 's will net geh,
Da ſitzt a und heult.

Jatz hört a im Dörfel,
Wia ma läut' zon an Amt,
Af d' Kapell'n in da Schnell'n
Springt a los, wiar a flammt.

Voar da Thüar ſteht a Kübel
Mit Weichbrunn ang'füllt,
Sei Hitzen, ſei Schwitzen
Is a abz'kühlen g'willt.

Da Meßna dawischt en;
Dem klagt a g'schwind
H'rum hupfat und zupfat
Sei Load und sei Sünd.

Da Weichbrunn hilft nixen,
Gibt da Meßna eahm d' Lehr,
Muaßt beichten an G'weichten,
Da drin sitzt da Herr.

In d' Kircha, in Beichtstuhl
Da Fuchs fahrt im Schuß,
Und sei Heaz und sein Schmeaz
Schütt a aus in oan Guß.

Mia dearfan 's scho wissen,
Da Fuchs aba net,
Daß 's Fuchsel dem Murel
Beicht untan Barett.

Gravitätisch vornehma
Laßt si da Kaplan:
Absolviarn und kurian
I enk selba net kann.

Dee Sünd mit en Teufel
Si da Bischof füa b'halt;
In d' Stadt nei, thuat mei Rath sei,
Müaßt's eilen enk halt.

Mißbraucht so da Faankerl
Hat den g'weichten Uart,
Und eilat und heulat
Springt da Kammahear fuart

Duarch Wiesen, duarch's Wassa,
Dees aufzischt hat;
Duarch Felda und Wälda
Grad los af dee Stadt

Bis zon Bischof in d' Stub'n,
Und dea hat si vonoagt,
Weil den Schlaankel sei Jaankel
Als Kammahean zoagt.

Da Fuchs in sein Aengsten
Bemiarkt hat's goar net,
Daß rocklos da Hea bloß,
Nuar in Pfoadiarmeln steht.

Daboarmnuß, Daboarmnuß!
Schreit da Fuchs af dee Knia,
Du Heiling, hilf eiling
Vom Höllnfraackel mia.

Da Biſchof ſchlagt d'Händ z'ſamm,
Und üba ſei G'ſicht
Zuckt a Lacha, und nacha
Vonimmt a den B'richt.

Drauf macht a Bedingnuß,
Als thaat a 's net gearn:
Daß en Faankerl ſei Jaankerl
Da Kiarcha ſoll g'hearn.

Den eig'ſpritzten Fuchs
Mit da Stolln klopft aus,
Aus en Faankerl ſein Jaankerl
Mit G'walt ziagt a 'n raus.

Da Fuchs thuat an Aachaza;
Aba roth brennt
'S Kamiſol hat eahm d' Woll,
Daß man ſchia nimma kennt.

In Demuat dem Biſchof
Hand kußt a und Fuaß,
Mit Vognüg'n thuat a ziag'n,
Und bedankt ſi ſüa d' Buaß.

'S denkt da Biſchof: Mia kann a
Koa Schaden net ſein
Dem Faankerl ſei Jaankerl
Und glei ſchlupft a drei.

Wiar en Füchſel ſo geht's eahm
Und ganz af oa Haar,
Ueban Faankerl ſein Jaankerl
Muaß a ziag'n en Talar.

Duach en ſchwarzen Talar
Scheint duarch feuaroth
Dem Faankerl ſein Jaankerl
Und ſo wiard a Mod.

Und da Faankerl, da luſti,
Eh Kammahear, g'ſchwind
Spaziart als Jeſuit
Untan Höfel ſein G'ſind.

Digitized by Google

Net woaß i, wann ebba,
Ob im wiarklinga Leb'n
Vom Faankerl sein Jaankerl
Dee G'schicht si begeb'n.

Deh' ollaloa Boacha
Sand noh af da Welt
Vom Faankerl sein Jaankerl
Drum hab' i's dazählt.

Dee letzt Prif'.

Z' Obaralta, z' Nidaralta
Zwoa Pata g'weh'n ſand
Als vetraulichſte Freund'
Z'weitaſt uma bekannt.

Hab'n g'ſtudirt und hab'n g'ſpielt,
Hab'n ſi g'haackelt af's Beſt,
Hab'n All's mitananda,
Wie Buam 's Vogelneſt.

Nua ſein oagna Tabak
Thuat a Jedweda hab'n;
Viel Priſerl auswechſeln ſ'
Und thuan ſi dran lab'n;

Denn wia ſ' ſand z'ſammkemma
Und hab'n ſi begrüaßt,
Da hab'n ſ' aa glei g'ſchnupft,
Und da hab'n ſ' aa glei g'niaßt.

Digitized by Google

In Klöſtan als Muſta
Von Freunden wean ſ' alt,
Doh da Pata Anſelme
Wiad krank und ſtiarbt bald.

Ea liagt in da Truga
Als ſchlafata nua,
Da Pata Joſephe
Schleicht trauri herzua:

„Mei Brüaderl, mei Brüaderl!
A ſo is ſei Klag',
Gott pfüat di, Gott pfüat di,
I folg dia bald nach."

„Wia kunnt i denn leb'n, ſchau,
Noh lang ohne di,
Und ohne dei Priſerl
Zon Austauſch füa mi?"

„Da haſt noh a Schnüpfel
Zon Abſchied vom Mein."
Und dem Todten in d'Naſen
A Priſ' reibt a h'nein.

Kniat betat iatz nida,
Es trovsa eahm d'Aug'n,
Doh en Pata Anſelme
Muaß a allweil anſchaug'n.

Da Todte, dea zwingatzt,
Ziagt d'Aug'n af und — niaßt,
Und ſchreiat da Freund
In Convent eine ſchiaßt,

Wo d'Herrn ſcho beiſamma
Zon Begräbnuß thuan ſein:
Ja er lebt! ja er lebt!
Hört ma 'n Joſephe ſchrei'n.

Da rumpeln ſ' all auſſe
Und da neulabat Mann
Ja wirkla goa freundli
Aus da Truga lacht ſ' an.

Dee Freund, dee zwoa Pata
Im Arm lieg'n anand,
Und Alle vowundat
Und heazensfroh ſand.

Digitized by Google

Dee Pata hab'n g'lebt
Noh fuart zeha Joahr,
Und nah mitananda
Lign ſ' af oana Boahr.

Viel gibt's und dee kinna
Dees Schnupfa net leid'n;
Den Nutzen vom Schnupfa,
Wer will en beſtreit'n?

Dee Herrn in dee Klöſta,
Dee ſchnupfa noh gern,
Doh ſelten von Freundnan
So a G'ſchichtel kannſt hörn.

Drei Brüada, drei Leut'.

Drei Brüada hab kennt i;
Dee Brüada ſoll'n leb'n,
Weil nimma af Caden,
In mein Büachel eb'n.

Hat Jeda a Muata
Füa ſi und ſelboag'n,
Oan Vatan all Drei
Wia da Nama thuat zoag'n.

Hat vo dee drei Brüada
A Jeda ſei Art;
Wia ſ' ſchwarz, braun und roth,
Untaſchiedli im Bart.

Im Grund aba hab'n ſ'
Schia dees nämliche G'müath,
Nua hat dees bei Jedem
Gear andaſt afblüaht.

Was gleich ſcheint, — voſchieden
Nach G'ſchick und nach Stand
Schlagt's aus — und drum gibt's
Halt Leut allahand.

Sand Mühlſühn all Drei,
Aba Koana davon
Wiard ſelba a Mühla,
Dees ſag' i glei ſchon.

Und wollt' i vozähln,
Wia dees ganga is zua,
I brauchat a Buach
Und dees waa noh net gnua.

Aba 's Büachel is voll bald,
Drum faß i mi kuarz,
Denn an Jedem lernt's kenna,
I wett, bis af d'Wuarz.

Und an Jeden müaßt's liab'n,
Wiar i ſ' gern ſelba g'habt,
Eh ſ' da Tod hat, da Wüarga
Vom Erdbod'n weckg'ſchnappt.

Digitized by Google

Da Wildschütz.

Von weitum dee Jaaga
Hab'n a Z'sammtreffa heut
Am Schlott drin im Forscht
Um dee dämmerli Zeit.

Hat's ebban a Jagd geb'n
Af d' Säu und af d' Hiarsch?
An Wildschütz hat's golten
Dee naachtlicha Biarsch.

Da Bloacha, da Mühla
Aus en Zuchthaus is z'ruck,
Und hat glei wieda ang'hebt
Seine waglinga Stuck.

Aba 's Kriag'n hat an Hacken,
Denn da Seppel is schlaug,
Woaß d' Weg und woaß d' Schlich',
Und vom Falk hat a 's Aug.

Digitized by Google

Und koa Jaaga net g'rechta
Vosteht d' Jaagerei,
Und schiaßt a, so schiaßt a
Daneb'n nia vobei.

Doh hat ar aa g'schossen,
So hat a g'stohln nia,
Hat's Wildvert den Jaagan
Trag'n hi füa d' Hausthüa.

Z'meist hat's eahm taugt,
Wann a Wölfel, a Bär
In Heanhama Forscht si
Voriart von weither,

Oda wenn an aan Keula
Si Neamadt drantraut,
Dem voll scho von Kugeln
Steckt d' Sohlnleda-Haut.

Dee hat a den Jaagan
G'wiß wecka g'stipitzt,
Gahn unta dee Aug'n schia
Hat sein Büchsen afblitzt.

D' Bowegnat und 's Jaagern
Draust im freia Wald
Und 's foppate Traatzen
Den Seppel freut halt.

Aba grad dees hat d' Jaaga
Am beſten dagiſt,
Und hat dee Boſchwiarung
Gegnan Seppel ang'ſtift.

Eh hab'n ſ' en wohl ſelba
A biſſel abg'richt,
Und ſi g'freut, daß da Bua
Hat a G'miark und a G'ſicht;

Doh wiar a 's voſtanden,
Wia ma jaagerli haust,
Da treibt a 's iatz g'walti
Af ſeloagne Fauſt.

Amal hat ma lang
Bo dem Seppel nix g'wißt,
So daß en ſei Muata
Schia ſelba vogißt.

Af da böhmiſchen Granitz
Hat ar um ſi trieb'n;
Wia da Vata is g'ſtorb'n,
Hat ma 'n Seppel ausg'ſchrieb'n.

Ea is kemma und hat
Uebanumma ſei Mühl,
Aba wieda glei aa
Hat a fuartg'macht ſei G'ſpiel,

Und ſel hat a g'ſtandon:
Gaalt's Leb'n und gaalt's Guat,
I kunnt's halt net laſſen,
Es liegt ma im Bluat.

Und weil a 's net g'rath'n kann
Und weil a 's net laßt,
So hab'n en bald wieda
Dee Jaaga aby'faßt;

Denn wia 'n aa's Jaagern
Und 's Schiaßen hat g'freut,
Ea hat doh a G'wiſſen
Und ſchiaßt nia af d' Leut.

Digitized by Google

Af eahm hab'n ſ' ſcho g'ſchoſſen,
Aba troffa halt nia,
Denn an Jaaga gilt 's gleich,
Is 's a Menſch, is 's a Thia.

Um a Füchſel, a roth's,
Um an ſchäbinga Haſ',
Schau, ſtreckt ſo a Wildling
An Menſchen in's Gras.

Nia g'ſtohln und nia g'mordt
Hat da Bloachamühl-Wicht,
Drum is 's eahm nia ganga
An's Leben bei Gricht.

Und zehamal ſcho,
Als Bua und als Mann,
Hab'n ſ' an Seppel, den Wildra,
In's Zuchthaus nei than.

Und drüba is ganga,
Noh, dees is net z'rund,
Und kann Dan net wundan,
Sei Mühlgüatl z'Grund.

Digitized by Google

Sei Brüada ſand weckzog'n;
Sei Kind und ſei Wei,
Sei Alles eahm koſt hat
Sei Liabhaberei.

Und wiar ar an d' Schaama
Dees letzt Mal z'ruckkehrt,
Da hat a koa Hoamat
Und koan eagna Herd,

Is ſiabaz'g Joahr alt,
A eisgraada Mann,
Den faſt Neamat kennt
An da Schaama hidann.

Aba Dans is eahm blieb'n,
Sei G'ſundat, ſei Kraft,
Und wer ſoll dees glaub'n,
Aa ſei Jagdleidenſchaft.

Und endla, da g'rath's eahm,
Jatz kimmt ar an's Ziel,
Jatz wiad a da Jaaga
Af da Schaamhaupta-Mühl,

Beim Vetta Poſtmoaſta:
Jatz thuat ar a guat,
Jatz hat a ſei B'ſtimmung,
Dee liegt in ſein Bluat.

Und All's, was voganga,
Da Bloacha vogißt,
Lebt z'frieden, als hätt' a 's
Goa nia andaſt g'wißt.

Bei Tag und bei Nacht
Is a drauſſen im Wald,
Und weh halt dem Wildſtuck,
Draf ſei Wenda knallt.

Weit um in da Gegat
Af da Jagd is a Gaſt,
Es laßt eahm ſei Luſt
Tiafſt im Alta koa Raſt.

Jedwedas Scheib'nſchiaßat
Dees is eahm a Feſt,
Ea fangt ſched dee Schuß,
Und hat allamal 's Beſt.

Ea leibt und ea lebt
In ſeina Liabhaberei,
Und ſo gengan eahm prächti
Zwangſt Jaahrl vobei.

Jagdg'ſchichteln zo Hundat
Im Ernſt und im G'ſpoaß
Vozählt a den luſaten
Jaagan im Kroas.

Dee grauslinga Sag'n,
Dee ma glaubt nimmamehr,
Dee hat a dalebt ſel
Und g'ſeg'n dees wild Heer,

Und d'Wildſchützen-G'ripp,
Ang'ſchmidt af en G'ripp
Vom Hirſchean, aa foahrn
Durch Stangen und G'ſtripp,

Bei eahnare Maarterl,
Wo ſ' g'fall'n am Anſtand
Dee todt g'ſchoßna Jaaga
Und d'Wildſchütz beinand.

Wo d' Peſtleut begrab'n
Drin beim rothen Kreuz,
Da hat a daſoahrn oft
A fürchterligs G'ſchneuz;

Bo da Stoapoppenkiarcha
Deſelbige Sag
Dalebt hat's da Bloacha,
Schwiart draf alle Tag.

Jatz d' Sühn von dee Jaagan,
Dee da Sepp ſi voſeindt,
Dem uralten Bloacha
San ſ' All guata Freund.

Si hoaßnan nuar Anherr
Und Moaſta vom G'joad;
Sei Jugat, ſei wilde,
Dazähl'n ſ' weit und broat,

Und wia da zweal andaſt
Is g'west d'Jaagerei
Wo 's Bärn hat und Lüx' geb'n
Und Wölf noh dabei.

Digitized by Google

Dee Sau ſan ausg'ſchoſſen
Im Forſcht vom Heanham,
Und vom Auabahn kenna
Dee Jung ſched en Nam.

Nußhecha ſtatt Schnepfa,
Dachkaatzel ſtatt Hiarſch,
Und Katzen ſtatt Luxen
Trifſt iatz af da Biarſch.

Es ſand ſcho bald d'Rech
Und dee Haſen was Rars,
Und woaßt noh a Füchſel,
In Ehrn halt's und ſpar's;

Es macht da koan Schad'n
In da laaren Reviar,
Fangt ſched Bauanhenna
Und is eahm a Ziar.

Und wann enk d'Zeit lang wiad,
Noh, ſo fangt's halt Mäuſ'!
So ſpöttelt da Bloacha,
Da neunz'gjaahre Greis.

I mag iatz scho leb'n
Ge glei goa nimma lang,
'S waar aa kaam da Müah werth
Füa den Waldspaziargang.

Zwar hör i a Waldlerch,
A Droschel recht gern,
Wann d'Sunn üba d'Berg
Afablitzt vo da Fern,

Oda d'Amschel, wann da Mond
In da Abendgluat schwimmt;
Stell mi traamat am Anstand
Bis 's Hiarschel rauskimmt;

Koa Hiarsch ziagt net aussa,
Da Saama bleibt öd,
'S is dee allahöchst Zeit,
Daß da Bloacha eigeht.

Jatz wischt a si d' Aug'n,
Schlüarft sei Nagel aus,
Sagt: Pfüat Gott! und nepft halt
Zon letztenmal z'Haus.

Digitized by Google

Dees is g'wen am Pfinſta,
Grad vor Bartelmä;
Am Sunnta begrab' ſ' en
Z' Schaamhaupt in da Näh

Vom Berg, wo dee Schaama
Rausbrudelt mit G'walt,
Dee drunten af d' Raadl
Vo da Bloachamühl fallt,

Und Jaaga, wohl hundat,
Dee ſtehnan um's Grab
Und wünſchen eahm betat
Dee ewi Ruah 'nab.

Und Nahmittag halten ſ'
A Schiaßat dem z' Ehrn,
Vo dem dee Kindskinda
Noh oft dazähln wern.

Digitized by Google

Da Bockpfeiffa.

Vozähl'n von an Mann,
Dear aſ Earden hat g'waelt,
Will i iatz, und 's is ſchad',
Daß a drunta ſcho ſaelt.

Bockpfeiffa, Spruchmacha
Und Hochzatlada,
Ranſchira, Leichenbitta,
Kraama und Baada

Is a g'west in ſein Leb'n
Und goar brauchbarli ſunſt,
Bei alla Welt g'ſtanden
In Eahr' und in Gunſt.

Und ma werd von eahm red'n,
Wann dees ſchmiedeiſa Kreuz
Aſ ſein Grab nimma ſteht,
Red'n Guat's nua und G'ſcheidt's.

Digitized by Google

Da Pfarra goar ſelba
Is kemma dazua,
Um Rath und um Eiſchlag
Bald ſpaat und bald fruah.

Wo ebba dee Nachban,
Wo Mann und wo Wei
Mit'nanda im Stritt,
Ruft ma 'n Hannas herbei.

Alls ausglicha hat a,
Mit Wort und mit Lehr?
Naa, ſched mit an Gloachnuß,
Faſt wiar unſa Herr.

In G'moa geht a ſelten,
Si müaß nan hol'n z'meiſt,
Drum hoaß nen dee Bauan
Im G'ſpoaß: heiling Geiſt.

Da ſitzt a und ſchmunzelt,
Draaht d' Daam umanand,
Aus ſein braunrothen G'ſicht
Leucht da helliacht Voſtand,

Und a Guatherzigkeit
Und a goar fröhlis G'müath
Af ſein runden Backan,
Um ſei Mael uma blüaht.

Drum laarma aa Zwanzge
Duarchanand in da G'mea,
'S wiard mäuſerlſtaat, wiar a
Sched winka thuat klea,

Und: Brüaderln! ſo fangt a
Allamal an ſei Red,
Ja recht hat Jedweda,
Nua voſteht's enk halt net.

Schaugt's, i bin a Kraama,
Hab allaloa Sach,
Steht a jed's af ſein Plaatzel,
Daß i 's finden kann g'mach.

Schaugt's, i bin a Bada,
Und ſoll i balbiarn,
Z'erſt thuar i, dees wißt's,
Mit da Seaſa eiſchmiarn.

Soll i a Hochzatlſiad macha,
A Grabſprüchel ſched,
So muaß ſa ſi reima,
Siſt g'ſaall's enk ja net.

Pfeif' i af mein Böckel
A Taanzel, a Marſch,
An Takt muaß i halten,
Weil All's ſaal am Aoſch.

Da Klang nach en andan
Aus da Schwigl rauskimmt,
Dees hoaßt ma d' Melode,
Und da Baß dazua ſtimmt.

Noh, habt's iatz voſtanden,
Wiar i 's moan mit mein G'ſoad?
An Ordnung muaß ſein,
Siſt gibt's lauta Head.

Da Hans ſpringt vom Stuhl af
Und ſchmeißt en in d' Stum:
„Dee wacklaten Füaß'
Sand goar vieerlea Trumm.

Du taugſt net zon Landtag,
Mei liaba Freund Wiarth;
Ha, hat di denn niamal
Dea wacklat Stuhl g'iarrt?

Dee Staand müaſſen z'ſammſchaug'n,
Gleich lang ſein dee Boan,
Schau, nah hat da Küni
A ſichane Loahn.

Dees Anda und Uebri
Den Herrgott geht an,
Und hilft eahm da Menſch,
Is er aa da recht Mann.

Aba 's G'ſchick und 's Unglück,
Dees muaß ma halt trag'n,
Wer kann mit eahm hadarn?
G'nua, daß ma 's dearf klag'n.

Und dees hoaßt ma beten,
Zon Anfang und End,
Aſ daß a 's dabarmli
Zon Beſten uns wendt.

Digitized by Google

Dees is so a Red,
Dee g'halten da Hans,
Wia s' en Wahlmann hab'n g'macht
Zon Landtag im Kranz.

Und aba da Hannes
Kann andast aa sein,
Bei a lustinga G'legnat
Fallt viel Lustigs eahm ein.

A Hochzat, a Kindstaf,
Nu, dees is sel Sach,
Goa nimma an End nimmt
Dee Leut eahna G'lach.

Doh vo seine G'spoaß hab'n s'
An ehrlinga G'winn,
Denn in jeden Sprüchel
A G'scheidat is drin.

Dazwischen da schnuart a
A Taanzel am Bock,
Und All's draaht s uma,
'S fliag'n Baanda und Rock.

Sei Schwachat, dee muaß i
Schon aa noh vorath'n,
Ea kriagt gearn a Braandtl,
Doh is dees koa Schad'n.

Ea g'langt zo da Fidel,
Dee Aug'n druckt a zua,
Nah geigt a sei Laandla,
Dees is ebbas, Bua!

Und g'hört hab' i zweamal
Den Nämlinga nia,
Wia s' kemma, so genga s',
Und lupfa di schia.

Giladt ar a Hochzat,
Abdankt ar a Mahl,
So wachsen eahm d' Witz
Als wia d' Bleamel im Thal.

Und en Ernst und en G'spoaß
Kann a mischen so schön,
Es bleibt da beim Hörn
Dees Mael offat stoh'n,

Dee Aug'n wearn da feucht,
Und wiar in an Traam,
Is da wohl, is da weh?
Untaſcheid'n kannſt es kaam.

Und Allnan, dee g'ſtorb'n
Seit dreiß'g Joahr in da G'mea,
Hat a g'ſchrieb'n und g'reimt
An ſchön Spruch af en Stoa,

Dem Reichen und Arma,
Ca kennt nuar en Mann,
Hat troffa den Todten
Und doh net weh than.

Af d' Aferſtehung
Da ſelba ea paßt,
Und da Pfarra, dea hat
Gahm dee Grabſchrift vofaßt:

Was ausg'foahrn vom Hannes,
Is net ſei Seel alloa,
'S is 's Hearz g'wehn und d' Seel
Von da ganzen Dorfg'moa.

Digitized by Google

Da Dorfpfarra.

I.

Da Auswiarts hat heua
Si fruaga eig'ſtellt,
Glei nach Lichtmeß hab'n en
Dee Lercherln ang'meldt.

Und a Baua, dea fleißi,
Dea ſaamt ſi net lang,
Macht glei mit da Arbat
An friſchen Anfang.

Drum is 's aa bald g'rührt
In Feldan draus woa'n,
Dee Oan'n füahrn ſcho Miſt
Und dee Andan thuan roa'n.

Digitized by Google

Mit Wista und Hott
Und mit Wia und Hang,
Mischt si 'n Baama sei Pfiff
Und en Lercherl sei Sang.

Voarn Pflug staubt's gf,
Hintdrein in da Fuach
Votrauli geht da Rab
Af da Engerling-Suach.

Mia bauan, was gilt's
Heua Haban im Miarz
Und d' Arbas; Karfreita
Is schon in da Küarz.

Da Dittl geht hoam
Vom Roan-Abgrab'n;
Warum mag da Dittl
Net g'ackat hab'n?

Was kunnt an Bauan
Wohl Jarga's passiarn,
Als wann eahm voarn Auswiarts
Sei Oechseln krepiarn?

Dem Dittl is 's g'schega,
Und kasa? Du mein!
Da müaßt ja da Dittl
Koa Kloahäusla sein,

Den Küni und Herrschaft,
Daß 's Gott dabarm!
Und d' G'moaumlag'n
Macha dreifach arm.

Sinnirat iatz sitzt a
Bei da Nachtsuppen duart
Mit Wei und sechs Kinda
Und redt koa Wuart.

Den Kindan hat's
Aba eahm net g'schmeckt;
Is aa füar ebb's guat,
So hat's enda kleckt.

Dee Grundbiarn muaß ma
Zon Ausbau'n spoarn,
Und 's Brod ohne Arbat
Is aa voloarn.

Digitized by Google

Mit naſſe Aug'n
Sei Wei ſchaugt en on,
Da brummt a, ſteht af,
Und geht davon.

Ea ſteigt üban Stiegl
Geht hin ſo ſtumm,
Und wiarft in ſein Kopf
Dee Gedanka h'rum:

Da Frauamarkt is
Moarg'n z' Ingelſtadt;
Was hilft's Dan,
Wann ma koa Geld net hat.

Wer ebba leigat
Dem Dittl an Guld'n
Noh hinta ſeine
Afg'richten Schuld'n?

Da Nickel, da Kraama?
Is a Kraama holt;
Und da Moar, da Amma?
Is biart wia ſei Gold.

Digitized by Google

Da Wiarth, dees is
A Loanmian,
Den 's Wei regiart
Und dee hat an Zahn.

Da oanzige Pfarra
Und dear is, ſchaugt's wohl,
Im Herzen net,
Aba im Beutel hohl.

Denn hat a an Groſchen,
Dee oarme Leut
Dee laſſen eahm nix
Und ſei Güatikeit,

Und en Zehat ſan
Ma All eahm goar
Scho ſchuldi iatza
Im andan Joahr.

Und ea volangt nix,
Ea treibt's halt aa
Schö nothi, als wann ar
A Häusla waa.

Digitized by Google

Und doh aus Daboarmnuß
Hat a ferten am Brand
'S Hängbauangüatl
Kaft in da Gant,

Und da Wittib wida
In Pacht z'ruckgeb'n,
Daß ſ' hätt mit ihran
Neun Kindan z'leb'n.

Ea helfat ma dengaſt
Deſell woaß i guat,
Aba zon Nohgeh'n
Hab i koan Muath.

So hat da Dittl
Fuart g'ſpindiſiat
Bis zon da Kapell'n
Mit an ſchwaaren G'müath.

Zo dee elenden Heiling
Wiard dee g'nennt,
Ea ſetzt ſi h'nein
Und fallt ſeine Händ,

Digitized by Google

Ea bet't, ea denkt
Drauſſen finſta wiard's,
Da nafatzt a ein,
Und ſchnarcht in da Küarz.

II.

Mitten im Dorf ſteht
A ſchadhaft's Haus,
Da glaanzt a Liachtel
Zon Fenſta h'raus.

Dabei ſitzt da Pfarra,
Studiarat tiaf,
In großen Büachan,
In alten Briaf.

A bittade Stimm':
Rochwüarden! ſchreit,
Und wieda: Rochwüarden!
Nach ara Zeit.

Digitized by Google

Da Hear ſoahrt af
Vo ſein Studiarn,
Nabfragt a zon Fenſta:
Soll i proſitiar'n?

Naa! ſagt da Dittl,
Ebbs z'red'n hätt' i ſcheb.
Da Pfarra macht af,
Ziagt en 'nein vo da Gret,

Da Dittl tragt eahm
Sei Anlieg'n voar,
Da Pfarra kratzt ſi
In ſein Hoar.

„Mei Dittl! auſſa
Da Pfarra ſchnellt:
'S is guata Rath theua,
Hab ſel koa Geld.“

„Mei Af und Nieda
Vier Gulda ſand;
Drum kriagſt koan' Ochſel
Im ganzen Land.“

Digitized by Google

„Doh, Dans is richti,
S muaß g'holfa wearn!“
Da treibt's af und nieda
In da Stub'n den Hearn.

Jatz geht a zon Kaſten,
Und aus en Schub nimmt
A rothſammats Kapſel,
Und zon Dittl kimmt.

A große Medalle
Von Gold eahm zeagt,
Da hat ſi ſtaunat
Da Dietl g'noagt.

„Dee nimmſt und af en
Markt gehſt grad,
Und voſetzt a's drinna
In Ingelſtadt,“

„Und kaſſt dia Dechſel
Und bringſt ma 'n Schein,
Und 's Anda dees find't ſi
Nacha hintdrein.“

Digitized by Google

Da Dittl hätt gearn
Dees abwiahrn mög'n,
Da Pfarra aba
Dea ſagt dageg'n:

„Was hilft mi dee Münz
Im Kaſten drin?
Gott ſoll da's ſegna,
Nimm ſ' hin, nimm ſ' hin!"

„Es hat ma's a g'lehrte
G'ſellſchaft g'ſchickt,
Weil ma z'löſen
A Preisfrag g'lückt."

„Lachan d' Confratres
Mei Studiarn aus;
Jatz ziag' i halt dengaſt
An Nutzen draus,"

„Dear mi beſſa freut
Als All's in da Welt,
Als Ehr und Preis,
Als Guat und Geld."

„Wer hat di denn aba
Von Pfarra g'weist?“
„„Dee elenden drei Heiling
Und da heili Geist.““

Halb lachat, halb woanat
Da Dittl fi
Bedankt und geht halt
In Gott'snam' dahi.

„Noh Dan's, ruft da
Pfarra hintendrein:
Dee G'schicht laß
Unsa G'hoamnuß sein.“

III.

Hoam kemma dee Bauan
Von Ingelstadt;
Wo 'n Dittl koa Danziga
G'segen hat,

Digitized by Google

Net af en Vichmarkt,
Im Wiarthshaus net;
Da gibt's im Doarf
Bald allahand G'red.

Bald kemma dee Red'n
Dem Pfarra zua,
Dea macht ſi Gedanka
Und hat koan Ruah.

Und nach da Meß
Am andan Tag,
Da kimmt dee Dittlin
Mit G'fleh'n und Klag.

Jatz macht ſi da Pfarra
Bei Reg'n und Wind
Geg'n Doana af,
Daß a 'n Dietl find't.

Und wiar a ſo
Zwoa Stunden wohl
Dahi ziagt unta
Sein Paraſol,

Begegn't is eahm
Und ſchreit en an
Dem Schiarg'n ſei G'hilf,
Da Dummrian.

Rochwüarden! ruaft a,
I hab a Schreib'n
Vom G'richt, dees ſoll i
G'ſchwind betreib'n.

Und wia da Pfarra
Dees Schreib'n afbricht,
Ea drinna wirkli
Den Dietl ſicht.

Dees hoaßt, den Dietl
Hat's bezweckt,
Den ſ' drin beim Landg'richt
Ein hab'n g'ſteckt,

Weil ſ' eahm ſei Ausſag
Hab'n net glaubt,
Und g'moant, er hätt
Dee Denkmünz g'raubt.

Digitized by Google

Jatz geht da Pfarra
Doppelt g'ſchwind,
Und g'holfa hat eahm
Vo hint da Wind.

Draf wiar a bei G'richt
Dee G'ſchicht füabracht,
Da hat da Landrichta
Herzli g'lacht:

„O mein Herr Pfarra
San ſi a Mann,
Wo trifft ma wieda
An ſelchan an!„

Ah was! Scho guat!
Brummt da Herr in Bart,
Dees is halt jatza
Amal mei Art.

I wißt a Dutzat
So G'ſchichteln noh
Von dem Dorfpfarra,
Dem prächtinga Mo.

Digitized by Google

Es wiard ſi ſchon ebba
A G'legnat zuatrag'n,
Doh thaat i 'hn iatza
Duarch's Tiſchklopfa frag'n,

Ea ſagat, hörat a
Dem ſched zua,
Schaugt's, laßt's ma dengaſt
Im Grab mein Ruah.

Digitized by Google

I muaß halt.

'S hat d' Bloam ihra G'rüchel,
Da Vogel ſein G'ſang,
Jed's freut ſi dran, aba:
Woher? fragt's net lang.

Es is eahna Art ſo,
Und hab'n ſ' halt zon G'ſchenk
Wiar i meine Liadl
Füa mi und füa Enk.

I gib, was i hab,
Weil i 's b'halten net kann,
Dees Singa und G'ſpoaßeln,
Dees is ma anthan.

Thuat Dana net müaßen,
Wia glei ma dees kennt!
'S recht Feua dees raucht net,
Dees glanzt und dees brennt.

Erläuterungen.

Bavarus loquens boat, exaltans vocem grassam nimis ac ferocem, — Saxo brevis oris, linquae velocis subtilis erat quoque vocis — Bavarus non intelligit linquam saxonicam, quamvis Teutonici possint ambo bene dici.

Dobner. Königshofer Chronic.
T. V. p. 39.

Digitized by Google

Sprachliches.

Der Verfaſſer hatte die zweite Auflage der vorſtehenden Dichtungen 1845 mit literarhiſtoriſchen und grammatikalen Bemerkungen begleitet, deren Abdruck und Vervollſtändigung hier unterbleibt, da ſich eine geeignetere Gelegenheit hiezu demnächſt bieten wird; denn das Dialektſtudium hat ſeit damals eine Bedeutung gewonnen, deren Beſprechung ſich nicht mehr ſo nebenbei abmachen läßt; ſie fordert ein eigenes Organ, und ſoll es für die vaterländiſchen Mundarten durch ihn erhalten.

Dieſe Dichtungen, der Unterhaltung gewidmet, ſind demnach nur mit dem nöthigen etymologiſchen Lexikon verſehen, ſo weit dieß zum Verſtändniß des Textes erforderlich für Jene, denen die Mundart fremd oder ungeläufig iſt.

Digitized by Google

Lexikon.

(Die mit lateinischen Lettern gedruckten Worte gehören dem Althochdeutschen oder Gothischen an.)

A.

A — er, ein — ain.
Aa — auch — auh.
Abar, aban — bloß, befreit, — abahon.
aba und aba — abermal.
aberle — geschäftig, umthuerlich, unmüssig.
Ackan — ackern, pflügen — ackar.
Ael — Eile — Ila.
Af — auf — uf.
Afgeb'na — ein Aufgebener, Verlorengegebener.
afgeb lassen — zum besten geben.
afg'legt — gutgelaunt.
afi — hinauf.
Afschlaag — Aufschläge — plur.
aft — hinterher, falsch.
Agerl — Agatha.
Ahang, Aban — Ruf zum Nachlassen der Zugthiere, auch Hänghier!
Ahndl — Enkel — aneha und enichel.
Ahn'l — Ahnen — ano.
alloa — allein.
Alma — Alme, Alpe.
Almkinda — Alpenkinder.
Almrös'l — Alpenröschen.
Aelt'st's — ältestes.
Altweg — alter Weg, durch Walddickicht.
Amsch'l — Amsel — amer der Ammer und amisala d. Amsel.
ändan — ändern.
andana, andara } anderer, e, es.
andast — anderst.
Avatek — Apotheke.
Archa — Arche — archa.
Arndt — Erndte — aran.
arschling — rückwärts — ars.
atbean — abthun, tödten.
Auahah, ho — Auerhahn, Hahn.
Auahahnaschatzl — Lieblingsplatz der Auerhähne.
Auskomma — Fortkommen, Subsistenz.
Auswärts — Frühling — Uswart.

Digitized by Google

B.

Baam — Baum — baum, bagme.
Baama — Bauman, Oberknecht.
Bachel — Bächlein — bach.
Backa — Backe, Wange — bacho.
Bagaſch — Geſindel.
baell'n — bellen — bellan.
Baua — Bauer — bur.
Beag, Beagerl — Berg, Bergelchen.
beduwſt, bedufft — betäubt, beſonnen.
beiten — leihen — beida exspectare, biotan.
berſchten — berſten — brestan.
beſſan — beſſa, beſſer — bezir von bass.
Betta — Betten — betta.
b'hüaten — behüten — bihuotjan.
bi — bin — bin.
biag'n — biegen — biugan.
Bianbaam — Birnbaum — pira.
Biarl'n — Beeren — beri.
Biaſch — Birſch, berſa — Parkzaun ꝛc.
biſſel — bischen.
bittabös — bittar-bosi — bitterbös.
Blaaſch'l — Bläſel, Bläſe.
Bleam'l — Blümchen — blemo, a blei — bleib.
bleiane — bleierne — bli, bliin.
Bloam — Blume — plnoma.
blob — blau — blao, blaw, angelſ. bleo, blawi die Bläue, altb. blabeln.
blobaugat — blauäugig — blao, blaw auga.
bloach — bleich — blaicb.
Bluat — Blut — blot.
Boan — Beine, Füße.
Boahr — Bahre — bara.
Boarn — Bayern — Baioarier, Baivarer, baioarii, baigari.
Boana — Beine, Knochen bain, englſ. ban.
Boazen — baitzen, jagen, bezen — baizjan.
Bockpfeifa — Dudelſackpfeifa.
Bög'l — Schlingen — bogo.
Bögnt — eingeböget.
bold — bald.
Bot — mal, drei Bot — Dreimal, allebot — allemal — boto.
Braandl — Räuſchchen.
Brand — leergebrannte Stelle im Wald — brant.
Brems — Bremſe — bremo.
b'richt — berichtigen, beruhigen.
brinna — brennen — brinnan.
broat — breit — braid.
brocha — gebrochen — brechan.
Brodbröſel — Broſamen — brot.

brüaten — brüten — broutan.
brünſtli — brünſtig — brunst.
b'ſaat — beſäet.
b'ſalinga — beſeeligen, ſich darauf einlaſſen.
b'ſchand'ln — zu ſchandenmachen, verſtümmeln.
B'ſchoad — Beſcheid.
b'ſuffa — beſoffen.
B'ſundas — Beſonderes.
Bua — Bube.
Buam, Buab'n — Buben, Knaben, Jünglinge.
Buag — Burg — burg.
Büberl — Bübchen.
Buſchat — Gebüſch — busc.
Buſſerl — Küßchen — bosam, bousam, Buſen.
buttawoach — butterweich, butere.
Burzltag — Geburtstag — burtitag, gaburtitag.

D.

D', d' — die.
da — der, er (dadatern Vorſylbe).
Daama — Daumen — Dumo.
daamiſch — betäubt.
dabarmlicha — erbarmungsvoller — arbarman.
Dachſel — Dachshund — dahs.
datotan — erdattern.
daſoahrn — erfahren.
daſroarn — erfroren.
dahalten — erhalten.
dahoam — daheim.
dakriagn — ertappen.
Dalebnuß — Erlebniß.
daleichtan — erleichtern.
daluſt — erlauſcht.
daroacha — erreichen.
daſchrecka — erſchrecken.
daſetz'n — erſetzen
daſel — derſelbe, dee, dees.
daſeln — damals.
dawarma — erwärmen.
dauat, dauan — dauern.
davo — davon.
dawürg'n — erwürgen.
dea — der, welcher.
Deandl — Mädchen — Deandla.
deaſa — dürfen.
Dee — die, dieſe.
dees — das, dieß.
denga — dennoch — doh, doch.
dera — welcher, derſelben.
di — dich.
dia — dir.
Diab — Dieb — diub.
diamal — bisweilen.
Dian — Dirne, Mädchen, Magd — diorna.
Dickat — Dickicht — diki.
Dietel — Dietrich.
do — doch und da — doh.
Doana — Donau.
Doarf — Dorf.
Döaſl — Dörfchen — dorof.
dobleib'n — dableiben.
draahn — drehen — drajan.
drachſeln — drechſeln — drahsil d. Drechsler.
draf, drauf — darauf.
drafgeh — zu Grunde gehen.

Digitized by Google

d'rei — darein.
drenten — drüben.
drischi — dreschen — dreskan, droschen, gedroschen.
d'ro — daran.
Droschel — Drossel — drossa.
drucka — drücken sich, sich fortmachen (zapfa s.) — drukhan.
duach — durch.
duat — dort — durt.
dusa, dasig — kleinlaut, geduldig, dusen — duzan, stille sein.
duckmausat — heimtückisch — duhjan, ducken.
Duzat — Duzend.

E.

Eaden — Erden — erda, erada.
eahm — ihm.
eahnane — ihre.
eahna — ihnen.
Eal — Erle — erila, elira.
ebba — etwa, Jemand.
Ebb's — etwas.
Ees — ihr.
ei' — ein (halt ein!).
eisan — eisern — eisar.
eina — herein.
eigeht, — eingeht, stirbt, Jägertermius für sterben in Krankheit oder Alter.
enda — eher, ehender.
elenden Heiling — fremde eingewanderte Heilgen.
endla, endli — endlich — anti, Ende, enton und entjan enden.
Engerling — Larve der Maikäfer.
enk — euch.
enka — euer.
enkane — euere.
entan — entern (von Schiffen).
entrich — ungeheuer — Ent d. Riese.
etli, etla — etwelche — etla lih.

F.

Faell — Fälle, plur. von Fall — casus.
Fad'l — Fädchen — fadam.
Faankerl — Teufel von vankon fangen und zünden.
Falz, falzen — balzen, baizen, jagen — baizjan.
featen — ferten im Vorjahre.
fei — fein — fin.
feiali — feierlich, feian — feiern — vira.
feinle — ziemlich — finliho.
Felba — Felber, die Weide (Salix alba) felewa.
fenstaln — zum Fenster kommen — fenstar.
festa — fester — fasti.
Feuafalta — Schmetterling — vivaltra.

Feuamanna — Feuermänner, Irrwische — fuiri ma.
Fiarn — Firn, Kletscher — firn, alt.
Fidel — Geige, Violine.
fludat — flattert — fladra.
Foam — Schaum — feim, fam.
foast — feist — fotjan, füttern
Föaschta — Förster — forstari.
Fosinacht — Fasching.
fozeln — necken.
Frauenbildlg'wachs — fro, frawa — biladi — ein gewachsenes Bild unserer Frau.
freili — nun ja! — fri.
fröhli — gerade heraus, unumwunden — frohli, frawhili.
fruga — früher — fruo.
Frummat — Frömmigkeit — frum.
Fuada — Futter — fotar.
Fuasserl — Füßchen — foz.
fuat — fort — vora.
füa — für — furi.
Fuabnehma — Vornehmen, Vorsatz.
füachten — fürchten — fothtjan.
füasi — für sich, vorwärts.
Fuascht — Fürst — furisto.
Fuarsaam — Vorsaum.
Füasicht — Vorsicht.
füati — fertig — fartic.
Füat — Färthe — farti.
fuchti — verdrüßlich.
fuchz'g — fünfzig — finfzug.
füari — vorwärts.

G.

G'asta's — aftar, after, aftero — Geaster-s, Nachgetreid, Hintergetreid.
gänga — wir, sie gehen — gangan, gehen.
Gamsel — Gemschen — gamz.
ganga — gegangen.
gardigiardi, girdigarte — übereilig, übergierig.
ge, (doch ja) das griech. γε, ἔγωγε, ja, ich.
gean — gern — giarn.
gelbarat — gelb-blondhaarig — gelo, gelan — har — haret, rit.
geli, geling — jählings — eogolih goling.
Gelt'sgott — Vergelt es Gott — fargaltjan — got (gut) — gotlich (einzig).
g'faehlt — gefehlt — fallan, faljan.
g'flecht — geflochten — flehtan.
Gfüathen — Gefährten.
g'füattat — gefüttert.
g'haft't — gehaftet, umgetrieben.
g'hoam — geheim — haimlih — G'hoamnuß.
g'höat — gehört, höan — gahorig.
g'hoassen — haizan — geheißen.
gimaeln — gähnen.
Girg — Georg.
Gischpel — närrischer Mensch.
G'jead — Jagd.

Digitized by Google

gläſan — gläſern — glas, glesin.
glei — gleich.
g'liſchat — glitſchig.
g'lob'n — geloben. G'lobnuß. — glalobon.
G'loas — Geleiſe — leisa.
Gloat — Geleite — galidan.
glogiat — gewohnt.
Glüabd — Gelübde — gelubeda.
gluſtat — lüſtern — galustat.
G'mael — Gemälde — malan.
G'mirk — Gemerk, Gedächtniß — markjan.
G'mea — Gemeinde.
g'moale — gemeiniglich.
G'moanſt — Gemeinſte.
G'nack — Genicke — hnach.
g'näde — gnadige — gunada.
g'naugat — nahe — genouve.
g'niaßt — genießt, nießen. — niozon.
gnua, gnuag — genug.
gnüagle — genügſam.
gneiſſen — vermuthen, ahnen.
goa, goar — gar — gar, garo.
Goaß — Geiß, Ziege — gaiz.
Göſchl — Maul.
G'ramt — abgeräumte Plätze und Gänge im Walde.
grabeln — grauen, ſchimmeln — graw.
Granitz — Gränze — granizza.
grauvat — geſchäftig.
grauſen — grauen — grawan, grulih, gruslih.
g'rechtboariſch — ächtbayeriſch.
grea — grün — groni.
greinen — weinen — grinan.
Greterl — Gretchen.
Griachen — Griechen — Creach.
Gret — Gang vorm Hauſe.
grüabi — gerürig, gerührig, regſam.
Grügel — Auerhenne.
Grund — Thaltiefe — grunt.
Grundbiara — Kartoffel.
g'ſchaamt — geſchämt.
g'ſchaffa, geſchaffa, g'ſchafft gethan.
G'ſchaug — G'ſicht.
g'ſcheit — verſtändig.
g'ſchlüaft — geſchlürft.
Gſchmacha — Geſchmack, Geſtank.
G'ſchmatz — Geſchwätze.
g'ſchnitzelt — geſchnitzt.
G'ſchnoata — Geſchneiter, Vogelgericht.
G'ſchroa — Geſchrei.
g'ſchupft — närriſch, wunderlich.
g'ſchling — ſchlank.
g'ſeg'n — geſehen sehan.
G'ſelcht's — Geräuchertes.
G'ſott — Getreidhilſen.
G'ſpoaß — Spaß.
G'ſpreng — Gericht.
G'ſtoa — Geſtein.
G'ſta'ng — Geſtänge.
g'ſtoab'n — geſtorben.
Guat — Gurt — kurt.
Gückel, Gockel — Hahn.
Guglhopf — Form eines Backwerks.

Digitized by Google

G'wand — Gewände, Felswand.
g'wanda — kleiden.
g'wandt — gekleidet.
g'we'n, g'weſt — geweſen.
gwinſtli — gewinnſtvoll.
G'woad — Gewaide, Eingeweide — waide.
g'woadt — gewaidet — uuaida.
g'woltli — gewaltig.
G'wohnat — Gewohnheit.
g'wunna — gewonnen.

H.

hätn — hätten — hahan.
Häng, Hänga — Berghang hankan.
Hahlawalla — Walhalla.
Hahna — Hah, Ho, Hahn hano.
halt — nach dafürhalten, Bkftg.
handloas — handeleinig — handalon.
hanſeln — necken.
hart — nahe — hart.
Haſ'l — Häschen — hasa.
hea — her.
Hean — Herrn — herro.
Heanham — Heinheim, Ortſchaft Landger. Kelheim.
Heaz — Herz — herza. — *κηβ, κεαβ*, Herz, Leben, Seele.
Heiling — die Heiligen — heilagon.
Hemat — Hemd — hemidi.
Henna — Hühner, Henne — hanin, henna.
heua — heuer, in dieſem Jahr — hiu — jare.
heunt — heute — hiutig, hiutu.
Heuwinkel — Weſthorizont (porta foeni bei den Römern d. Weſtthor) — hawi.
'hn — ihn.
hint — zurück, hintabel.
Hintan — Hinter, — hintari.
hino — hinab.
Hirgſchſt — Herbſt — herbist.
hoalos — heillos.
Hoamat — Heimath, Hoamweh — haimoti.
Hoahr — Haar — har.
hoari — haarig — har, haro.
Hoarn — Horn — horn. —
hoaß — heiß — haiz.
Hoatz — Heize — haizen.
ho, hob, hon — habe.
Hoad — Durcheinander, Verwirrung.
hochfuati — hochfäartig — hoh, hohfarti.
Hoban — Haber — habaro.
Hochzat — Hochzeit.
Höchn — Höhe — hohi.
Höni — Honig — honag.
Hönifoam — Honigfaim — honec-faima, fam.
hohlat — er hohlte, würde hohlen.
holbat — zur Hälfte — hälb.
Holz — für Wald — holz.

hott, wista — rechts, links.
huschali — leicht frierend — hurscan.

J.

J — ich — ih.
Jaga — Jäger — Jagon, jagen — jagod, Jagd — Jagari, Jäger — Jagar, Jaga.
Jaankerl — Jäckchen.
Jahrling — ein Jahr alt.
iab — ihr.
Jarta — Ertrag, Dienstag.
iatz — jetzt.
ibi — hinüber.
ihrare — ihre.
Imperl — Imme, Biene — impi.
Ingelstadt — Ingolstadt — inge die Wiese. Stadt an der Wiese.
Joar — Jahr — jâr.
jodlat — jodelnd, joblen.
Jeppe — Jacke — juppel.
irg — arg. Irganuß. — arac, arc.
is — ist.
juachazen — jauchzen — juwian, juwizan.
Jugat — Jugend — jugund. jung.
just — gerade.

K.

Kaam — kaum — chumo.
kafa — kaufen — kaufjan, engl. capan.
Kalma — Kalben — kalb.
Kamma — Kammer — kamara.
Kampen — Kante, Rand — kant.
Kas — Käs — kasi.
Kea — Kien — Kien.
keien — werfen, auch sich sorgen — (arabisch lekeja.)
kemma, kumma — kommen, gekommen — quemän, kommen.
Kiata — Kirchweihe — kiricha, kirichwihi.
kimmt, kummt — kömmt, gekommen.
kinna — können — kunnan.
Kitzerl — junge Gaiß — chizzi.
kitzerlbrau — sehr braun.
klauben — auflösen. — klioban
klecka — erklecken, hinreichen — chlechan.
Kleanst — Kleinste — klaini.
Kleib'n — Kleien — chlia.
kloa — klein.
Kloahäusla — Besitzer eines kleinen Anwesens.
kloar — klar.
kloawunzi, leizi — kleinwinzig, altd. litzel.
ko — kann vor Cons., konn vor Vokalen.
Krabat — (Kroat) — Schelm, Kerl.
Krabbla, Krabbler — alter Mann.
krachazen — krächzen — chrahazan.

Digitized by Google

kramman — auspacken, auslegen. bieten — cram — Kaufmann — cramari.
kriag'n — kriegen — krigen.
kreina — zanken, greinen — weinen — grinen.
Kreuzschnaabla, — Kreuzschnabel — Loxia curvirostra.
Kreas — Kreis — craiz.
Krewita — Wachholder — wchaltra kro, kra, grün, wita Holz.
Krugel — Krug mit engem Hals — krog.
Küachel — Kuchen — kuocha.
Küni — König — kunig.
kümman — kümmern.
kurian — kuriren.

L.

Laandla — ländliche Tänze.
Laar — leer — lari.
laarma — lärmen.
lacheln — lächeln.
lafa — laufen — lufan.
Laga — Lager — Legar.
Lamperl — Lämmchen — Lamb, Lampili.
Landmünz — 2 kr. 2 pf.
Larschen — verirrpelte Fohren auf hohen Gebirgen.
Laubat — Laub — Lauba.
Laüfel — Bodenschlingen und Fuß.
Leachel — Lerche — Leruha.
Leab — Lebre — Lera (Lis).
Leba — Leber — Lebara.
Lebsucht — Subsistenzmittel — Lib, liban.
Leidi — da, der böse Feind.
leigat — leihen, würde leihen.
Leiten — Bergbänge — Leidan, Leitjan.
Lendt, Ländt — anlanden.
Lezelten — Lebkuchen — zelto.
Liab — Liebe. liabli — Liabi.
Liad, Liadl — Lied — Liod.
Liacht — Licht — Liocht.
Load — Leid — Leid, Ladh.
Loam — Leim; im Loam sitzen — Leim, Lam — in Verlegenheit seyn.
loana — lehnen — lehanon.
loant — lehnt — lehanon, lehnen.
luagt — schaut — luogen.
Lusa — Ohren — loscen.
lusen — lauschen, horchen — luzen.
Lust — Lustus.
Lux — Luchs — Felis Lynx. Raubthier.

M.

machte — mächtig — maht.
Mael — Maul, Mund — mula.
Madl — Mädchen — magad, magida.
Mannbel — Männchen — mannilin.

maniali — manierlich.
Mannigs — Manchen — mannolih?
Marterl — Marterſäule — martara.
maſch — marſch.
mauſat — mauſend, ſchleichend — mus.
mauſi — anhebig.
Mea — Meer — mari.
mei! — fragender Ausruf.
mei — mein.
Meila — Meiler.
Meinoad — bei meinem Eid aid.
Meßna — Meßner, Küſter.
Methen — Lärm — mettina.
mia — mir und wir.
Miada — Mieder — moudar.
mig'n — mögen — magan.
Mili — Milch — miluh, melchan.
Mitbringats — Mitgebrachtes.
Mo — Mann — man (ma).
Moar — Maier, Vorſteher einer Wirthſchaft — major (domus.)
moana — meinen — mainjan.
Moargn — Morgen — morgan.
Moaſta — Meiſter — maistar.
Model — Melodie, Art und Weiſe — modul.
mog — mag.
Mon — Mond — mano.
Mühlſühn — Müllerſöhne.
Muata, Müatta — Mutter ꝛc.
— moter, mouder.
müaſſen — müſſen.
Mühla — Müller — muli, d. Müle.
Müncha — München — munihha.
Muckerl — Mückchen — mucca.
Muzel — Teufel.

N.

naa — nein — na, Negation entgegen dem affirmirenden ja.
Nachba — Nachbar — nahkapur.
nacha, na — nachher.
nachtens — nächtlich zur Nachtzeit — naht.
Nadarin — Näherin — nahjan, nähen.
'naf — hinauf.
Nagel, Druckfehler ſtatt Noagel, Reſt im Glas.
Nama — Name — namo.
nämli — nämlich — namalih.
Natua — Natur — natura, natra.
natüali — natürlich — naturli.
natzen — ſchlummern.
Neamat — Niemand — neoman.
neblat — neblich — nibul.
nehma — nehmen — neman.
negſt — hinten.
Neugia — Neugierde — niuwi girida.
neuli — neulich, jüngſt.

Digitized by Google

net, nit — nicht.
niagats — nirgends.
Nickl — Nikolaus.
nix — nichts.
no — nun. 'nab.
nob — hinab.
Nobel — Nabel — nabalo.
noch — nach.
Nodl — Nadel — nadala.
Noſt — Naſt — ast, engl. ost.
nua — nur.

O.

O, vor einem Conſon., on, vor einem Vokal — an.
Oa, Oar — Ei, Eier, ein — ai. ώον, ὠα.
Oachat — Eichenwald — aih.
Oachkaatzel — Eichhörnchen.
Oadechſel — Eidechſelchen — ogidehsa.
oagn — eigen — aigan, in der Bedeutung von haben.
Oahr — Ohr — ora.
Oana — Einer — ain.
Oanödhof — Einödhof — ainotiodi.
oanzige — einzige.
oaſchicht — einſchicht — ainluzi, ainazem, einzeln.
Oaſiedl — Einſiedel.
oban — oberen — oba.
oba — aber — afar, afa kömmt vor.
Obaralta, Nidaralta — Oberaltaich, Niederaltaich; zwei Klöſter in Niederbayern.
obale — aberlich, zutraulich.
Oban — Hülſen des Weizen.
obelaft — hinabläuft.
obi — hinab.
Ob'nd — Abend — abant.
obſerbn — abſerben, verkümmern — serawen.
Ofang — Anfang.
Ofrau — Ahnfrau.
og'natür'lt — angelockt, die Natur (Sinnlichkeit) zum Genuſſe.
Ohea — Ahnherr.
Olaf — Anlauf.
ollaband — allerlei.
ollamol, ollmal — allemal. olle bot.
Oltnöding — Altötting — aete, Oede, Einöde.
Omoaſen — Ameiſen — amaiza.
one, oni — hinan.
oputzt — abgeputzt.
otho — abgethan, abthun, tödten — ton, thun.

P.

Paraſol, ſtatt Paraplüe.
Pata — Pater.
pecken — picken.
Peſtleute — Leute die an der Peſt ſtarben.
Pfinſta, Donnerſtag. Der fünfte Tag im Neugr. ἡ πέμπτη.
Pfoad — Hemd — pheit, paida.

Digitized by Google

Pirkat — Pirkenwald — bircha.
Plodan — Platter — blatara.
Poa, Poar — Paar — par.
Positua — Positur.
prahlat — prahlend.
preding — predigen — predigon.
Priminz, Primiß — erste Messe.
Pritsche — gespaltener Stab mit einer Scheibe; Skepter als Hanswust.
probian — versuchen.
prositirrn — geben um die letzte Weggzehrung zu reichen.
prögeln — prodeln.
Püazel — Steiß.

R.

raag — reh, steif — hre.
rasa — raufen — rasjan.
Ranschira — Anordner.
Rappel — Rappe.
Raß — Raçe, Ordnung, Abtheilung.
Rathschlag — Rathgeber.
Rathsel — Räthsel — Ratisli.
räuchlat — räuchelnd, rauchig — rauh.
raun, rauneln — murmelnd. reden — runen.
regna — regnen — reganon.
Ritta — Ritter — ritari.
'ra, 'rob — herab.
Roa — Rain — rain.
roacha — reichen — raichjan.
Roas — Reise — raisa.

'roba — herunter.
'Rochwüaden — Euer Hochwürden.
Ruah — Ruhe — rawa, ruowa.
Rupsa — Rupfe am Rocken.
rübelt und reibt, — ripan.

S.

's — es, das.
'S — es, das.
s' S' — Sie, sie.
sa, si — sie, sich.
saan — säen — g'saat — altd. sehan — goth. saian (saan).
sakrisch — groß, gewaltig.
sägt — säget — saga (die Säge).
Sammat — Sammt.
Samsta — Samstag, Sonnabend.
san — sand, sind.
sauba — hübsch — subar.
Schaama — Schambach — scamahah, Flußname.
Schäse — Kutsche — chaise.
scheau — scherren — scerian.
Scheaz — Scherz — sceron.
sched — nur — schlet, schlechi.
Scheibenschiaßat — Scheibenschießen.
Schell'n — Ohrfeige.
scheusi — abscheulich.
scheugen, — scheuen, fürchten, scheutsam.
schia — schier, beinahe.

Digitized by Google

schiab'n — schieben.
schieda — lose, dünnlumpig, scheiden, scidan.
Schirg — Scherge — scarjo.
schiag — scheu, abscheulich.
schiageln — schielen.
schimman — schimmern.
schlau'n lassen — sich beeilen — slunig.
schet oni — gerade hinan.
Schloar — Schleier — slaiger — sloir.
Schloaß — Schleiße, Linie sleizan.
Schlog — Schlag, wo im Walde Holz geschlagen wurde.
Schlott — Ortsname eines einsamen Häuschens im Hinnhaimer Forst.
schmaeln — schmähen, zanken smallan.
schmecken — riechen — smecchan.
Schmeaz — Schmerz — smerzan.
schmeißen — werfen — smizan.
schmutzln — lächeln.
schnackeln — schnalzen.
schneibn — schneien — sniwan.
Schneid — Muth.
Schneida — Schneider — snidan.
Schnepf, mundartlich der, nicht die Schnepfe. — Scolopax rusticola.
Schnirkel, Schnarkel — Verzierungen.
scho — schon.
schoad'n — scheiden — scidon.
Schod'n — Schaden — scado.
schöna — schöner.
schona — schonen.
schrems — schräge, schief.
Schroa — Schrei — scrai.
schwar — schwer — swar.
seidane — seidene — side.
seita — seither.
seg'n — sehen.
sel — selbst.
selcha — solcher.
sellan — solchen.
Seltsamkeit — Seltenheit.
Sepperl — Josephchen.
si — sie, sich.
sieri — verdrossen — serig.
Silba — Silber — silbar.
Soad — Gesage. G'soad, sait.
Soock — Sack.
Soß, Säß — Sprung.
spatan — späteren.
speib'n — speien — speiwan.
spenseln — zärtlich thun — sponsa die Braut.
sperra — trocken, nothig.
spian — sperren.
Spruel — Spreuel, Spreu — daz spriu.
spüan — spüren, empfinden.
'S sel — dasselbe.
staat — still, langsam.
stammi — stämmig.
Staua — Staude.
steab'n — sterben. stiabt — stirbt.
Stean — Stern.
Stecka — Stecken, Stock.
Stiak. — Stärke.

Digitized by Google

Stoa — Stein — stan.
stoaninga — steinigen.
Stoaß — Steiß.
straan, straat — streuen, streut, — strawian, strowen.
stüazt — stürzt.
schwaar — schwer.
schweina — schweinern.
schwindlat — schwindlich.
schwoarz — schwarz.
Schwoazwaldlauahr — Schwarzwälderuhr.
Schwoaß — Schweiß, Blut des Wildes.
Schwob'n — Schwaben.
Stiegl — Lücke im Zaun.
Sub — Sohn. Sühn — Söhne.
Summa — Sommer.
Sündnuß — Begehung einer Sünde.
Sunna — Sonne.
Sunta — Sonntag.
sunſt, ſist, ſonſt — sunst aus sonist.

tauſat — tauſend — tusunt.
thaelen — theilen — tailian.
Thola — Thaler.
Toag — Teig — taig — dagegen Teich — der Weiher — tich, dich.
that — thäte, würde thun — ton — Conj. Impf. 3. P. táte.
tho, thon — gethan.
thoarat — thörigt, taub.
Tiaf — Tiefe — Tiuſi.
Toni — Anton.
Traam — Traum — trauw.
Trauan — trauern — truren
Troad — Getreide — gitragid.
trucka — trocken — trukan.
Trugan — Truhe, Koffer — truha.
Trum — Ende, Stück — drum.
Tugat — Tugend — tugat.

T.

Tanna — Tanne. Tannabaam — tauna.
Tannagipflat — Gipfeln eines Tannenwaldes.
tarckeln — ſtolvern, fallen.
Tarok = G'ſpiel, ſogenanntes Deutſchtarok mit 36 Karten.
taugat — tauglich — tugan.

U.

üba — über.
übaaelt — übereilt.
Uebairg — überarg.
übagnua — übergenug.
übazügn — Ueberzüge.
Ueblat — Uebligkeit.
umma — herum — umba umbi.
umi — hinüber.
umſiſt — } umſonſt.
umſunſt — }

Digitized by Google

untan — unteren.
untauft — ungetauft.
Urt — Ort — Ort.

vozählu — erzählen — arzeljan.
voziaht — verzehrt — farzeran.
vozückt — verzückt.

V.

Vata, Vota — Vater — fatar.
Viach, Vich — Vieh — altd. fih, fihu — goth. faichu.
vo — vor.
voar — vor.
voaroni — voraus.
voafichti — vorfichtig.
vobei — vorbei.
vodan — d. voderen.
Vodeanſt — Verdienſt.
voeahn — verehren — era, d. Ehre.
vogeh'n — vergehen.
voheirat — verheirathet — hirat, hiwjan.
vokeaht — verkehrt.
volaunga — verläugnen — lauganjan, lauganon.
vomoant — vermeint, zugedacht, verblüfft — mainjan
vomög — vermag, kann — magan.
voneaſt — zuerſt — erist.
vonehma — vernehmen — neman.
Voeahra — Verehrer.
voſchlogn — ausſchlagen, verſchmähen.
voſprocha — verſprechen.
votrogn — erleiden.
vowaaht — verweht

W.

waa — wäre.
waah'n — wehen — waian, wahan.
waaſt — wäreſt du.
wacheln — wehen.
wacka — wacker — wachar.
wael — weil — wila.
Wael — Weile.
wägat - prüfend — waga.
wampat — wammpig — wamba — goth. wamb.
wann — wenn.
wea — wer, werde.
weaſa — werfen — werfan.
Wean — Wien.
wean — werden.
Weeda — Wetter, Gewitter — wetar.
weck — hinweg — hinwec.
Wei — Weib — wib.
weicha — weihen und weichen.
weita — weiter — wit.
weil'n — wollen, gewollt. — wellan, willeon.
Weltbanswurſcht — Spaßmacher, Poſſenreißer.
Wenda — Wender, Gewehr mit drehbaren Doppellauf.
weng — wenig — wenag.
weraten — würden.
wia vor Conſ. } wie.
wiar vor Vokal. }

wiad — wird.
wiafft — wirfft — werfan.
wiabrt — währt, währen — wesan.
Wildprat — Wildprät — wildwad.
Willküab — Willkühr.
wista — links. hott — rechts.
witzli — bang.
witzli — gewitzigt, bedenklich, ängstlich — uuzzig.
Woabrat — Wahrheit — wahrheit, waz, was, wesan.
woana — weinen — weinon, winjan, winison (winseln).
woarm — warm.
woarn — geworden.
Woart — Wort — wort, Wurzel — ward, war.
woaß — weiß. woaft (wissen) — wizan.
Woaz — Weiz.
Wocha — Woche — wecha.
woblaf — vergnügt. woblafa.
wolzat — walzig — walzan.
wos gift, wos koft — über uud über.
Wüarft — Würste — wurst.
Wulka — Wolke — wolchan.
wüni — winnig — wuotag.
wurln — durcheinanderwühlen — werran, wirrin.
wuferln — still jammern.

Z.

Zag — zähe — zahi.
Zahra — zahar — Zähren, Thränen.
Zauba — Zauba - zaubar.
ziagn — ziehen — ziuhan.
ziat — geziert — ziaran.
z'meist — zu meist.
zoagn — zeigen — zaigjan, on.
Zoarn — Zorn — zorn.
Z'öbasteaschta — zu oberst erster.
z'tiast — zu tiefst.
zua — zu — za, zo, zua.
Zucka — Zucker (von zucken) — zuchjan.
zura — herzu.
zwanz'gast — zwanzigst.
Zweag, Zweagerl — Zwerg — twerg, Dwar.
Zweifelscheißa — unentschlossener Mensch — zuifal.
z'wida — zuwider, zwidara.
Zwilling — zwei Kinder, Doppelflinte — zuinelinc.
Zwoaring — Zweipfennigstück.

Sachliches.

Statt eines Vorworts. S. 1. Die Allegorien: Der Besuch, G'afta's und An an Kumaraden.

Da Leichtsinn. S. 19. Str. 7. Weihrauchkuacha. In den Hausen der Waldameisen befindet sich ein Harzkuchen, den man seines angenehmen Geruches wegen als Räucherpulver gebraucht. Oken's Naturgesch. V. 2.

D' Eifasucht. S. 55. Einem belauschten Zwiegespräche fast wörtlich nachgedichtet.

'S Häuserl. S. 125. Wahres Begebniß in einem bayerischen Marktflecken. Erstes dialektisches Gedicht des Verfassers.

D' Hoamath. S. 129. Im Winter des Jahres 1829 wurde in der Nähe eines Bergdorfes ein greiser Bettler erfroren gefunden und in beschriebener Weise zur Erde bestattet; später stellte sich heraus, daß er ein zurückgekehrter Auswanderer gewesen.

Digitized by Google

Da Bada und da Mahda. S. 136. Begebniß im bayerischen Wald. Ende des vorigen Jahrhunderts. Ob Uhland's Mäherin Maria auch ein Faktum zu Grunde liegt?

Da Engalända. S. 144. Ereigniß zu Hohenschambach in der Oberpfalz.

Dees neu Liad. S. 156. Diese Geschichte ist einer mündlichen Erzählung aus dem Gedächtnisse ohne Angabe von Ort und Zeit nachgedichtet. Der urkundliche Akt, aus welchem später Erkundigung erholt wurde, weist aus, daß der besungene Knecht Jos. Ott geheißen, der vom Jahre 1822 — 43 die Waisen erzogen und ihr Gut so redlich verwaltet habe. Ott wurde mit der Medaille für treue Dienste 1843 belohnt.

D' Zauberei. S. 197. Stoff aus Görres' Mystik.

D' Nix und da Zwerg. S. 224. Sage aus dem Schambachthal zwischen Schamhaupten und Riedenburg.

'S Märl von da Rusel. S. 227. Sage aus dem bayerischen Walde auf der Rusel bei Deggendorf, wo zu beiden Seiten der Bergstrasse viele Quellchen murmelnd und rieselnd entspringen. Der Berg hat vielleicht seinen Namen Rusel von Rieseln.

D' Wallfahrt. S. 244. Sage aus dem Altmühlthal bezüglich auf die Burg Prunn auf der Felsenhöhe und das Kirchlein Emmerthal im Thalgrunde.

Digitized by Google

Dee schwarz Liabfrau. S. 263. Wer weiß, wie das Landvolk die Madonnen-Verehrung und das Wallfahrtswesen auffaßt, der wird erkennen, wie sich in dieser Legende, und Anderen die gemüthstiefste Traulichkeit und abergläubige Einfalt vereinigt versinnlichen.

Dee drei Brüada. S. 387. Ein Freund und zwei Bekannte des Verfassers; Original-Menschen, wie sie selten mehr vorkommen.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

Zueignung. III

Statt eines Vorworts.

Der Besuch 3
G'asta's 7
An an Kumaraden 13

Reim' und Liadl.

Da Leichtsinn 19
Da Drilling 22
Mei Steckapferd 25
Da Schalttag 27
Da lusti Bua 28
'S Kindl 30
'S Bleamelmacha 31
Da Treibas 32
'S Jodeln 34
'S G'schnoata 36
'S nett Deandl 38
Da Schnepsastrich 41
'S Z'sammatreffa 43
D' Hahnasalz 45

Digitized by Google

Seite

A Staanderl 48
Dee Beicht 49
D' Sennerin af da Alm 51
Da Boarſatz 54
D' Eifaſucht 55
Da Kammawog'n 58
A Brautkranz 61
'S Milideandl 62
Da Jaahrling 64
Dee Meſſ' 66
Wia weit 's net Oana bringa kann! 67
Da Untaſchied 68
Schiffaliad 69
Da Goliath 70
D' Hablawalla 72
'S Steuaſimplum 75
A Vogl an an Vogl 77
'S Roſenſtöckerl 80
Da Freudhof 82
Da Rezenſent 87

Fabeln.

D' Füchſin und d' Rehgoas 91
D' Henna 95
Da Schnepf 98
'S Fiſcherl und 's Vögerl 99
'S Käferl und 's Röſerl 101
D' Zärtlikeit 103
Bleamels Tod 105
Da Bleamelſtrauß 107

Digitized by Google

Seite

Da Haſ' und da Eſel 109
Da Mühleſel 111
Mei Eſerl 112
Da Kriag 113
D' Fledamaus 116
Da Raup und dee Bloam 117
'S Spötterl 118

G'ſchichteln, Sag'n und Märln.

Da Wettg'ſang 121
'S Häuſerl 125
D' Hoamath 129
'S Maarterl 133
Da Bada und da Mahda 136
Da Engalända 144
Da Lohn 145
Da arm Teufel 149
'S Mühla-Agerl 152
Dees neue Liad vom andan braven Mann . . . 156
D' Füaſicht Gottes 164
Da Schneida 171
Da g'ſcheide Helm 174
Da Neug'ſcheite 176
'S luſti Jaagdl 180
Brauch und Recht 184
D' Woahrſagerin 187
D' Biarſch 189
Da Schatz 194
D' Zauberei 197
Da Malteſa 200

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Seite

D' Landsleut 204
Da Landrath 209
Da Schutzengel 213
Da Traam 220
D' Nix und da Zwearg 224
'S Märl vo da Rusel 227
A Tarokg'spiel 233
D' Wallfoahrt 244
Da Simmerl von Neuhaus 249
'S neu Weltregament 253
Dee bittsama Liabfrau 257
Dee schwoaz Liabfrau 263
Dem Faankerl sein Jaankerl 272
Dee letzt Prij' 283
Dee drei Brüada 287
Da Wildschütz 289
Da Bockpfeifa 301
Da Dorfpfarra 309
I muaß halt 324

Erläuterungen.

Sprachliches 326
Sachliches 343
Inhalt 347

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google